

**Annoncen-  
Annahme-Bureau.**  
In Posen außer in der  
Expedition dieser Zeitung  
(Wilhelmstr. 17.)  
bei E. J. Hirtz & Co.  
Breitestraße 20,  
in Grätz bei J. Strifand,  
in Referat bei H. Matthias,  
in Breschen bei J. Jadesohn.

# Posener Zeitung.

Neunzigster

Jahrgang.

Nr. 399.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal er-  
scheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt  
Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 6 Mark 45 Pf.  
Bestellungen nehmen alle Postämter des deut-  
schen Reiches an.

Sonntag, 10. Juni.

Informate 30 Pf. die sechsgehaltene Zeitungs- oder deren  
Raum, Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die  
Expedition zu senden und werden für die am so-  
genden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis  
6 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

**Annoncen-  
Annahme-Bureau.**  
In Berlin, Breslau,  
Dresden, Frankfurt a. M.,  
Hamburg, Leipzig, München,  
Stettin, Stuttgart, Wien:  
bei E. J. Haube & Co.,  
Hanselstein & Vogler,  
Rudolph Hoffe.  
In Berlin, Dresden, Götting  
beim „Invalidendank“.

## Die Auflösung des Reichstages.

Ueber dem deutschen Reichstage schwebt jetzt in jedem Augen-  
blicke das Damoclesschwert der Auflösung. Wenn anders die  
Nachrichten, welche neuerdings aus dem Palais des Reichskanzlers  
in die Foyers der Parlamente bringen, wirklich authentische sind,  
hat sich Fürst Bismarck von der milden Anwendung einer Ver-  
tagung der Session und eines Aufschubes der weiteren Staatsbe-  
rathung bis zum nächsten Herbst wieder der strengen — und wir  
müssen vom Standpunkt des Kanzlers aus sagen — konsequen-  
ten Auffassung zugewendet, die Ehre der Regierung verlange,  
das in der kaiserlichen Botschaft vorgeschlagene Mittel zur För-  
derung der sozialpolitischen Gesetzgebung, die vorzeitige Staatsbe-  
rathung, in jedem Falle zur Durchführung zu bringen, wenn nicht  
die Regierung zu dem äußersten Schritt gegen eine renitente  
Volksvertretung, zur Reichstags-Auflösung, schreiten solle. Wir  
bezeichnen diese Haltung als eine vom Standpunkte des Kan-  
zlers aus vollkommen konsequente. Nachdem die Presse der Re-  
gierung jeden Versuch der Liberalen, durch die loyalsten Mittel  
die vorzeitige Staatsberatung zu verhindern, als die nackte Revo-  
lution benutzte, hat, nachdem Fürst Bismarck selbst die National-  
liberalen wegen der Verweigerung des gesammten Etats an die  
Budgetkommission der Auflehnung gegen die kaiserliche Botschaft  
geziehen hatte, konnte er nicht selbst die Wege der kaiserlichen  
Botschaft durch eine Vertagung als entbehrliche bezeichnen.

Welches ist aber der Gegner, der die Pläne des Reichs-  
kanzlers zu durchkreuzen droht, der ihn zwingt, in jedem Momente  
das Damoclesschwert der Reichstagsauflösung über den Häuptern  
der Abgeordneten zu halten? Ist es die prinzipielle Opposition  
einer großen geschlossenen Majorität? Die Debatten bewegen sich  
in dem ruhigen, sachlichen Geleise der gewöhnlichen Staatsberatung.  
Ist es die rücksichtslose Anwendung geschäftsordentlicher Ver-  
zögerungsmittel Seitens einzelner oppositioneller Abgeordneter?  
Selbst die sonst nicht blöde offiziöse Presse hat bis jetzt eine  
solche Behauptung nicht aufstellen gewagt. Nicht der Sturm  
leidenschaftlicher Debatten, nicht der Kampf bei wichtigen Ab-  
stimmungen, sondern die kleinste Müdigkeit, die Erschöpfung und  
die Unlust führen die Beschlussfähigkeit langsam aber sicher  
herbei. Bereits gähnt sie aus den schlafenden Mäulern, welche bei  
den Beratungen die Bänke der Abgeordneten aufweisen, schon  
blickt sie aus den Ecken der verödeten Foyers hervor. Kein  
Machtgebot des Kanzlers wird sie von ihnen scheuchen.

Die Wetterkundler in der Politik wissen bereits genau, wie  
oft sich die Beschlussfähigkeit des Reichstages herausgestellt  
haben müsse, um den Jupiter in der Wilhelmstraße zum Drein-  
schlagen zu veranlassen. Man spricht von fünf, von sieben  
Malen. Unserer Ansicht nach wird die Zahl lediglich von dem  
taktischen Werthe der vereitelten Abstim-  
mungen für den künftigen Wahlkampf abhängen. Ein großes  
Interesse haben diese Detailfragen nicht. Für uns  
ist vielmehr die Seite der Dinge wichtiger, welche sich damit  
beziehen, festzustellen, ob ein derartiger Zustand des deutschen  
Volkes und seiner Vertretung würdig sei. Es steht bei allen  
Parlamentariern fest, daß schon jetzt die Frequenz des Hauses  
sich stets an der Grenze der Beschlussfähigkeit hält, daß nur  
der kleinste Zufall, ein Nasenbluten, ein Besuch, ein dringendes  
Geschäft eines einzelnen Abgeordneten, meist genügen kann, bei  
einer Abstimmung die Präsenziffer als nicht ausreichend zur  
Beschlussfassung erscheinen zu lassen, um das deutsche Volk in  
einen Wahlkampf zu stürzen, der so unendlich viel physische und  
geistige Kraft konsumirt.

Wir wissen sehr wohl, daß es formell eine Grenze geben  
muß, bei welcher die Beschlussfähigkeit aufhört, daß Beschlüsse,  
bei welchen auch nur eine Stimme über die Hälfte aller vor-  
handenen abgegeben wurde, formell gültig und unanfechtbar sind,  
aber wir behaupten dennoch, daß die Gesetzgebung, an welcher  
fortgesetzt und dauernd nur die vorgeschriebene Minimalzahl der  
Abgeordneten theilnimmt, materiell den Interessen der Bevöl-  
kerung nicht entsprechen kann. Wir behaupten auch, daß es nicht  
der Würde des deutschen Volkes entspricht, es von dem geringsten  
Zufall abhängig zu machen, ob die Leidenenschaften des Wahl-  
kampfes entseffelt werden sollen.

Nicht der Reichstag, sondern die Regierung hat durch das  
Beharren auf ihrem Willen diese Situation geschaffen. Sie  
zwingt die Abgeordneten, nach einer langen, abspannenden Winter-  
thätigkeit bis tief in die heiße Jahreszeit hinein ihren parlamen-  
tarischen Pflichten obzuliegen. Kein Wunder, wenn das natür-  
liche Bedürfnis nach Erholung sich unabweisbar geltend macht,  
wenn auch die Pflichten gegen Beruf und Familie mehr und  
mehr in den Vordergrund treten. Das Volk wird diese natür-  
lichen Rücksichten in Erwägung ziehen, wenn es nach der durch  
Beschlussfähigkeit bedingten Auflösung der Reichsvertretung als  
Nichter an die Wahlurne berufen wird.

## Die Antwort der Privat-Feuerversicherungs- Gesellschaften auf das Reskript des Handels- ministers vom 19. März.

Der Ausschuss des Verbandes deutscher Privat-Feuerver-  
sicherungs-Gesellschaften hat unter dem 4. d.  
Mts. folgende Eingabe an die Oberpräsidenten in Preußen ge-  
richtet:

In dem Birkular-Reskript des Herrn Handels-Ministers an die  
Herrn Ober-Präsidenten vom 19. März d. J. wird als eine Thatsache  
erwähnt,

„daß sich der Betrieb der Feuerversicherung zum überwiegenden  
Theile in den Händen von Aktien-Gesellschaften befindet, deren un-  
verhältnismäßig hoher Geschäftsgewinn sich wesentlich als die Folge  
einer ungerechtfertigten Steigerung der Prämienhöhe und einer  
Anwendung ungerechtfertigter Mittel bei der Regulierung von  
Brandschäden darstellt.“

Wie es sich mit dem angeblich unverhältnismäßig hohen Geschäfts-  
gewinn verhält, kann man aus folgenden Zahlen ersehen.

Bei sämtlichen deutschen Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaften  
zusammen betragen

	im Jahre	1879	1880	1881	im
	Mark	Mark	Mark	Mark	Durchschnitt
1. die Grund- kapitale . . .	161,162,294	169,964,294	178,820,294	169,982,294	
2. die Baarein- zahlung dar- auf . . .	37,082,473	38,842,873	40,310,310	38,745,219	
3. die Grund- kapitale und die Reserven	221,229,990	236,929,984	233,616,062	230,592,012	
4. die Prämien- Einnahmen .	83,814,003	83,986,974	80,469,018	82,756,665	
5. die Zinsein- nahmen . . .	4,788,545	5,091,889	4,861,108	4,913,847	
6. die Einnah- men aus an- deren Ge- schäften . . .	65,596	145,036	60,510	90,381	
7. die den Aktio- nären zuge- flossenen Di- videnden . .	7,741,500	6,972,600	6,299,500	7,004,533	
8. der aus den Prämien- nahmen her- rührende Theil der Di- vidende . . .	2,887,359	1,735,675	1,377,882	2,000,305	
abzüglich des Verlustes der Aktionäre der Berlin = Köln- ischen Gesell- schaft . . . .	—	—	—6,225,000	—2,075,609	
bleibt . . . . .	2,877,359	1,735,675	—4,847,118	—74,695	
9. Verhältnis v. Zeile 8 zu Zeile 1 . . .	1,77	1,02	—	—	
10. Verhältnis v. Zeile 8 zu Zeile 2 . . .	7,78	4,46	—	—	
11. Verhältnis v. Zeile 8 zu Zeile 3 . . .	1,31	0,73	—	—	
12. Verhältnis v. Zeile 8 zu Zeile 4 . . .	3,44	2,07	—	—	

Die Rechnungs-Abschlüsse für 1882 sind noch nicht sämtlich er-  
schienen.

Gesowenig wie ein unverhältnismäßig hoher Geschäftsgewinn  
stimmt die Annahme einer ungerechtfertigten Steigerung der Prämien-  
höhe mit den tatsächlichen Verhältnissen überein. Auf dem Gebiete  
der Feuerversicherung stehen 28 deutsche Aktien-Gesellschaften, eine  
Anzahl Gegenseitigkeits-Gesellschaften und eine Anzahl ausländischer  
Gesellschaften in lebhaftester Konkurrenz. Die Letztere drückt die Prä-  
mienhöhe auf das äußerste Maas herab. Bestrebungen, sie zu beben,  
haben von Zeit zu Zeit stattgefunden — bisher ohne dauernden Er-  
folg. Auch betrafen diese Bestrebungen nur einzelne Gattungen von  
Risikos, deren Prämien sich anderwärts als ungenügend erwiesen hat-  
ten, indem sie in keinem Verhältnis zu der Feuergefährlichkeit der be-  
treffenden Risiken standen. Das solche Bestrebungen ungerechtfertigt  
gewesen wären, wird man Angesichts der obigen Zahlen kaum sagen  
können.

Die Behauptung der Anwendung ungerechtfertigter Mittel bei der  
Regulierung von Brandschäden enthält einen schweren Vorwurf, der von  
so hoher Stelle, in solcher Allgemeinheit und beweislos ausgesprochen,  
uns überreicht. Da er sich gegen alle Feuerversicherungs-Aktien-Gesell-  
schaften und also auch gegen die 14, unsern Verband bildenden Gesell-  
schaften richtet, so legen wir dagegen auf Veranlassung und Namens  
derselben hiermit als das Entschiedenste Verwahrung ein und erwarten  
den Beweis. Daß die Gesellschaften häufig recht ungerechtfertigten  
Ansprüchen gegenüberstehen, liegt auf der Hand und kann leicht näher  
dargelegt werden. Andererseits werden wohl mitunter von einem Re-  
gulierungsbeamten Mißgriffe ausgegangen und es wird mitunter die  
unrichtige Beurtheilung einer Brandschaden-Angelegenheit von seiner  
Direktion nicht erkannt sein. Das ist bei den 26,000—30,000 Brand-  
schäden, von welchen jene 14 Gesellschaften durchschnittlich jährlich be-  
troffen werden, kaum anders möglich.

Darauf kann sich aber nicht der Vorwurf der Anwendung unge-  
rechtfertigter Mittel begründen. Sollten aber von Euer zc. bei einer  
Gesellschaft unangemessene Schadenregulirungen beobachtet worden sein,  
welche auf eine andere Ursache zurückzuführen sind, als auf eine ver-

einzelte irrtige Beurtheilung der Sachlage, so würde es den anderen,  
unserem Verbands angehörigen Gesellschaften und uns nur angenehm  
sein können, davon Kenntniß zu erhalten, denn solche Schadenreguli-  
rungen würden mit der Voraussetzung nicht in Einklang stehen, auf  
welcher unser Verband beruht.

Euer zc. bitten wir daher ebenso dringend als ehrerbietig, uns da-  
von eventuell hochgeneigtest Kenntniß geben zu wollen.

## Deutschland.

□ Berlin, 8. Juni. Das Urtheil des Herrn  
v. Treitschke über den deutschen Parlamentarismus,  
in welchem der konservative Professor dem deutschen Reichstage  
gegenwärtig jede Bedeutung, jede produktive Kraft abspricht, hat  
selbst in der Wilhelmstraße durch seine scharfe Form, durch seine  
zubringliche Servilität eine abstoßende Wirkung ausgeübt. Die  
Wirkung war eine ganz andere, als Herr v. Treitschke gehofft  
hatte. Mit durchsichtiger Ironie macht jetzt die „Nordd. Allg.  
Ztg.“ den konservativen Journalisten auf seine logischen Schnitzer  
aufmerksam. Herr v. Treitschke schrieb offenbar seine Sätze über  
den Werth des Reichstages zu einer Zeit, als im Palais des  
Kanzlers jene Stimmung herrschte, die auf Grund von Rechts-  
gutachten und Fürstenthümern eine Verfassungsänderung zu  
Ungunsten des Reichstages herbeiführen wollte. Die Konsequenz  
der Treitschke'schen Sätze, so bemerkt das gouvernementale Blatt  
sehr richtig, muß dahin führen, die Existenzberechtigung des  
Reichstages überhaupt in Frage zu stellen. Diese richtigen Folge-  
rungen hat der Herr Professor aber nicht gezogen, weil in-  
zwischen in der Wilhelmstraße die erste Hitze verwaht war  
und bereits in Folge des Votums der befragten Juristen eine  
kaltblütigere Auffassung Platz gegriffen hatte. Treitschke empfiehlt  
deshalb dem deutschen Volke nicht Beseitigung des Reichstages,  
sondern — Resignation, stilles, geduldiges Ausharren. Von  
einer solchen passiven Politik ist aber Fürst Bismarck kein  
Freund. Besteht einmal der Reichstag, dann muß er auch etwas  
für die Regierungspolitik leisten, dann muß er produktiv sein in  
sozialpolitischen Gesetzen. Es wäre kein glänzendes Zeugniß für  
das Krankentafel-, für das Unfallgesetz, auf die sich Fürst  
Bismarck so viel zu gute thut, wenn sie von einer unfähigen,  
unproduktiven Körperschaft berathen und beschlossen würden.  
Das Treitschke'sche Urtheil über den Gesamt-Reichstag wird  
deshalb offiziös als unzutreffend und unlogisch zurückgewiesen,  
man läßt es nur in Bezug auf die Fortschrittspartei gelten. So  
war Herrn v. Treitschke's Feldzug nur verlorene Liebesmüh,  
denn so „freundlich“ derselbe auch dem entschiedenen Liberalismus  
gesinnt ist, er wird ihn doch nicht zu den „Institutionen des  
deutschen Reiches“ zählen wollen, von welchen er fortwährend  
in seinem Urtheil spricht.

8. Juni. Der Kaiser begab sich heute Vormittag in  
offener vier-spänniger Equipage nach Spandau, um dort einem Exer-  
cieren des Füsilierbataillons des 3. Garde-Grenadier-Regiments  
(Königin Elisabeth) mit dem Repetirgewehr im Feuer beizu-  
wohnen. In weiteren königlichen Equipagen folgten der Ober des  
Militärkabinetts, Generaladjutant von Albedyll und der Leibarzt Dr.  
Leuthold. Der Kronprinz war schon vorher, vom Neuen Palais kom-  
mend, gleichfalls zu Wagen eingetroffen und begrüßte den Kaiser auf  
dem Exercierplatze. Obgleich aus dem kaiserlichen Leibstall Reiter-  
bedienten standen, bestieg Seine Majestät keines derselben, und da der  
Kaiser zu Fuß blieb, stiegen selbstredend sämtliche berittene Offiziere  
ab. Das Bataillon war mit dem deutschen Infanterie-Gewehr M. 71  
(System Mauser) bewaffnet. Die Konstruktion dieses Repetirgewehrs  
mit Schafmagazin ist ebenso einfach als sinnreich. Eine in dem Ma-  
gazin am oberen Ende befindliche Spiralfeder bewirkt das auf einan-  
der folgende Verschieben der zehn Patronen, die durch den Zubringer  
in die Kammer und vor den Lauf gebracht werden, und zwar wird  
die Patrone durch Schließen der Kammer in das Patronenlager des  
Laufes geschoben. Ein großer Vortheil dieser Waffe ist, daß sie auch  
als Einzellader, Schuß um Schuß, zu gebrauchen ist und bei verlang-  
samtem Feuer das Magazin ohne Schwierigkeiten wieder gefüllt wer-  
den kann. Der Magazinvorrath bildet dann also eine Reserve für Ma-  
mente, in welchen gesteigertes Schnellfeuer von höchster Wichtigkeit er-  
scheint. Das heute in Gebrauch genommene Gewehr hat bereits fünf  
Mal kleinere oder größere Abänderungen erfahren und soll sich jetzt  
ganz vorzüglich bewähren; ein Verlegen kommt höchst selten vor. Das  
Gewehr ist nur etwa 1 Wd. schwerer als der Mauser'sche Einzellader,  
trotzdem aber eben so handlich wie dieser. Das Bataillon führte zuerst  
Griffe aus, dann Salvenfeuer, ging dann in Gefechtsformation mit  
Schützen und Soutiers gegen einen markirten Feind vor und eröffnete  
zum Schluß ein rasendes Schnellfeuer. Der Kaiser hielt sich fast 1½  
Stunden bei dieser Probeübung auf und schien von deren Resultat  
aufs Höchste befriedigt.

— Der Entwurf des Gesetzes, betr. die Be-  
strafung der Schulversäumnisse, hat nach den  
Beschlüssen der Unterrichtskommission des Abgeord-  
netenhauses jetzt folgende Fassung erhalten:

§ 1. Eltern und deren gesetzliche Vertreter, sowie alle diejenigen  
Personen, deren Obhut schulpflichtige Kinder unterstellt sind, insbeson-  
dere Dienst-, Lehr- und Arbeitsherren haben dafür Sorge zu tragen,  
daß die zum Besuche der öffentlichen Volksschule verpflichteten Kinder  
die Schulfreuden regelmäßig besuchen. § 2. Der Schulvorstand (Schul-  
kommission, Schuldeputation) ist befugt, Vorortge zu treffen, daß Kinder,  
welche ohne genügenden Grund die Schule versäumen, durch einen ge-  
eigneten Voten der Schule zugeführt werden (Antrag des Abgeordneten  
Seyffarth-Liegnitz). § 3. Die auf einen Tag treffende, ohne genügenden  
Grund stattfindende Schulversäumnisse wird an den in § 1 bezeichneten  
Personen mit einer Geldstrafe von 10 Pfennigen bis zu 1 Mark be-  
straft. An die Stelle der Geldstrafe tritt im Falle der Unbebringlichkeit



Zeit verhältnismäßige Haft von sechs Stunden bis höchstens einem Tage. Statt der Haft kann während der für dieselben bestimmten Dauer derjenige, gegen welchen die Strafe festgesetzt ist, ohne in Haft genommen zu werden, zu Gemeindegeldleistungen, welche seinen Verhältnissen und Fähigkeiten angemessen sind, angehalten werden. § 4. Die Strafe ist auf Antrag der Ortsschulbehörde im Wege der polizeilichen Strafverfügung (Gesetz über den Erlass polizeilicher Strafverfügungen vom 23. April 1883) festzusetzen. Das gerichtliche Verfahren findet nur in Folge des Antrages auf gerichtliche Entscheidung gegen die polizeiliche Strafverfügung statt. In Stadtkreisen, sowie in Gemeinden, in welchen die örtliche Polizeiverwaltung durch eine Staatsbehörde oder von einem besonderen Staatsbeamten geführt wird, ist der Minister der geistlichen u. Angelegenheiten in Gemeinschaft mit dem Minister des Innern befugt, zu bestimmen, daß die Strafverfügung an Stelle der Ortspolizeibehörde durch die Ortsschulbehörde oder ein mit Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde beauftragtes Mitglied der Ortsschulbehörde stattfindet. In den beiden letzteren Fällen ist in der Strafverfügung den Beschuldigten zu eröffnen, daß der Antrag auf gerichtliche Entscheidung, sofern er nicht bei dem Amtsgericht gestellt wurde, bei den Ortsschulbehörden anbringen sei. § 5. Es ist gestattet, an mehrere Beschuldigte eine gemeinschaftliche Strafverfügung zu erlassen. Diese Strafverfügung ist nach Maßgabe der zu erlassenden Ausführungsbestimmungen durch einen öffentlichen Beamten den Beschuldigten bekannt zu machen (Antrag v. Kettelhohn). § 6. Bei Vollstreckung der Strafe tritt an Stelle der Ortsschulbehörde (§ 4) die Ortspolizeibehörde. § 7. Die Geldstrafen fließen denjenigen Verbänden zu, welchen die Unterhaltung der Schule obliegt. § 8. Dieses Gesetz tritt am 1. Oktober 1883 in Kraft. Mit diesem Zeitpunkte werden die über die Bestrafung von Schulversäumnissen bestehenden Bestimmungen aufgehoben. Die Minister der geistlichen u. Angelegenheiten, des Innern und der Justiz haben die zur Ausführung dieses Gesetzes erforderlichen Anordnungen zu erlassen.

— Durch das am 23. April d. J. erfolgte Ableben des Pfarrers Nitschke zu Rengersdorf ist die Stelle eines Großdechanten und fürst-erzbischöflichen Vicars in dem preussischen Antheil (Grafschaft Glatz) der Prager Diözese, sowie die Stelle eines Ehrendomherrn an der Domkirche zu Breslau vakant geworden. Der Verstorbene wurde zu diesen Stellen seitens des Fürstbischöfs von Prag berufen, nachdem zu der Ernennung die landesherrliche Genehmigung nachgesucht und die letztere erteilt worden war. Dies hatte zur Folge, daß das preussische Staatsministerium gemäß Art. 4. des Gesetzes vom 14. Juli 1880 beschloß, die Wiederaufnahme der auf Grund des Gesetzes vom 22. April 1875 eingestellten Staatsleistungen für den Umfang des preussischen Antheils der Erzdiözese Prag anzuordnen. Das Nachsuchen der landesherrlichen Genehmigung zu der Ernennung war also als „eine stillschweigende, durch Handlungen ausgedrückte Willensmeinung, die Staatsgesetze befolgen zu wollen“, angesehen worden. Der Art. 4. des Gesetzes vom 14. Juli 1880 ist durch Art. 1 des Gesetzes vom 31. Mai 1882 wieder in Kraft gesetzt worden. Wie die „Voss. Ztg.“ mittheilt, wird an maßgebender Stelle das Ableben des Pfarrers Nitschke an und für sich nicht als Grund für eine Wiedereinstellung der Staatsleistungen für den Umfang des preussischen Antheils der Erzdiözese Prag betrachtet; dagegen scheinen Zweifel darüber zu herrschen, ob diese Wiedereinstellung zu erfolgen hätte, wenn im Falle der Wiederberufung eines Großdechanten für die Grafschaft Glatz seitens des Fürst-erzbischöfs von Prag nicht die landesherrliche Genehmigung nachgesucht werden würde.

— Die Zuder-Enquete-Kommission wird, wie der „Post“ mitgetheilt wird, ihre Beratungen mit dem heutigen Tage beginnen und im Reichsamt des Innern zu ihrer ersten Sitzung zusammentreten. Den Vorsitz führt der Geheimre-Ober-Regierungsrath im Reichsfinanzamt Vocius.

— Aus Westpreußen schreibt man der „Voss. Ztg.“:

## Nach Jahren.

Novelle von Marie Landmann.

Widerrechtlicher Nachdruck wird verfolgt.

(Fortsetzung.)

„Es ist gut, daß Sie da sind,“ sagte Frau Winter, Sie müssen mir beistehen. Gertrud ist stets anderer Meinung, als ich, und mein Mann immer auf ihrer Seite. Zwei gegen Einen, das war zu viel. Jetzt steht die Partie wenigstens gleich.“

Ich fragte nach dem Gegenstand des Streites. Sie waren bei der Lektüre der „Wahlverwandtschaften“ und hatten gerade, als ich ankam, darüber gesprochen.

„Diese Charlotte,“ sagte Aurelie, „ist mir in der Seele zuwider. Sagen Sie, ob ich nicht Recht habe. Diese Selbstgenügsamkeit, diese unerbittliche Vernünftigkeit, die das Gewaltigste und Erschütterndste gleich immer wieder weise zurecht legt, nur um ihre ungehörte Gemüthsruhe zu behaupten, ist im Grunde doch nur Egoismus. Ich bin fest überzeugt, sie hat nach Ottiliens und Eduards tragischem Ende den Hauptmann geheiratet und in ihrer dritten Ehe ganz glücklich und vergnügt gelebt.“

„Ich will Dir darin nicht widersprechen,“ sagte Gertrud darauf, „aber mir ist sie doch die Liebste von der ganzen Gesellschaft. Sie ist die Einzige, die ein Bewußtsein ihrer Pflicht und ihrer Verirrung hat, das bei den andern doch ziemlich hinterher kommt. Unbegreiflich und unentschuldigbar ist sie für mich freilich auch, aber sie hat dennoch unendlich mehr Charakter und sittlichen Ernst, als ihr Mann.“

Winter stimmte ihr bei. „Da haben Sie Recht, Fräulein“, meinte er, „Eduard ist ein so charakterloser, unmännlicher, selbstsüchtiger Patron, daß ich um feinetwillen meinem Lieblingsdichter gram werden könnte.“

„Und eben so ergeht es mir mit der Ottilie“, fuhr Gertrud fort. „Ich finde sie unnatürlich und ungesund in ihrem ganzen Wesen.“

„Weil sie das Unglück hat, Eduard zu lieben?“ fragte Aurelie.

„Ja, auch deshalb. Ein vernünftiges, innerlich gesundes Mädchen kann überhaupt nicht darauf verfallen, sich in einen verheirateten Mann zu verlieben, so wenig, wie in den Mann im Monde, oder in einen Verstorbenen oder sonst irgend wie Unerreichbaren. Ich halte es für unmöglich.“

„Du, das glaube ich“, sagte Aurelie neckend und begann dann, Ottilie und Eduard zu verteidigen. „Ich weiß nicht

„Gegen den Lehrer Wille in St. Bislaw (Kreis Königs) war von der Regierung zu Marienwerder die Disziplinar-Untersuchung eingeleitet worden, weil er seinen Landrath beleidigt hat. Es kam dabei hauptsächlich die Frage in Betracht, ob die Landräthe und die von diesen abhängigen Beamten als Vorgesetzte der Lehrer zu betrachten seien oder nicht. In einem Ministerialerkenntnis vom 27. Juli 1874 heißt es: „Insbesondere kann aus dem § 79 des Disziplinar-Gesetzes vom 21. Juli 1852 die beanspruchte Befugnis für die Landräthe, gegen die Lehrer an den Volksschulen mit Ordnungsstrafen vorzugehen, nicht hergeleitet werden, weil die Schullehrer weder zu den den Landräthen selbst untergebenen Beamten, noch zu den Beamten einer ihnen untergeordneten Behörde gehören.“ Darnach sollte man meinen, daß der Landrath nicht und noch weniger der diesem untergeordnete Dorfschule als Vorgesetzter des Lehrers zu betrachten seien. Indes das kgl. Staatsministerium hat in seiner Entscheidung über die von W. eingelegte Berufung ausgeführt, daß der Gemeindevorsteher der Vorgesetzte des Lehrers ist und eine demselben zugehörige Beleidigung von diesem Gesichtspunkte aus strafbar erscheine, ebenso wie eine Beleidigung des Landraths. W. ist mit seiner Berufung endgültig abgewiesen und seine von der kgl. Regierung ausgesprochene Amtsentsetzung bestätigt worden. Hieraus ist ersichtlich, daß jedes Ministerium andere Grundsätze aufstellen kann und diese Unsicherheit in der Auf-fassung der Rechtsverhältnisse der Lehrer nicht früher aufhören wird, als bis die Seeschlange — Unterrichtsgesetz genannt — wirklich zur Thatfache wird.“

Köln, 6. Juni. Eine Versammlung von selbständigen Kaufleuten und Handlungsreisenden, die am 4. d. M. im Viktoria-Saal stattgefunden, hat nach zweistündiger lebhafter Debatte eine Resolution folgenden Inhalts beschlossen: „Die zu Köln am 4. Juni 1883 versammelten Kaufleute und Handlungsreisenden, circa 500 an der Zahl, protestiren hierdurch auf das Entschiedenste gegen die in der Sitzung des deutschen Reichstages vom 1. Juni 1883 seitens des Reichstagsabgeordneten v. Köller gemachte Aeußerung:

„Wir haben nur die Handlungsreisenden im Auge gehabt, und das sind gerade diejenigen Elemente, die dem ehrenwerthen Kaufmannsstande keine Ehre machen“, und weisen diese Aeußerung als in jeder Beziehung unbegründet zurück. Wir erlauben uns gleichzeitig den verehrlichen Vertreter des Handelsministeriums zu erlauben, bei Debatten, den Handelsstand betreffend, diesen in gleicher Weise zu schützen, wie solches von Seiten des Vertreters des Kriegsministeriums dem Offiziersstande gegenüber stets in berechteter Weise geschieht.“

Thorn, 7. Juni. Bei der Handelskammer ist heute eine Verfügung des Regierungs-Präsidenten eingegangen, wonach die Einfuhr polnischer Wolle in Eisenbahnwagen nur dann gestattet ist, wenn die Sendung von Attesten der deutschen Konsulate in Russland begleitet wird, aus denen hervorgeht, daß die Wolle aus feuchtfreier Gegend stammt. (Ndb. 3.)

## Frankreich.

— Unter den französischen Blättern erachtet insbesondere der „Temps“ die Gefahr eines Krieges mit China für wenig ernsthaft. Das der Regierung nahe stehende Organ hält zwar für notwendig, alle erforderlichen Vorsichtsmaßregeln zu treffen, glaubt aber, daß diese sich in der Gegenwart China gegenüber darauf beschränken dürfen, das französische Geschwader in den chinesischen Gewässern zu verstärken. Die in Tonkin selbst drohenden Schwierigkeiten werden einfach als „eine Frage der Streitkräfte“ bezeichnet, da der Widerstand Tonkins im Land selbst um so weniger Wurzeln habe, als die Massen der Aufständischen sich lediglich aus Abenteurern rekrutire, Chinesen oder Annamiten, welche durch die Unruhen der letzten Jahre zu Tausenden in das Gebiet des rothen Flusses getrieben worden seien. Auf die internationale Frage bezüglich der von China in Anspruch genommenen Suzeränität über Annam eingehend, betont der „Temps“, daß, wenn China derartige Rechte in der That befehlen hätte, dieselben längst verjährt wären. An-

mehr, was sie sagte, nur daß die Art, wie sie es that, mich zu lebhafter Beistimmung fortriß. Mir ist dieses erste Gespräch aber im Gedächtniß geblieben, weil ich mich später oft und oft daran erinnert habe, und weil es für mich persönlich eine verhängnißvolle Bedeutung gewann.

Bald nahm mich das fröhliche rheinische Leben in die Arme. Nirgends versteht man es ja so, wie am Rhein, den Ernst der Arbeit mit dem heiteren Lebensgenuß zu verbinden, zu dem die Natur selber auffordert. Und nun gar in Oberstein! Ich habe den Golf von Neapel gesehen, Onkel, und die Gärten der Alhambra, die Seen Ober-Italiens und die griechischen Inseln, aber ein lieblicheres Fleckchen Erde habe ich nirgends gefunden. An diesem Orte zu leben, während des längsten, sonnigsten Sommers und unter den Augen dieser Frau. — Ich möchte sie Dir beschreiben, Onkel Strud. Aber was würde es helfen, wenn ich von ihrem zierlichen Wuchs, ihrem reichen braunen Haar, ihren wunderbaren Augen sprechen wollte? Vielleicht war sie gar nicht schön, nicht eigentlich schön, meine ich. Ich weiß nur, daß ein unbeschreiblicher Zauber von ihr ausging, ein Zauber geistiger Art, der ihren Zügen einen stets wechselnden, immer neuen Reiz verlieh, und ihre Bewegungen, ihre Worte, ihr ganzes Wesen mit her bestürzenden Annuth umgab. Ich habe nie sonst eine solche Frau gesehen. Sie war jeden Tag anders, aber immer sie selbst, immer gleich holdselig und bezaubernd. Man fragte bei ihr nicht nach Schönheit, Geist, Herzengüte oder irgend welcher anderen Eigenschaft, weil sie alles zu untheilbarer Harmonie vereinigte. Gerade im Vergleich zu Gertrud trat das hervor. Diese erschien neben ihr wie nüchtern grauer Tag neben der zauberhaften Dämmerhelle des Mondenscheins. Wenn Aurelie von der ausgefuchtesten Kaskette geleitet worden wäre, hätte sie nichts Klügeres thun können, als Gertrud bei sich zu haben, die äußerlich wie in ihrem Wesen ihr völliger Gegensatz war.“

„War sie allein zu diesem Zwecke dort?“ fragte der Doktor spöttisch.

„Sie war eine Waise und Jugendfreundin Aureliens, und lebte bei ihr in einem halb freundschaftlichen, halb abhängigen Verhältnisse, leistete ihr Gesellschaft und nahm ihr die häuslichen Geschäfte ab, die für Aureliens bewegliche Natur so wenig paßten. Sie war auch durch gesellige Verpflichtungen sehr in Anspruch genommen als die Herrin eines solchen Hauses, das Reichthum, Gastfreundschaft und heitere, geistig gehobene Lebenslust zum geselligen Mittelpunkt der ganzen Gegend machten. Schöner noch als die frohe Geselligkeit waren die stillen Tage, an denen wir

derenfalls hätte Annam nicht, wie in dem Vertrage von 1874 thatsächlich geschehen ist, sich der Leitung seiner auswärtigen Beziehungen zu Gunsten Frankreichs entäußern können. Da China dies gebuldet habe, könne es nicht gegenwärtig diese Suzeränität in Anspruch nehmen. Freilich würden derartige Auseinandersetzungen in China wenig Eindruck machen, falls man daselbst überhaupt gewillt wäre, die Drohungen gegen Frankreich zu verwirklichen. Mit dem Optimismus der offiziellen französischen Organe stehen denn auch die getroffenen militärischen Maßregeln im Widerspruch.“

## Spanien.

— Am Dienstag begannen in Xeres die Schwurgerichts-verhandlungen gegen die am schwersten Beschuldigten von der „schwarzen Hand“. Gegen 16 von den 18, welche vor den Schranken standen, hat der Staatsanwalt die Todesstrafe beantragt. Die Anklage richtet sich auf grausamen Mord eines ihrer geheimen Bundesgenossen. Die Verhandlung dürfte etwa fünf Tage in Anspruch nehmen. Die Gefangenen wurden, mit Ketten aneinander geschlossen, unter starker Bedeckung durch die Strafen geführt, welche dicht gefüllt waren von strickenden Arbeitern. — Die Streikbewegung unter der ländlichen Bevölkerung in beiden Königreichen der Halbinsel ist noch immer im Zunehmen begriffen. Die Regierung bekundet indeß eine lobenswerthe Umsicht, um schlimmere Ruhestörungen zu verhüten. Große Abtheilungen von Soldaten sind zur Verriichtung der Ernte-Arbeiten kommandirt, und die Provinzgouverneure haben alle denkbaren Vorkehrungen getroffen, um die Ruhe aufrechtzuerhalten. Die Grundbesitzer hätten übrigens den ganzen Streit vermeiden können, wenn sie nicht auf der Affordarbeit bestanden hätten. Am meisten erbittert ist die Bevölkerung in der Umgebung von Xeres, Cadix und Corboba, was sicherlich nicht ohne Zusammenhang ist mit den Enthüllungen über die Verbreitung der Sozialdemokratie, welche der Anarchistenprozeß bringt. Andalusien ist vollständig ruhig und die Ernte-Aussichten sind vortrefflich.

## Großbritannien und Irland.

London, 6. Juni. Die leztthin im Parlamente abgegebenen Erklärungen über die Zustände des Landheeres, welches als im „Zustande der Zerfegung“ befindlich bezeichnet wurde, haben in England die Armeefrage wieder zum Gegenstande der allgemeinen Erörterung gemacht. Die Regierung ist selbstverständlich, da die Einführung der kurzen Dienstzeit gleich der Reorganisation vom Jahre 1874 ein Werk der Liberalen ist, äußerst unwillig, den Mißerfolg der Reformen zuzugestehen, allein die eben angekündigte Wiedereinführung der Prämien im Falle der Wiederanwerbung, und die Verlängerung der Dienstzeit ist ein selbstredender Beweis dafür, daß man die Nothwendigkeit einer abermaligen Reorganisation in der Richtung nach rückwärts, d. h. ein Zurückgehen auf das Dienstsystem, erkannt hat. Wie die „St. James Gazette“ ausführt, sind alle von der Armeeform gehegten Erwartungen unerfüllt geblieben. Die Anwerbungen sind so unbefriedigend, daß die aktive Armee in Folge dessen fast 10 Prozent unter der Normalstärke steht; die Armeereserve, welche mit 80,000 veranschlagt wurde, zählt keine 30,000 Mann, und die Tüchtigkeit der Truppen „läßt Alles zu wünschen übrig“. „Ein Nachmittagspaziergang in einer Garnisonstadt — sagt das genannte Blatt — zeigt uns, was wir von den offiziellen Schönfärbereien zu halten haben.

unsere Einsamkeit doppelt genossen. Dann waren wir in Haus und Garten in belebtem Gespräch zusammen, wir lasen und musizirten.“

„Und dabei lerntest Du die Landwirthschaft?“

„Gewiß, Onkel, ich habe Ernst viel zu verdanken, und gerade die tägliche Pflicht, die zu erfüllen war, gab dem Genuße immer neuen, unerschöpflichen Reiz. Es machte sich dabei wie von selbst, daß Gertrud, die die Führung des Haushalts zum größten Theil übernommen und auch für die Landwirthschaft und Gärtnerei ein lebhaftes Interesse hatte, draußen beschäftigt oder mit Ernst in eine Verathung vertieft war und Aurelie sich auf meine Gesellschaft angewiesen sah. Bonne ohne Gleichen war es, sie die stillen Berggipfel hinaufzuführen, an ihrer Seite von oben in den Strom nieder oder tief in grüne Thäler hinein zu blicken und sie im Mondschein, wie sie es liebte, im Rasen durch die silbergrüne Fluth zu rudern.“

„Sie hätte etwas Klügeres thun können,“ brummte der Doktor.

Ulrich schwieg und legte die Hand über die Augen, als blendeten ihn die Blitze, die jetzt in rascher Folge grell durch das Zimmer zuckten.

„Es kam, wie es kommen mußte,“ begann er nach einer Pause. „Ich hatte bald keinen Gedanken mehr, als sie, kein Gefühl.“

„Junge, Junge,“ sagte der alte Mann, „das war mehr als leichtsinnig, das war schlecht.“

„Das war es, Onkel, und doch hatte ich keinen bösen Gedanken. Ganz blind und unbewußt bin ich in diese Leidenschaft hineingeklappt, bis sie mich völlig ausfüllte, mich ganz gefangen hielt.“

„Dummer Junge, warum bist Du denn nicht bei Zeiten fortgegangen?“

„Ach, Onkel, ich wußte und merkte ja nichts, nichts als daß ich mich unendlich wohl und glücklich fühlte, und als ich dann zum Bewußtsein kam, war es zu spät. Mein Herz.“

„Da haben wir die Thorheit,“ schrie der Doktor. „Sey! Als ob das Herz etwas Anderes wäre, als ein Muskel, eine bloße Saug- und Drümpumpe, und mit Eurem verdamnten Un-sinn von Gefühlen das Mindeste zu schaffen hätte. Das Gehirn ist es, der Kopf, von dem jede geistige Regung ausgeht, aber nicht das Herz!“

(Fortsetzung folgt.)



Wir besitzen thatsächlich keine Armee, sondern nur Depots, wo halbweiche Männer, unter denen sich einige gereifte Soldaten befinden, in den Waffen geübt werden. Was für ein Trost liegt darin, daß wir so und so viel Regimenter ins Feld schicken können, wenn wir wissen, daß die Regimenter nicht komplet und das Material, aus dem sie bestehen, zu schwach ist, um das zu thun, was man von Soldaten verlangt? England braucht eine Armee, tüchtig in jeder Beziehung, und jetzt besitzt es die Armee nicht, welcher es bedarf. Es handelt sich auch da um eine Geldfrage. Der Soldatendienst ist ein Geschäft wie jedes andere, und wenn wir tüchtige Soldaten haben wollen, so müssen wir uns auch bereit finden, entsprechend zu zahlen. Die Warnungen vor den Folgen der Reorganisation sind leider eingetroffen und es erübrigt jetzt nur, zum alten System zurückzukehren. Je eher dies offen zugestanden wird, desto besser." Der „Globe“ findet es belustigend, wie die Regierung bemüht ist, die Rückkehr zum alten System zu verdecken und zu vertuschen. Auch er empfiehlt die Reorganisation im alten Sinne. Sollte aber auch dann der Stand der Armee nicht befriedigend sein, so werde das englische Volk die Frage der Wehrpflicht ernstlich zu erwägen haben.

**London, 8. Juni.** [Unterhaus.] Lawton beantragte die Ablehnung der Bill über die Dotation, welche dem als Baronet Alcester in den Pairstand erhobenen Admiral Seymour gewährt werden soll. Lord Shaftesbury erklärte, er habe Grund zu glauben, daß der Rhedive selbst die Unruhen in Alexandrien angezettelt habe, um Arabi Pascha bei der Pforte in Mißkredit zu bringen. Der Premier Gladstone weist die gegen den Rhedive erhobene Beschuldigung auf das Bestimmteste zurück, dieselbe werde durch die in den Händen der englischen Regierung befindlichen Beweisstücke vollständig widerlegt. Die Debatte wurde hierauf vertagt.

### Rußland und Polen.

Die „Pall Mall-Gazette“ veröffentlicht den Schluß des Briefes von Stepniak über die veränderte Taktik der Nihilisten. Der Verfasser kommt auf die Verbreitung der nihilistischen Lehren in den Offizierkorps zu sprechen und behauptet, daß die letzteren sich in Folge des Mißtrauens, das Alexander III. selbst seinen Gardeoffizieren gegenüber gezeigt, immer mehr der Revolutionspartei anschließen. Eine solche Behauptung ist sehr leicht aufzustellen, aber sehr schwer zu beweisen. Die Erfahrung hat gelehrt, wie leicht und vielfach sich die russischen Revolutionäre Täuschungen über die Empfänglichkeit der Massen für ihre Ideen hingeben. Indessen so lange in Rußland die Presse der Freiheit der Bewegung entbehrt, muß man auch Stimmen, wenn auch mit aller Vorsicht, beachten, wie eine solche in jenem Briefe zu Tage tritt. Bezüglich des Einbringens des revolutionären Geistes in die Armee versichert Stepniak das Folgende:

„Wir werden keine indiscreten Enthüllungen machen. Wir wollen nur sagen, daß die revolutionäre Organisation in der Armee, welche ausschließlich Offiziere umfaßt, sich besonders in den Provinzhauptstädten mit Verzweigungen nach jeder bedeutenden Landstadt ausbreitet hat. Sie besteht ausschließlich aus Offizieren aller Rangstufen, die Befehlshaber zahlreicher selbstständiger Truppenkörper einbezogen. Gemeine Soldaten gehören nicht dazu, aber jeder Offizier trachtet danach, in seinen Reihen Leute mit Theilnahme für die revolutionären Ideen zu finden. Die Mitglieder der Organisation sind, was ihre innere Disziplin betrifft, vollkommen unabhängig, jedoch kollektiv wie individuell durch einen feierlichen Eid verpflichtet, auf Befehl des

Exekutiv-Komitees zu der für das Revolutionswerk bestimmten Zeit und an dem festgesetzten Ort mit so viel Soldaten, als sie zu überreden vermögen, zu erscheinen.“

Die Theilnahme dieses neuen Elements an der revolutionären Bewegung habe zu dem vollständigen Umschwung in der nihilistischen Politik geführt.

Mit der mächtigen Verstärkung — fährt Stepniak fort —, welche der Anhang von Seiten der Armee bietet, und mit der allgemein vorherrschenden Unzufriedenheit würde es ein armseliges Ding sein, sich auf Handlungen des Schreckens zu beschränken, und daher sehen wir ihre Stelle allmählig ausgefüllt durch die Idee der reinen und einfachen Insurrektion.“

Gegenwärtig sei diese Idee unbestreitbar die einzig vorherrschende. Dementsprechend erklärte das letzte Programm des Exekutiv-Komitees, das unmittelbare Streben der Partei sei eine politische Insurrektion, mit der Absicht, die Macht auf das Volk zu übertragen. Die „Narodnaja Wolja“ vom 5. Februar 1882 ist noch klarer:

„Unser unmittelbares Ziel ist — sagt sie — die Reorganisation einer Verschwörung zum Umsturz der bestehenden Ordnung der Dinge. Die gegenwärtige Thätigkeit der Partei ist darauf gerichtet, alle Elemente der Opposition in einer Zentralkörperschaft zu vereinigen, welche fähig ist, im geeigneten Augenblick die Initiative zur Revolution zu ergreifen.“

Der jüngst veröffentlichte Kalender der „Narodnaja Wolja“ enthält ein „das vorbereitende Werk der Partei“ bezeichnetes Schriftstück, welches eine detaillierte Instruktion für die zu dem Zweck notwendigen Operationen enthält.

Mit Rücksicht auf diese allgemeine Tendenz, schließt Stepniak, verlieren einzelne Akte des Schreckens alle Bedeutung und sind nichts als eine nutzlose Kraftverschwendung. Zwar sind sie nicht ausgeschlossen, aber sie bleiben zufällige oder ungeordnete Handlungen. Ein Anschlag auf das Leben des Zaren mag unternommen werden als Beginn einer aufständischen Bewegung oder eines verwegenen Staatsstreiks, aber an sich selbst ist er nicht länger mehr von irgend welcher Bedeutung.“

Hier ist das Geheimnis der fast absoluten Schweigensart der Partei während der letzten zwei Jahre. Ist es glaubhaft, daß sie das Stillstehen gerade zur Zeit der Krönungsfeierlichkeiten brechen werde? Daß die Revolutionäre ihren ersten Insurrektionsversuch gerade machen werden, wenn ihr Feind am machsamsten ist? Die Frage stellen, heißt sie beantworten. Aus diesem Grunde glauben wir nicht, daß während des Aufenthalts der kaiserlichen Familie in Moskau sich irgend Etwas ereignen werde.“

Der Brief ist aus Rom, 24. Mai, datirt. Wer sich hinter dem Pseudonym Stepniak verbirgt, ist nur Wenigen bekannt, man vermuthet in dem Verfasser des „Unterirdischen Rußlands“ eine hochstehende, in alle Geheimnisse der Nihilistenpartei eingeweihte Persönlichkeit.

Die Ansprache des Kaisers Alexander an die Bauerndeputation, in welcher er sie vor der Täuschung warnte, daß eine Gütervertheilung in Aussicht stehe, ist unmittelbar veranlaßt worden durch beunruhigende Meldungen über Bauern-Unruhen im Bezirk Bobrow des Gouvernements Woronesch (Mittel-Rußland). Nach einem Bericht des „Russkij Courier“ in Moskau erhoben sich als die ersten die Einwohner des 25,000 Seelen zählenden Dorfes Sloboda Daturlinowka gegen ihren Gutsbesitzer Graf Daturlin, weil derselbe sich weigerte, seinen Grund und Boden unter die Bauern zu vertheilen. Die Bedienten und Diener der Grafen wurden theils vertrieben, theils verwundet oder getödtet. Der Graf selbst flüchtete sich mit seiner Familie nach Woronesch, von wo gegen die Bauern ein Polizeichef mit fünf Gendarmen geschickt wurde. Diese letzteren wurden aber von den Bauern entworfen und abgepersert und der Polizeichef schwer verletzt. Hierauf begab

sich, daß es viel schöner war, als die gepackte Postkutsche noch über die staubige Chaussee rasselte und man drei Tage Zeit zu einer Reise gebrauche, die man jetzt in zwölf Stunden hin und her zurücklegen kann! Es ist dem großartigen Unternehmen in der That zu wünschen, daß seitens der Eisenbahnverwaltungen und Behörden besonders ein allseitiges Interesse ihm zu Theil wird.

Die ausgestellten Lokomotiven und Waggons haben den Zweck, die neuesten Bremsvorrichtungen, Radreifenbefestigungen, Sicherheitskupplungen und Heizungs- und Beleuchtungs-Vorrichtungen zu zeigen, welche alle für die Sicherheit des dahinbrausenden Zuges von so unendlicher Wichtigkeit sind.

Die Stadtbahnbögen, welche das Hauptgebäude von dem Parte trennen und deren Anzahl 37 beträgt, bergen zuvörderst Lazarethgegenstände Desinteresse; sie geben eine belehrende Anschauung der dort gebräuchlichen Organisation des Sanitätswesens, das auf gleicher Höhe mit der unstrigen steht und sich besonders beachtenswerth, weil hier auch die Hindernisse in's Auge gefaßt sind, welche eine Armee mit ihren Verwundeten bei Ueberwindung von Gebirgszügen zu bewältigen hat. Man kann sich in der That nichts Sinnreicheres denken, als die Gebirgstragbahnen und Instrumentarien, die hier ausgestellt sind.

Andere Bögen enthalten Turngeräthe, die sich in Etwas von denen unterscheiden, die einst Vater Jahn und Lübeck und Eiselen zur Geltung brachten, um die deutsche Jugend zur Abwehr der welschen Eindringlinge tüchtig zu machen. Der Ueberanstrengung des jugendlichen Körpers wird vorgebeugt, Gefahren vor Unglücksfällen werden mehr vermieden. Andere Bögen enthalten Biere, Milchproben, Meierei-Einrichtungen, Eischränke und Melnagenherde, die bei großer Heizmaterial-Ersparniß den schädlichen Rauch und Qualm in die Feuerung zurückzwingen und die Gluth zu verstärken helfen. Mächtige Röhren und Retorten, Defen und Fliesen folgen, welche ein Bild von dem verschiedenen Material, von den mannigfaltigen Formen der Kanalisationen verschiedener Städte geben.

Wie viel, fällt uns dabei ein, hat doch der heutige Römer noch zu thun, bevor er diesen Zweig der Hygiene erreicht hat, wie lange mag es noch dauern, ehe der „Immondezzajo“ jener Haufen von faulenden Gemüse- und Fleischresten aus der città maestra, wie der Römer seine Stadt zu nennen beliebt, aus allen Winkeln der Straßen verschwunden sein wird!

Weiterhin steht das im Auftrage der Kaiserin vom Berliner Frauenlazareth-Verein und dem Augusta-Hospital ausgestellte

sich der Woronescher Gouverneur mit einem Bataillon Soldaten dorthin. Diese erwiesen sich aber zu schwach, weil indeß sich auch die übrigen Dörfer gegen ihre Gutsbesitzer erhoben und dieselben theils vertrieben, theils einsperrten. Der Woronescher Gouverneur telegraphirte an den Minister des Innern Grafen Tolstoj nach Moskau um Instruktionen. Es heißt, daß sich bereits viele andere Dörfer des Gouvernements den revoltirenden Bauern des Bezirks Bobrow angeschlossen haben.

**Warschau, 7. Juni.** (Orig. Corr. d. „Pos. 3.“). Die Ueberführung der sterblichen Reste des General-Gouverneurs Albedinski nach dem Petersburger Bahnhof gestaltete sich zu einer imposanten Demonstration gegen die Regierung. Außerhalb des Trauerzuges, der aus Deputationen sämtlicher Zivil- und Militärbehörden, Vereinen, Korporationen u. dgl. bestand, war die Theilnahme des Publikums eine massenhafte und die Theilnahme eine allgemeine. Als vielbedeutendes Symptom muß erwähnt werden, daß eine Deputation polnischer Studenten im Trauerzuge mit einem Kranze einherschritt, dessen Schleifen die Inschrift trugen: „Zaenemu czlowiekowi — studenci uniwersytetu.“ Es war dies der Dank für die Verwendung der Frau Albedinska in Petersburg zu Gunsten der hiesigen Studenten und gegen Apuchtin, dessen von hier gemeldete elfmonatliche Beurlaubung von mehreren Seiten bestritten wird. Es soll sich bei dieser Gelegenheit herausgestellt haben, daß dem Kaiser J. S. nur der Bericht Apuchtins vorgelegen hat, den bekanntlich die letzten Studentenunruhen auf nihilistisches Gebiet herüberzuspinnen, während die objektive und wahrheitsgetreue Darstellung Albedinski's von Herrn Pobedonoszew unterschlagen wurde, unter Umgehung des kaiserlichen Zivilkabinetts. Es würde dies überall genügt haben, um den genannten Funktionär unmöglich zu machen; in russischen Verhältnissen ist dieses Vorkommniß so natürlich, daß es gar kein besonderes Aufsehen erregt. Mit der Befestigung Apuchtins ist nicht viel geschehen, da er nur eine untergeordnete Rolle zu spielen hatte, während die Hauptakteure in der nächsten Nähe des Kaisers zu suchen sind, und von dort aus ihren unheilbringenden Einfluß auf das ganze Reich ausüben, ohne in der Wahl ihrer Mittel besonders peinlich zu sein. — Die von „B. T. B.“ gebrachte Meldung, daß Zmeretinski den Warschauer Gouverneurposten erhalten hat, ist bisher ohne Bestätigung und findet in Militärtreisen wenig Glauben. — Am 10. d. wird hier eine Pferde- und Viehausstellung eröffnet, die auch seitens mehrerer Aussteller aus Posen und Galizien besucht wurde. Die Dauer der Ausstellung wurde auf 10 Tage bemessen, während dieser Zeit finden auch die üblichen Wettrennen statt, die uns in der Regel ein Kontingent von Besuchern aus dem ganzen Königreiche zuführen. — Am 16. d. M. beginnt der Wollmarkt, dessen Ausichten nicht allzugünstig sind. Das Gros der Käufer rekrutirt sich aus den russischen Fabrikanten, im Gegensatz zu früheren Jahren, in welchen unsere Wollen zum allergrößten Theil nach dem Auslande gingen. Dem Import australischer Wolle im Verein mit dem Aufschwung der russischen Tuchfabrikation hat dazu beigetragen, unsern Wollmarkt ein besonderes Gepräge zu verleihen, welches sich von Jahr zu Jahr in dieser Richtung befestigt. Die Konkurrenz wird allerdings dadurch kleiner, nicht zum Vortheil des Konsumenten, der indeß andererseits die Kräfte des hohen Agios einseinst und für sein Produkt die günstigsten Preise erzielt. — An unserem Hoftheater gastirt gegenwärtig unsere Landmännin Fräulein Josephine Reiske,

Modell eines Krankenlagerungs-Zettes aus wasserdichter imprägnirter Leinwand mit Ventilationsvorrichtung. Auch hier erkennt man in jeder Einzelheit das edle Herz der Frau, die mächtig waltende Hand der Fürstin.

Der Bogen 19 birgt ein vollständig eingerichtetes Schiffslazareth mit Apotheke, das die kaiserliche Marine ausgestellt hat; es folgen Truppen- und Medizinenwagen, die Ausrüstung eines Mitgliedes des badiischen freiwilligen Krankenträgerkorps und Bayerns zahlreiche Ausrüstungsgegenstände für Feldlazarethe. Ein nicht unwichtiger Faktor ist außerdem hier vertreten: das Fußfeßen des Pferdes in seinen verschiedenen Gestaltungen, eine Sammlung die das preussische Kriegsministerium zur Anschauung gebracht hat.

Die hochverdiente deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, die seit ihrer Entstehung im Jahre 1865 bereits 1394 Menschenleben dem Wellentode abgerungen hat, die jetzt bereits über 87 Rettungsstationen verfügt und die bereits 40,958 Mitglieder für ihre edlen Zwecke im Binnenlande gewonnen, zeigt ein Rettungsboot aus kanellirtem Eisenblech, zum Segeln und Rudern eingerichtet, mit Inventar und dazu gehörigem Transportwagen, ein anderes Boot mit Vorrichtungen, um im Eise festgerathenen Personen Hilfe vom Lande aus zu bringen, einen Apparat, welcher eine mächtige Katete mit Fangseil auf das bedrohte Schiff schleudert, damit durch stärkere Tause die Verbindung mit den Rettungsmannschaften hergestellt werden kann. Rettungsvorrichtungen am Badefstrand, Modelle von Rettungsböten und Rettungsschuppen. Beleuchtungs- und Nebelsignalarparate sind in reichlicher Anzahl vorhanden, das Vollmodell des Dampfers „Frisia“ und, als auch zu dem nassen Elemente gehörig, folgt eine berliner Weißbierkneipe in ihrer vollen Charakteristik. Weißgeschmückte Eigenthümer, Bankten und jene Weißbiergläser, vor deren Weite ein Nichtdeutscher fast in Schrecken geräth. Straßenkehrmaschinen, Schneepflüge, Sprengwagen, Speisetransportwagen für Krankenhäuser und ungarische Fourgons für den Transport Schwerverwundeter füllen die letzten Bögen. Es ist erstaunlich, wie alle diese verschiedenartigen Formen zu einem so geschmackvollen und doch den Beschauer nicht verwirrenden einheitlichen Ganzen hier vereinigt sind. Sauber und geordnet steht dies Alles nebeneinander, doch donnernd eilt über die Bögen selbst ein Eisenbahnzug nach dem andern.

C. F. Liebetreu.

### Die Hygiene-Ausstellung in Berlin.

#### VII.

In der Eisenbahnhalle entrollt sich dem Beschauer ein fesslendes und getreues Bild von dem Sanitätswesen im Kriege, von dem Verwundetentransport und gleichzeitig von dem Getriebe des Eisenbahnverkehrs. Jede Einzelheit zeugt hier von wahrer christlicher Liebe, die sich des Mitmenschen, ohne erst gebeten zu sein, erbarmt, die sich nicht breit macht mit ihrer Wohlthat, die ungesehen grade im Stillen am aufopferndsten ihre Samariterdienste verrichtet. Da sind Kranken-, Arzt-, Küchen-, Apotheken- und Verwaltungswagen. Wie hat des Menschen Geist arbeiten müssen, um den kleinsten Raum, das geringste Gewicht für diese Zwecke zu erdenken, wie viel grauenvolle Qualen muß er erduldet haben, um diese für alle Fälle praktischen Resultate erzielen zu können. Von der Tragbare bis zur feinsten und kleinsten Nadel ist alles Erdenkliche vorhanden, was Arzt und Wärter braucht, um auf dem Schlachtfelde dem Verschmachtenden die erste Hilfe und Linderung zu bringen. Da ist ein vollständig eingerichteter Lazarethzug der königlichen Eisenbahn-Direktion mit Allem, was nöthig, um die Verwundeten vor den Bewegungen des Wagens zu schützen, ihnen Luft und Licht zu bieten und ärztliche Hilfe für sie bereit zu halten. So sauber, so mathematisch berechnet steht Alles da, der grelle Sonnenstrahl wird durch Vorhänge gemildert, friedliche Stille herrscht in diesen langgestreckten Räumen und doch — wir können uns hier einer gewissen Bellemmung nicht erwehren, wir sind versucht zu wünschen: mögen all' diese mit Liebe gearbeiteten Sachen, diese schmucken Wagen selbst in Schutt und Moder fallen, ehe die furchtbare Kriegsfurie wieder ihre todtbringende Geißel schwingt!

Andere Gefühle bemächtigen sich unserer, wenn wir die daneben stehenden Wagen betreten. Sie gehören der Internationalen Eisenbahn-Schlafwagen-Gesellschaft. Hier der Schlafwagen ist — Verzeihung für den Ausdruck — so „mollig“ einladend! Welche Plüschfauteuils am großen Coupéfenster — wie herrlich muß es sein, hier zu sitzen und das Reisepanorama vorüberfließen, die Feldtraine wie Räder speichen sich vorbei brechen zu sehen! Der lange Gang mit dem Teppich bedeckt, gestaltet einen Spaziergang im Wagen, meldet sich der Hunger, so tritt man in den Salon des Restaurationswagens, warme Küche, Eis zum Kühlen, Alles ist da, kommt der Abend, hat sich der Plüschfauteuil zu einem Bette gestreckt, man legt sich schlafen, wie daheim, macht am Morgen Toilette wie daheim, trinkt Kaffee wie daheim — nun soll man noch sagen, daß das Reisen beschwerlich



die als lyrische Sängerin in den Hauptstädten Europas rühmlich bekannt ist. Wir würden dieses für weitere Kreise kaum interessanten Faktums nicht gedacht haben, wenn nicht ein Umstand hinzutrate, der wohl einzig in seiner Art dasteht. Kräulein Rejzle nämlich verzichtete auf jedes Honorar zu Gunsten des Hoftheaters, welches sich allerdings in argen finanziellen Nöthen befindet. Der Ertrag der 12 zu diesem Zwecke arrangierten Abonnementsvorstellungen dürfte die Summe von circa 20,000 Rubeln erreichen. Eine bedeutende Sängerin, die sich gratis an einem kaiserlichen Theater zum ersten Male hören läßt, das ist zweifellos ein *rara avis*, den eine andere Bühne nicht aufzuweisen hat. Fräulein Rejzle tritt noch 6 Mal auf zu Gunsten verschiedener Wohlthätigkeitsanstalten, und wird außerdem in einigen gleichen Vorlesungen Konzerten mitwirken. Die talentvolle Künstlerin ist freilich materiell gut situiert, ihre Opferwilligkeit beweist aber trotzdem, daß es ihr auch an Herz nicht gebricht.

## Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, den 8. Juni.

\* Die IX. Kommission des Reichstags beschloß in ihrer heutigen Sitzung zunächst auf Antrag des Abg. Hammer der Beratung des Gesetzes betr. die Fürsorge für die Wittwen und Waisen von Angehörigen des Reichsheeres und der kaiserl. Marine den Entwurf zu Grunde zu legen, welcher von der Kommission in ihrer früheren Zusammenkunft festgestellt worden ist. Die Generaldebatte drehte sich um die Frage, ob auch diesem Gesetze gegenüber der Vorbehalt der Veranlassung der Offiziere zu den Kommunalsteuern gemacht werden solle. Es verneinten dies die Abg. v. Mantuffel, v. Kardorff, Windthorst, v. Bennigsen, Lippe und Meyer-Württemberg im Namen der Volkspartei; Abg. Richter bejahte die Frage, zog aber den dahin zielenden Antrag Ausfall zurück, da derselbe auf Annahme keinen Erfolg habe, behielt sich indessen vor, denselben im Plenum wieder zu stellen. Die zweite Frage, welche bei der Generaldebatte behandelt wurde, war die der Hinzuziehung zur Zahlung der Versicherungsprämien auch diejenigen Offiziere, Ärzte und Beamten, welche vor Ertheilung des Heirathsbeschlusses ein bestimmtes Privateinkommen oder Vermögen nachzuweisen haben. Die dahin zielende Regierungsvorlage ist bereits in dem früheren Entwurf abgelehnt, Abg. v. Mantuffel beantragte Wiederherstellung desselben. Abg. v. Kardorff hatte einen Vermittelungsantrag eingebracht, wonach die oben erwähnte Kategorie von Offizieren und Militärbeamten nur 1 Prozent als Wittwen- und Waisengeldbeiträgen zahlen sollen, was gegen von den übrigen Militärpersonen und von allen Zivilbeamten 3 Prozent gefordert werden. Abg. Windthorst bringt hierzu ein Amendement ein, daß diejenigen Offiziere, welche das zur Verheirathung erforderliche Vermögen besitzen, den höheren Beitrag von 3 Prozent zahlen sollen. Bei der Abstimmung wird der Antrag Ausfall gegen die 3 Stimmen der Fortschrittspartei abgelehnt. Der Antrag v. Mantuffel fällt gegen 4 Stimmen der Konservativen. Der Antrag v. Kardorff mit dem Amendement Windthorst wird mit 11 gegen 10 Stimmen verworfen, da gegen denselben auch ein Mitglied der Reichspartei stimmte. Die übrigen Paragraphen geben zur Diskussion nur wenig Veranlassung und wird das ganze Gesetz in der Fassung, wie es aus der Kommission rüber hervorgegangen, angenommen; nur ein Amendement des Abg. Richter zu § 10, betr. die Kinder, welche in einem Militärwaisenhaus aufgewachsen sind, unter Zustimmung des Kriegsministers hinzugefügt. Der Einführungsantrag des Gesetzes wird auf den 1. Oktober anberaumt, die Annahme des ganzen Gesetzes mit 16 gegen 4 Stimmen beschloß. Zum Referenten wurde der Abg. Lippe gewählt, der mit schriftlicher Abfassung des Berichts beauftragt wurde.

\* Aus der Petitionskommission des Reichstags. Die Petition eines Landarbeiters, den § 367 Abs. 3 des Strafgesetzbuchs abzuändern, worin der Verkauf der dem Handelsvertreher nicht freigegebenen Arzneimitteln beim Mangel polizeilicher Genehmigung für strafbar erklärt ist, wird Mangels genügenden Bedürfnisses zu reichsgerichtlicher Abhilfe zurückgewiesen. Referent Abg. Thilenius. — Mehrere Petitionen beantragen Schutz der Sonntagsruhe, theils in der Richtung, daß für Reichsbeamte die Sonntagsarbeit verboten werde, theils in der Richtung, daß die Schließung der gewerblichen Geschäfte am Sonntag und Festtagen angeordnet werde. Referent Abg. v. Papius. Nach längerer Debatte werden die Petitionen gemäß dem Antrage des Korreferenten Lippe für ungeeignet zur Erörterung im Plenum erachtet, weil sie ausreichendes Material für eine bestimmte gesetzgeberische Thätigkeit nicht enthalten und überdies die Frage der Sonntagsruhe bereits Gegenstand reichlicher Erwägungen des Reichstags ist. — Eine handelsvereinliche Petition aus Berlin wünscht einheitliche Postwertheiden auch für Bayern und Württemberg. Der Referent, Abg. Dr. Gutschalk, beantragte, die Petition dadurch für erledigt zu erklären, daß durch die neuere Anordnung der Beförderung unrichtig frankirter Postkarten eine wesentliche Besserung geschaffen, im Uebrigen aber diese Angelegenheit bereits in dieser Session im Januar d. J. im Plenum des Reichstags ausreichend besprochen sei. Die Kommission tritt dem Antrag bei.

## Vocales und Provinzielles.

Posen, 9. Juni.

d. Dr. Szymanski, Redakteur des „Drendownil“, war bekanntlich wegen einigen Äußerungen in Betreff der deutschen Unterrichtssprache beim Religionsunterricht, welche er in der polnischen Volksversammlung am 6. Mai d. J. gethan hatte, von der gesammten übrigen polnischen Presse angegriffen worden, und hatte auch in der damaligen Volksversammlung durch seine Äußerungen einen so lebhaften Unwillen hervorgerufen, daß er seine Rede nicht zu Ende zu führen vermochte. Die hiesigen polnischen Zeitungen, mit Ausnahme des „Goniec Wieli“, bringen nunmehr ein Schreiben des päpstlichen Wahlkomitees, welches jene Versammlung berufen hatte, und mittheilt, es habe den Dr. Szymanski aufgefordert: er möge sich wegen seines Auftretens in jener Versammlung verantworten; Dr. Szymanski habe nun vor versammelten Mitgliedern des Komitees eine Erklärung abgegeben (deren Wortlaut von den polnischen Zeitungen mitgetheilt wird). In der Erklärung sagt Dr. Szymanski aus: er habe in jener Versammlung die Meinung von zwei oberkirchlichen Geistlichen angeführt: daß die Ertheilung des Religionsunterrichts an polnische Kinder in deutscher Sprache der religiösen Erziehung dieser Kinder nicht schade, und daß ein polnisches Kind, welches in dieser Weise Religion lerne, gut katholisch bleiben könne, obwohl es aufhöre, ein Pole zu sein. Diese Ansicht sei von jener Volksversammlung mit Entrüstung aufgenommen worden. Von dem Wahlkomitee, mit welchem er gemeinschaftlich die Versammlung berufen habe, aufgefordert, sich wegen seines Auftretens zu äußern, erkläre er hiermit kategorisch, daß, nachdem er im Einverständnis mit dem Komitee die Verpflichtung übernommen habe, nachzuweisen, daß die Verlegung der königl. Regierung vom 7. April d. J. in pädagogischer Beziehung schädlich, und in internationaler Beziehung ein neues Mittel zur Germanisirung der polnischen Bevölkerung sei, 1) er zu einer Darstellung der Ansicht jener Oberkirchlichen Geistlichen durch das Komitee nicht ermächtigt worden sei, 2) daß er die Ansicht jener Geistlichen nicht als seine persönliche Ansicht darstellen wollte, daß er dieselbe vom pädagogischen Gesichtspunkte vielmehr für schädlich erachte; 3) daß er bebaure, aus Ursachen äußerer Natur zu solchem Mißverständniß Anlaß gegeben zu haben. Indem er die Thatsachen aus Oberkirchlichen mittheilt, habe er keine andere Absicht

haben können, als das polnische Publikum vor der Gefahr zu warnen, mit welcher dasselbe nach dieser Richtung durch die Verlegung vom 7. April d. J. bedroht werde.

th. Viktoria-theater. Der Freitag brachte gelegentlich des Gastspiels des Herrn Blasel ein gemischtes Programm. Man gab einen Schwan und eine Operette, oder besser gesagt einen musikalisch verbrämten Schwan von Offenbach. Ueber die Autoren war der Zettel etwas verschwiegen. Der Schwan „Doktor und Friseur“ flüht sich auf eine so vielfach fruktifizierte Verwechslung. Ein abenteuerlicher Friseur wird mit einem Doktor verwechselt und gelangt so zu ihm schließlich fast bedrohlich werdenden Zielen seines Strebens, indem ihn ein bekümmelter Vater für den Verführer seiner Tochter hält. Es ist in dem Stückchen Alles sehr burlesk gehalten, aber es werden wirksame Szenen geschaffen und die sind gefeiert auch größtentheils ausgebeutet worden. Herr Blasel gab natürlich den abenteuernden Friseur mit allen Atributen komischer Möglichkeit und zwang wie üblich zu fortlaufender Heiterkeit. Neben ihm nennen wir die Herren Baumeister und Kloss. Ersterer gab einen etwas gehörnten Fortschreiber Horner, letzterer den unglücklichen Vater der Tochter mit Routine und liebevoller Hingebung. Die Tochter selbst spielte Fräulein Fontaine, des Friseurs Gattin Fräulein Reichmeyer. „Salon Nibelberger“ ist eine jedenfalls für Wien bearbeitete Persiflage auf das Thun und Treiben großstädtischer Emporkömmlinge. Ein solcher ist Herr Nibelberger (Herr Blasel) der eine große Soirée geben will und die ihm abgehenden Künstler zur Verherrlichung des Festes dadurch erseht, daß er selbst und seine Tochter musikalisch agieren, bei welcher Gelegenheit auch noch der Liebhaber der Tochter eine musikalische Unterkunft findet und seine Nothwendigkeit dahin auszubenten versteht, daß er den Vater zwingt, ihm die Hand der Tochter zu geben. Eine hübsche flüssige Duettur, einige 5. agogische des diesem Instrumente buldigen Liebhabers, ein Duett, ein Terzett und später während der Soirée ein zweites Terzett, sind die meistenthalten musikalischen Beilagen. Die eigentlichen Kosten der Unterhaltung bestreitet Herr Nibelberger und sein dummer Beiebender Bräutigam (Herr Windhopp). Ersterer erglänzt namentlich in einer wahrhaft verschönernden Verwendung falsch angebrachter Fremdwörter. Herr Blasel war natürlich wieder voll toller Einfälle, frohender Laune und grotesker Komik und wußte fortlaufend das Zwerchfell zu erschüttern. Fräulein Fischer als Tochter Ernestine und Herr Januschke als Liebhaber Canafas vertraten den musikalischen Theil, der namentlich in einem Terzett gelegentlich seines Entschlusses in Gegenwart des künftigen Schwiegervaters erglänzte.

r. Herr Rahn, welcher bekanntlich unserem Stadttheater mehrere Jahre lang als eines der beliebtesten Mitglieder angehört hat, ist am 7. d. M. von der Theater-Vereinsgesellschaft zu Varmen einstimmig zum Direktor des dortigen Stadttheaters gewählt worden und tritt seine neue Thätigkeit am 1. September d. J. an.

— Tiefe Stimmung. Nach dem letzten Berichte des Komitees, welches sich die Beschaffung tiefgestimmter Holz- und Glas-Instrumente für hiesige Stadt, namentlich aber das Stadttheater zur Aufgabe gestellt hat, hatte dasselbe

199.20	„
5.—	„
2997.27	„
3800.00	„
802.73	„

sonach nur noch 802.73 M. Die Versuche des Komitees, ein Sommerkonzert für seine Ziele zu arrangieren und zu Stande zu bringen, sind gescheitert. Wenn nicht in allerlängster Frist die Bestellung erfolgt, so können die Solistinstrumente zum Beginn der Opernsaison nicht mehr fertiggestellt werden. Wir kommen deshalb der Bitte des Komitees sehr gerne nach, indem wir unsere Leser recht dringend bitten, zu dem gedachten Zwecke recht reichlich beizutragen, wenn sie es bisher auch nicht gethan. Wir meinen, es müßten sich in einer Stadt wie Posen ohne Schwierigkeiten 800 Personen finden, welche eine Mark beitrügen und ein Unternehmen dadurch realisieren helfen würden, dessen Vortheile allseitig anerkannt sind. Wir wiederholen, daß die Expeditionen beider deutschen Zeitungen ebenso wie Herr Hof-Russlandhändler Sluzewski Beiträge gern entgegennehmen. Also wir bitten um Beiträge zu einer „Markensammlung“.

r. Zu dem IV. Provinzial-Landwehrfest, welches am 17. und 18. d. Mts. in Krotoschin stattfindet, und mit der Enthüllung des dortigen Kriegerdenkmals verbunden ist, hat bereits der größte Theil der dem Verbands angehörigen Landwehr- und Kriegervereine die Theilnahme zugesagt, und dürften voraussichtlich an 600 Festgenossen zu der Feier vereinigt sein.

V. Zur Frage der Arbeiterkolonien. In Angelegenheit der Errichtung einer Arbeiterkolonie in der Provinz Posen nach dem Muster von Wilhelmsdorf in Westfalen hat jetzt auch der Vorstand des landwirtschaftlichen Provinzialvereins für Posen in Folge von Anregungen aus verschiedenen landwirtschaftlichen Kreisvereinen Veranlassung genommen, sich mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen, indem in Rücksicht darauf, daß dieselbe über den Rahmen der dem Provinzialverein gestellten Aufgaben hinausgeht und auch die nicht landwirtschaftlichen Kreise dabei wesentlich mitinteressirt sind, sich darauf beschränken zu müssen geglaubt, den Wunsch der landwirtschaftlichen Vereine vor dem Herrn Oberpräsidenten als an der Stelle zum Ausdruck zu bringen, von welcher diese wichtige Angelegenheit allein in erfolgreicher Weise angeregt und zur Ausführung gebracht werden könne. — In der Generalversammlung des hiesigen Vereins für innere Mission (Ende v. M.) kam die Errichtung einer solchen Kolonie in unserer Provinz bekanntlich gleichfalls zur Sprache, wobei der Vereinsvorstand beauftragt wurde, die Angelegenheit in die Hand zu nehmen. — In Breslau endlich hat sich vor Kurzem ein Komitee zur Begründung von Arbeiterkolonien in Schlesien gebildet, welches an den dortigen Provinzialausschuß ein Gesuch um eine Subvention von je 5000 Mark für die zu errichtenden Kolonien und um ein zinsfreies Darlehn von 60,000 Mark gerichtet hat.

f. Aufnahme des Viehbestandes. Die Provinzialländliche Verwaltungskommission hat an sämtliche Landräthe und Magistrate eine Requisition gerichtet, nach welcher am 4. August d. J. die Aufnahme des Bestandes an Pferden, Eseln, Maultieren und Kindern erfolgen soll. Es geschieht dies zu dem Zwecke um die Beiträge zu den von dem Provinzial-Verbande zu leistenden Entschädigungen für die auf polizeiliche Anordnung getödteten rothkrankten Pferde und Esel, sowie an der Lungenseuche erkrankten und getödteten Kindern von den Viehbesitzern einzubringen zu können. Es sollen diesmal nach Anleitung des Reglements vom 27. Februar d. J. die einfachen Säuge erhoben werden, diese betragen pro Stück bei einem Pferdebestande von 1 bis 10 Pferden 20 Pf., von 11—20 Pferden 30 Pf., von 21 und mehr Pferden 40 Pf. Auch für Rindvieh gelangt nur der einfache Satz zur Geltung, derselbe beträgt bei einem Viehbestande von 1—20 Rindern 5 Pf., von 21—40 Rindern 10 Pf., von 41 und mehr Rindern 20 Pf. Nach dem früheren Reglement hatten alle Viehbesitzer, gleichviel ob dieselben nur einzelne Viehstücke oder ganze Heerden besaßen, dieselbe Abgabe für jedes Stück zu bezahlen. Da aber ein zahlreicher Viehbestand in seinen einzelnen Stücken gewöhnlich mehr Werth hat, als ein weniger zahlreicher Viehbestand und ferner die Gefahr der Verbreitung der Krankheiten in größeren Heerden weit größer ist als bei minder zahlreichem Viehbestande, so hat man, um einen gerechteren Ausgleich zu schaffen, die Beiträge nach den obigen Abstufungen normirt.

r. Witterung. Trotz des Regens, den wir gestern Nachmittags und in der vergangenen Nacht gehabt, hatte sich die Temperatur gar nicht abgekühlt; heute Morgens 6 Uhr betrug dieselbe 19 Gr. C. und steigerte sich Mittags bis auf 27 Gr. C. Nachmittags gegen 2 Uhr zog ein Gewitter auf, welches sich, von starkem Regen begleitet, ent-

lud; dadurch kühlte sich die Temperatur erheblich ab, und Nachmittags 5 Uhr hatten wir nur noch 17 Gr. C.

— Zum Kapitel seelsorgerlicher Toleranz wird dem „Reichsfreund“ aus Kiebel, Kreis Vornum, Folgendes mitgetheilt: Der Gastwirth August Vogel daselbst übernahm am 1. April vorigen Jahres den Gasthof Kiebel Nr. 4 käuflich von seinem Vater und verheiratete sich mit einer dortigen Bürgerstochter. Vogel ist katholisch, seine Frau evangelisch. Trotzdem sich Vogel im Betriebe seiner Wirtschaft nichts hatte zu Schulden kommen lassen, nahm der Besuch in derselben vom März an auffallend ab. Nach den Osterfeiertagen kam die Briefträgerstochter Emilie Schwaneberg zu der Frau des Vogel und sagte dieser, sie solle sich nicht wundern, daß die Leute nicht mehr in das Vogelsche Gasthaus kämen: Herr Propst Schwaab habe denselben verboten, dort hin zu gehen: Vogel sei, weil er eine evangelische Frau geheiratet habe, kein Pollack, kein Niemiec (Deutscher) kein Jude, er sei schlimmer, als der Teufel in der Hölle. Diese Aussage wurde später noch von anderen Zeugen bestätigt. Vogel wird durch dieses Vorgehen des katholischen Propstes in seinem Geschäftsbetriebe schwer geschädigt. Eine Beschwerde bei dem Kultusminister ist ohne Erfolg gewesen.

X. Rostkinitica, 9. Juni. [Blitzschlag.] Bei dem heutigen Gewitter, welches sich kurz nach 1 Uhr Mittags über die hiesige Gegend entlud, wurde eine Pferd des Gutsbesizers Bommann in Rostkinita, welches eine Fuhre Milch zu dem Nachmittagspersonenzug nach dem Bahnhofe schaffen sollte, kurz vor dem Dorfe Rostkinita vom Blitz erschlagen, so daß es sofort tot liegen blieb.

S. Schrimm, 8. Juni. [Einführung.] Methodologischer Kursus. Ober-Ersatzgeschäft. Durch Herrn Schulinspektor Pastor Walde wurden im Beisein des Schulvorstandes gestern Lehrer Neufeld von hier als erster und Hauptlehrer und Lehrer Ball aus Aub in Bayern als zweiter Lehrer der hiesigen israelitischen Volksschule im festlich geschmückten Schulkolale feierlich in ihr Amt eingeführt. — Durch Verfügung der königl. Regierung zu Posen ist die Abhaltung eines methodologischen Kursus für Lehrer des diesseitigen Aufstichtsbezirks angeordnet worden. Der Kursus wird voraussichtlich im Laufe des Monats September während 14 Tagen in einer nahe bei Schrimm gelegenen Landeshule abgehalten werden. Diejenigen Lehrer, welche an dem Kursus Theil zu nehmen wünschen, haben sich bei dem Herrn Kreisschulinspektor Bandke hier zu melden. — Das Ober-Ersatzgeschäft für den Kreis Schrimm findet in diesem Jahre am 21., 22. und 23. d. Mts. im Sonntagsschule, vormals Scharfenberg, statt.

J. Nawitsch, 8. Juni. [Veretzung und Ernennung.] Der hiesige Strafanstaltsdirektor Radewey ist in gleicher Eigenschaft nach Wehliden veretzt und bereits dahin abgegangen. Der Vorsteher des Filialgefängnisses in Münster, Inspektor Büttner, ist unter Ernennung zum Strafanstaltsdirektor nach Nawitsch veretzt.

Fortsetzung in der Beilage.

## Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 9. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm das Verwaltungsorganisationsgesetz in der Fassung des Herrenhauses mit der von Brühl beantragten Aenderung des § 61, wonach die innerhalb seiner Zuständigkeit geübte amtliche Thätigkeit des Landraths oder des Regierungspräsidenten kein Grund zur Ablehnung wegen Befangenheit im Verwaltungsgericht bildet, an. Die Anträge Dirichlet auf Wiederherstellung des Beschlusses des Abgeordnetenhauses bei den §§ 28 und 61 wurden abgelehnt. Brühl beantragte bei § 33 des Zuständigkeitsgesetzes, welchen das Herrenhaus gestrichen, den Beschluß des Abgeordnetenhauses wiederherzustellen mit dem Zusatz, daß im Falle einer unter der Zustimmung des Bezirksausschusses verfallenen Befähigung dieselbe auf Antrag des Gemeindevorstandes oder der Gemeindevertretung durch den Minister des Innern ertheilt werden kann. Seydbrand und der Lasa für die Annahme des Brühlschen Antrags, welchen v. Puttkamer abzulehnen bittet, da die Regierung die Beschlüsse des Herrenhauses durch ihre jetzige Stellungnahme nicht präjudizieren könne. Sonnenstein, Windthorst und Dirichlet sprechen für, Tiedemann gegen den Antrag, welcher schließlich mit überwiegender Mehrheit angenommen wird. Dagegen nur v. Puttkamer und 7 bis 8 Freikonservative. Der Rest wird unverändert genehmigt.

Das Abgeordnetenhaus nahm die Kanalvorlage in dritter Lesung unverändert an, ebenso das Strombaugesetz. (Wiederholt.)

## Telegraphischer Specialbericht der „Posener Zeitung“.

Berlin, 9. Juni, Abends 7 Uhr.

Reichstag. Nachtragsetat für das Reichstagsgebäude. Staatssekretär v. Bötticher erklärt, die Akademie für das Braumessen habe gestern das neue modifizierte Reichstags-Projekt Wallots begutachtet und mit 13 gegen 3 Stimmen drei Bedenken erhoben, betreffs schwacher Beleuchtung des Sitzungssaals, enger Gänge und Einfahrten; Wallot hoffe diese Mängel zu beseitigen.

Schwarzenberg, Bamberger und Rittinghausen machen ebenfalls Ausstellungen.

Reichensperger (Krefeld) ist von dem Resultat der Kommission nicht befriedigt, er hätte einen gotischen statt eines Renaissancebaues gewünscht.

Der Etat wird in erster und zweiter Lesung bewilligt. Die Kommission wird mit den weiteren Arbeiten beauftragt.

Der Reichstag setzte die Staatsberatung fort. Beim Postetat begründet Aignens die Resolution wegen Einschränkung des Postverkehrs am Sonntag, welche Stephan bekämpft; die Abstimmung darüber erfolgt in dritter Lesung.

Richter (Hagen) fordert angesichts des Falles des Silfepostboten in Swinemünde die Unterstellung aller für das Reich dienlich beschäftigten Personen unter das Unfallgesetz, welcher Antrag an die Unfall-Kommission geht.

Die Beratung des Postetats wird Montag fortgesetzt.

Münster, 9. Juni. Die heutige Generalversammlung des westfälischen Bauernvereins, unter dem Vorsitze Schorlemers, beschloß, eine Kommission von vier Mitgliedern einzusetzen, welche die Interessen der am Kanal von Dortmund nach Emshafen anliegenden Grundbesitzer vertreten soll.



**Δ Aus dem Kreise Ost, 8. Juni.** [Standes- und Schiedsamtliches. Wahlen.] An Stelle des Bürgermeisters a. D. Kretzschmar ist der Bürgermeister Thorwies zu Dahlenburg zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Dahlenburg ernannt worden. In Folge des Todesfalls des Lehrers Wit zu Altkornisch hat im Auftrage des Landrathsamtes der Polizei-Distrikts-Kommissarius Röll zu Neutornisch die Amtsgeschäfte des Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Altkornisch und des Schiedsmanns für den Schiedsmannsbezirk Altkornisch bis auf Weiteres übernommen. — Es sind gewählt und bestätigt worden für die Gemeinde Neufeld: der Vorwerksbesitzer Pirthe zum Gemeindefürsorge- und Ortsfeuerwehrrichter und die Eigentümer S. Müller und M. Knapp daselbst zu Gerichtsmännern; für die Schulgemeinde Slinno: der Eigentümer H. Josefowski daselbst zum Schulassistenten; für die Schulgemeinde Dostrowo: der Eigentümer L. Wosinski, der Bäcker Wibera und der Gastwirt Otto daselbst zu Schulvorstandsmitgliedern; für die Schulgemeinde Kohnil: die Eigentümer A. Rann und B. Strazewski daselbst zu Schulvorstandsmitgliedern; für die Schulgemeinde Schwarzhau: der Eigentümer D. Geller daselbst zum Schulassistenten; für die Schulgemeinde Slocin: der Eigentümer M. Gapa daselbst zum Schulvorstandsmitglied; für die Schulgemeinde Terepotole: der Eigentümer J. Weymann zum Schulassistenten und der Eigentümer H. Hoffmann daselbst zum Schulvorstandsmitglied; für die Schulgemeinde Wosnil: der Eigentümer M. Balcerel in Rotom zum Schulvorstandsmitglied; für die Schulgemeinde Jdroj: die Eigentümer S. Rann aus Kohnil und V. Fiejs aus Jdroj zu Schulvorstandsmitgliedern; für die Schulgemeinde Neufeld: der Eigentümer W. Werner zum Schulassistenten und die Eigentümer W. Kühn und G. Helmchen daselbst zu Schulvorstandsmitgliedern; für die Schulgemeinde Kohnil: der Eigentümer C. Ziebell daselbst zum Schulassistenten, und für die Schulgemeinde Kapanke: der Eigentümer A. Rattner daselbst zum Schulassistenten und der Forstassistent E. Gorksi zu Forsthaus Altdobrowa zum Schulvorstandsmitglied.

**Δ Birnbaum, 8. Juni.** [Schulverhältnisse. Personalien. Sperre. Stadtverordneten-Sitzung. Politische.] Nachdem die Königl. Regierung nunmehr die Trennung der Schulbezirke Birnbaum von Lindenstadt genehmigt hat, fand am Montag, den 4. d. M. im Schulhause, vis-à-vis der Post, Termin zur Wahl eines neuen Schulvorstandes an, zu welchem sich diesmal eine außergewöhnlich große Anzahl Familienväter eingefunden hatten. Es wurden mit großer Majorität gewählt: Kammerer Gaasch, ev., Probst Ramiński und Kaufmann Tich, mos. Zwischen den Kaufleuten Rechner und Korch kam es zur Stichwahl, wobei ersterer einstimmig gewählt wurde. In der Gemeinde Lindenstadt fand die Wahl am Sonnabend, den 2. d. M. statt; es wurden gewählt: Gärtner Rod und Böttchermeister Buch jun. Nach eingegangener Bestätigung werden die weiteren Verhandlungen von den neugewählten Schulvorständen hoffentlich mit großer Energie schnellstens erledigt werden, damit endlich geordnete Schulverhältnisse eintreten. — Der Eigentümer Jankla ist zum Gemeindefürsten für die Gemeinde Bialosch Pauland, der Schmiedemeister Mele zum Schulvorsteher für die evangelische Schulgemeinde Waise gewählt worden. — Befehls Reparatur des Brunnens in die Ueberfahrt über die Warthe bei Chojno Mühle vom 1. bis 15. Juni eingestellt worden. — In der am Montag abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung wurde u. A. der bisherige Magistratsbeigeordnete Kaufmann Rothenscher als solcher wiedergewählt. — Vom 15. d. M. ab wird an Stelle der bisherigen Postverbindung von Birnbaum nach Driesen ein täglich zweimal abgehender Postomnibus eintreten und zwar früh 5 Uhr zum Anschluß an den nach Berlin abgehenden 9 Uhr aus und Abends 8 Uhr, wie bisher die Post; seit dem 1. d. M. geht auch gleichfalls von Goryn nach Kewitz eine sogenannte Carriepost mit Personenbeförderung und in nächster Zeit jedenfalls auch eine solche von Birnbaum nach Waise. Die Verwaltung des hiesigen Postamts ist vom 1. Juli ab dem gegenwärtig bei der Ober-Postdirektion Posen beschäftigten Postsekretär Nalete übertragen worden.

**Δ Bork, 8. Juni.** [Wohltätigkeit.] Nach vielen Jahren besuchte vor Kurzem der früher hiesige, jetzt in Oesterreich sich aufhaltende Einwohner, Herr Adolf Wollmann, seine hiesige noch lebende Mutter und das Grab seines hier ruhenden Vaters. Während seines zehnjährigen Aufenthaltes hatten ihm seine früheren hiesigen Freunde, bei welchen er in guten Andenken geblieben, ihre Besuche ab, und die Freude ihres Wiedersehens war eine überaus große. Vor der Abreise übergab Herr Wollmann dem hiesigen Bürgermeister 100 M. mit der Bestimmung, solche an christliche Arme zu verteilen, während derselbe ihrem Korrespondenten einen gleich hohen Betrag zur Verteilung an jüdische Arme zurückließ. Nachdem Letzteres geschehen, können wir nicht umhin, dem Wohltäter hiermit unseren Dank öffentlich auszudrücken.

### Landwirthschaftliches.

**Δ Wągrowitz, 7. Juni.** [Pferde- und Rindviehprämierung.] Die vom hiesigen landwirthschaftlichen Kreisverein unter der leitenden Mitwirkung von Deputirten des Provinzial-Vereins vorgetragene hier abgehaltene Pferde- und Viehprämierung war vom besten Wetter begünstigt. Es wurden vorgestellt: 161 Stuten, 72 Fohlen, 27 Stück Rindvieh. Prämiiert wurden davon: 45 Pferde und 14 Stück Rindvieh, wobei 1000 Mark zur Verteilung kamen, welche aus Staatsmitteln und vom Provinzial- wie vom hiesigen Kreisverein bewilligt wurden. Für Pferde erhielten hiesige Bredamien die Ackerwirthe: Swertowski und Switala-Tarnowo, Szejewski und Abach-Langendorf, Szejewski-Dobry, Schiller und Wertwerth-Deutschfelde, Bietel-Sarbia, Januchowski-Niemczyn. — Für Rindvieh: Nadecki, J. Kunkel, A. Roak, Bruchniewski, hier, Wagner-Lefno, Wille-Klein-Wierkowitz (2 Prämien), Strauch-Jakubowo, Wendland-Woniewo, Degner-Popowo, Kowalski-Liebenau, Ziebarth-Kalisza, Wiercowski-Popowo, Kowalski-Niedobycze. Im verflorenen Jahre waren aufgestellt: 120 Stuten, 100 Fohlen, 54 Stück Rindvieh. Wirthig in diesem Jahre an Pferden 13 mehr, an Rindvieh 27 weniger. An Prämien wurden dies Jahr 200 Mark mehr verausgabt, darunter 125 M. mehr für Prämierung des Rindviehs. Zur Hebung der Rindviehzucht im hiesigen Kreise sind vom hiesigen Kreisverein bereits 4 Bullenfaktionen eingerichtet; hoffentlich wird die Wirkung zum Besseren nicht ausbleiben. In Bezug auf die Pferdezahl wird im hiesigen Kreise auch von den bäuerlichen Besitzern recht Thätiges geleistet.

**Δ Neutomischel, 7. Juni.** [Hopfenbericht.] Im Hopfengeschäft, in dem längere Zeit der Verkehr vollständig ruhte, macht sich seit einigen Tagen wieder einige Geschäftsthatigkeit bemerklich. Namentlich wird von den Händlern am Plage, welche das Produkt an Brauereibesitzer abgeben, Hopfen wieder häufiger verlangt. Die Preise wurden, da nur noch wenige Produzenten Waare letzter Ernte auf Lager haben, meistens in bedeutender Höhe bewilligt. Hopfen besser Qualität wurde mit 420 bis 430 M.; Waare mittlerer Güte mit 410—415 M. und Hopfen geringerer Qualität mit 400—405 M. pro Zentner bezahlt. — Die Entwidlung der Hopfenpflanze in den Hopfengärten in der Nähe hiesiger Stadt und in den Plantagen der umliegenden Landgemeinden kann als durchaus günstig bezeichnet werden. Die Pflanzen haben trotz der lang andauernden Kälte im April und Mai, wodurch die Bearbeitung der Hopfenanlagen ganz bedeutend verzögert wurde, bei dem warmen Wetter in den letzten Wochen im Wachsthum ganz bedeutende Fortschritte gemacht. In den meisten Anpflanzungen hat das Gewächs schon mehr als die halbe Stangen- resp. Gerüsthöhe erreicht, so daß dieselbe in diesem Jahre in seiner Entwidlung mindestens ebenso weit ist, als zur gleichen Zeit im Vorjahre. Die Pflanze ist in sämtlichen Hopfengärten gesund und von allem Ungeziefer frei.

**g. Wojanowo, 8. Juni.** [Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins.] Der landwirthschaftliche Verein hieselbst, welcher bereits gegen 100 Mitglieder zählt, wählte in seiner kürzlich abgehaltenen zweiten Sitzung auf Vorschlag des Vorsitzenden den Herrn Landrath v. Posadowski einstimmig zu seinem Protektor und nahm auch Kenntnis von einer Zuschrift des landwirthschaftlichen Hauptvereins zu Bissa, nach welcher in diesem Jahre von einer Subvention abgesehen werden müsse. In Vertretung des abwesenden Bürgermeisters Rolsch theilte Herr Baumeister Nage dem Vereine die von den städtischen Behörden bezüglich der Errichtung eines Viehmarktes am hiesigen Orte gefaßten Beschlüsse mit, laut deren derselbe das erste Mal am 26. Juni in Verbindung mit dem Krammarke stattfinden, und die umliegenden Ortschaften sowie die Viehhändler von dem Unternehmen auf Kosten der Stadt in Kenntnis zu setzen sind. Von der Versammlung wurde empfohlen, daß jeder Landwirth der Umgegend jeden der vier ersten Märkte mit wenigstens einem Stück Vieh besenden solle, und das Schaafgeld von der Stadt zu bezahlen sei, was seitens des stellvertretenden Bürgermeisters in sichere Aussicht gestellt, worauf zur Förderung der Viehmarkt-Angelegenheiten eine aus den Herren von Bese-Jeden, Kommissarius Węglinski, Fleischermeister Zimmer, Mühlenbesitzer Gumpert, Viehhändler Schmidt, Schubert-Lordalin und Schubert-Pakowlo bestehende Kommission gewählt wurde. Hieran schloß sich ein sehr interessanter Vortrag des Herrn Distriktskommissarius Węglinski über die Förderung von Arbeiterkolonien zu Abstellung der Bettelerei und des Landstreicherumwens. Der Herr Referent, Amtsrichter Jafel stimmte in den meisten Punkten mit den Ansichten des Referenten überein, nur will er die Errichtung der qu. Kolonien dem Staate überlassen, und empfiehlt als wirksames Mittel, dem Unwesen zu wehren, die Einführung von Wanderbüchern. In der dem Vortrage folgenden Debatte empfahlen die Herren Kommissarius Węglinski und Dr. Seiler Geldsammlungen behufs Anlegung von Arbeiterkolonien in unserer Provinz, was die Versammlung einstimmig annahm. Schließlich wurden von der Versammlung die mit einem neuerfindenen und patentirten Handrührer auf einem Rührerfuß des Herrn Nafetto vorgenommenen Versuche in Augenschein genommen. Bei der nächsten am 24. d. M. stattfindenden Versammlung wird der Verein zur Besichtigung der dortigen Wirthschaft eine Exkursion nach Dombrowa unternehmen.

### Staats- und Volkswirtschaft.

**Δ Posen-Kreuzburger Eisenbahn.** Nach vorläufiger Feststellung beträgt die Einnahme der Posen-Kreuzburger Eisenbahn im Monat Mai

	1883:	definitiv 1882:
a. aus dem Personen- und Gepäc-Verkehr	42,879 M.	40,801 M.
b. aus dem Güterverkehr	119,779 „	110,269 „
c. aus sonstigen Quellen	16,697 „	15,453 „
Zusammen	179,355 M.	166,023 M.

Mithin im Mai 1883 mehr 13,332 M.  
Seit Anfang des Jahres 1883 mehr 101,956 M. \*)  
\*) In dieser Summe sind aus der definitiven Verrechnung der Monate Januar, Februar, c. gegen die provisorische Ermittlung sich ergebende 11,450 M. Mehreinnahme enthalten.

**\*\* Generalversammlung der Rabatt-Spar-Anstalt.** Sonnabend, den 2. d. M., Abends 6 Uhr, fand im Norddeutschen Hof die erste ordentliche Generalversammlung der Rabatt-Spar-Anstalt nach Ablauf ihrer ersten vom November 1881 bis 31. Dezember 1882 bemessenen gewöhnlichen Geschäftsperiode unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Dr. Georg von Bunsen statt.

Vertreten waren 248 Aktien mit 160 Stimmen. An die Verlesung des Geschäftsberichts knüpfte sich eine Besprechung der bis jetzt gemachten Erfahrungen und der aus denselben sich ergebenden Schlüsse. Die Entwidlung und Ausbreitung der Rabatt-Spar-Anstalt begegnet im Kaufmannstande einer immer größeren Aufmerksamkeit, während das Interesse des Publikums sich ebenfalls mehr und mehr der Sache zuwendet. Wo dies statgefunden hat, zeigt sich eine erfreuliche Erkenntnis von dem wirtschaftlichen Werthe, sowie energisches Festhalten an der Einrichtung. Es ergiebt sich daraus die Nothwendigkeit unentwegten treuen Weiterarbeitens, um die segensreiche Institution zum Allgemein-Gut zu machen. Nachdem dem Vorstande die Charge erteilt worden, sollte die Verathung der in Folge der gemachten Erfahrungen nöthig erscheinenden Statutenänderungen stattfinden, da jedoch hierzu laut statutarischer Bestimmung zwei Drittel des ausgegebenen Aktienkapitals, also 267 Aktien vertreten sein mußten, so fehlten an der Beschlussfähigkeit 19 Aktien und fiel daher dieser Gegenstand der Tagesordnung aus. Die Erledigung desselben bleibt einer innerhalb der nächsten 3 Monaten anzuhaltenden neuen Generalversammlung vorbehalten, deren einfachen Majoritäts-Beschlüsse kraft erhalten. Der bisher aus 12 Personen bestehende Aufsichtsrath wurde sodann bis auf 1 Mitglied (C. Heller-Frankfurt a. M.) wieder gewählt und um 3 Mitglieder vermehrt. Derselbe besteht vorbehaltlich der Annahme aus folgenden Herren: 1. Dr. G. von Bunsen. 2. C. Hüffer (Münster). 3. Herm. Lauenburg (Berlin). 4. Albert Woldmann (Magdeburg). 5. Herm. Lampson (Berlin). 6. Herm. Neumann (Berlin). 7. Reinhold Rudloff-Grübs (Berlin). 8. Hugo Bissauer (Berlin). 9. Fritz Borsell (Berlin). 10. Gust. Thölde (Berlin). 11. Otto Fischer (Berlin). 12. R. Beiser (Berlin). 13. Gust. Tiemann (Leipzig). 14. William Friedee (Berlin). 15. Karl Luch (Nordhausen). Schließlich wurden zu Revisoren für ein Jahr gewählt die Herren vereideten Bücherrevisoren Siegmund Salomon und August Wolff.

**\*\* Schwedische 10 Thlr.-Loose de 1860.** 44. Verloosung am 1. und 2. Mai 1883. Auszahlung vom 1. August 1883 ab. (Fort.)  
a 13 Thlr. Nr. 70102 339 345 451 497 690 747 798 806 869  
879 961 — 11024 111 200 232 247 256 303 383 419 574 576 580  
597 663 769 786 955 994 — 72072 78 160 275 307 398 471 524  
538 634 662 766 800 827 — 73185 221 226 305 370 464 470 569  
582 742 746 775 857 — 74005 14 194 293 333 395 432 460 547  
576 649 709 823 885 982 983 — 75095 199 439 536 624 630 734  
776 821 870 892 932 993 — 76028 35 48 92 133 345 383 467 479  
493 503 544 603 608 677 781 831 — 77216 223 466 761 861 909 —  
78033 100 106 147 156 202 247 401 410 662 676 702 707 750 829  
845 920 936 — 79017 124 147 155 170 260 264 302 345 477 485  
506 546 630 737 811 877 973 976 — 80038 170 243 266 307 335  
406 408 445 483 579 660 697 758 864 922 — 81133 228 311 437  
475 492 548 613 737 758 817 962 975 — 82040 85 181 262 270  
285 394 491 538 563 564 600 622 765 879 958 980 — 83042 71  
160 183 216 230 267 423 428 475 514 545 579 617 626 667 684  
685 755 840 — 84013 47 89 103 159 240 325 459 566 650 733 992  
— 85141 199 265 272 441 657 684 715 759 791 829 872 — 86020  
92 136 207 311 353 474 549 595 648 668 — 87011 19 64 126 170  
230 426 492 594 599 641 — 88028 89 188 191 355 494 502 516  
673 742 763 806 841 905 922 930 — 89002 44 99 121 142 146 241  
385 510 583 620 735 736 821 831 886 950 975 — 90012 22 35 37  
169 223 338 469 563 630 717 877 926 — 91072 529 590 674 724  
736 739 781 799 935 940 — 92021 103 180 282 340 351 443 459  
495 620 622 625 647 727 789 791 910 — 93122 189 215 404 430  
440 572 647 662 770 794 872 891 918 969 990 — 94138 261 265  
507 699 923 965 — 95053 203 221 233 295 353 411 528 547 580  
628 631 732 796 820 829 — 96022 96 103 153 261 262 359 385  
523 531 574 619 724 841 850 869 — 97035 158 159 171 210 255  
311 438 465 480 614 634 664 669 876 887 — 98003 160 199 240  
285 346 353 397 458 462 511 527 537 598 636 697 767 981 988 —

99064 331 334 350 381 455 456 473 487 622 663 667 697 — 100001  
50 67 114 244 263 287 371 431 437 471 599 624 630 736 774 783  
812 837 897 — 101072 140 196 215 299 349 410 428 522 523 558  
641 676 769 869 929 974 — 102054 92 128 194 268 339 453 500  
559 648 683 710 715 932 — 103130 224 225 286 344 355 380 489  
503 824 886 918 — 104106 137 204 230 426 433 523 579 585 596  
611 679 794 798 994 — 105004 78 152 165 178 249 324 453 663  
686 823 882 931 952 998 — 106003 164 256 283 311 361 428 690  
731 776 837 856 858 — 107034 89 288 380 413 455 588 604 607  
750 865 992 — 108037 277 374 396 474 615 647 810 869 921 —  
109031 46 110 150 343 445 465 552 596 620 639 696 711 725 757  
826 912 931 953 994 — 110056 97 171 273 292 347 369 378 392  
558 570 805 826 859 867 883 915 973 — 111105 124 153 199 307  
331 341 347 434 441 445 484 521 564 584 606 729 768 858 862  
889 938 972 — 112014 299 529 640 728 731 739 805 841 846 —  
113078 147 155 197 342 344 450 494 618 677 820 841 931 980 987  
114021 41 211 230 345 367 644 714 878 897 998 994 — 115000 71  
183 220 239 250 349 392 440 466 508 560 607 665 687 695 738  
751 776 896 902 — 116026 45 58 151 289 305 392 447 459 469  
564 714 748 778 780 807 898 939 956 988 — 117068 97 200 224  
235 263 315 381 389 413 534 648 658 685 901 919 926 954 —  
118046 48 52 86 92 209 224 362 363 390 484 680 689 756 758 770  
773 790 953 — 119030 36 41 71 94 124 158 196 262 282 318 388  
390 432 542 545 590 604 734 738 854 981 999 — 120080 117 156  
316 470 503 540 547 712 839 889 901 — 121102 103 134 184 194  
204 231 246 265 281 402 464 541 559 623 791 885 950 971 975 —  
122084 205 239 284 449 523 538 566 712 875 940 — 123013 144  
259 431 551 559 605 614 — 124031 81 134 193 248 276 411 472  
506 606 668 805 820 866 — 125141 160 218 228 434 481 647 724  
776 986 — 126029 84 163 181 229 282 536 587 696 726 867 —  
127034 69 122 138 251 340 343 350 384 460 550 613 650 763 968  
128050 70 119 248 329 335 342 370 541 549 556 672 900 927 991  
— 129052 119 140 313 345 411 420 472 481 536 605 759 820 836  
849 978 983 — 130018 89 151 455 371 418 431 580 740 751 791  
906 923 924 962 — 131068 257 277 281 289 316 323 442 563 672  
715 795 875 897 905 957 — 132035 141 217 256 471 552 756 779  
789 834 896 903 951 — 133031 102 125 273 591 623 846 999 —  
134048 62 105 131 211 287 301 414 486 688 721 794 838 845 982  
996 — 135091 226 230 292 341 378 514 570 582 653 709 852 865  
927 — 136006 18 71 139 188 273 505 506 545 549 565 568 569  
596 659 669 706 742 779 915 — 137042 145 274 293 330 430 514  
674 676 690 716 892 938 — 138019 70 130 230 249 327 376 422  
428 433 437 477 607 671 722 747 767 904 941 — 139016 19 23  
185 200 224 240 323 485 613 615 828 982 — 140039 134 156 265  
349 350 384 488 489 507 815 876 900 910 — 141111 172 225 316  
391 529 556 572 637 760 777 842 909 — 142045 77 84 86 87 370  
421 424 427 538 608 614 754 766 784 800 846 873 899 — 143040  
71 76 91 121 210 219 274 279 284 312 322 356 432 486 710 717  
734 — 144118 142 263 296 386 404 474 535 817 903 952 — 145096  
278 296 297 481 646 677 754 765 769 841 — 146023 48 191 246  
386 455 460 491 504 535 626 729 830 947 990 — 147300 385 391  
488 551 565 746 940 — 148044 75 134 206 262 292 308 563 667  
777 876 882 884 899 970 — 149018 87 97 107 186 227 239 316  
336 342 370 474 489 577 634 662 686 701 848 877 955 964 —  
150026 33 196 257 287 321 330 393 395 445 545 585 641 713 855  
932 976 — 151040 84 85 91 129 156 198 301 337 350 388 614 688  
762 963 995 — 152161 229 417 472 768 793 907 — 153052 56 58  
97 435 476 513 536 632 809 857 867 989 — 154016 26 40 48 120  
157 189 190 311 347 617 715 843 914 916 967 977. (Schluß folgt.)

### Wöchentliche Produkten- und Börsenberichte.

**H. M. Posen, 9. Juni.** Die Witterung war anhaltend heiß und trocken. Regen wird für die Feldfrüchte allgemein gewünscht. Die Ernteaussichten haben sich wesentlich gebessert, doch sind die Klagen auch nicht ganz verflummt.

Im Getreidehandel war die Stimmung vorherrschend matt, Preise gingen einige Mark zurück.

An unserem Landmarke wurde Weizen dem Bedarfe genügend offerirt und fand in seiner Waare schlanke Nehmer. Geringe Sorten waren nur billiger verkäuflich. Man zahlte 150—196 M.

Roggen über Bedarf offerirt erzielte 135—145 M.

Gerste in seiner Waare gut behauptet, wurde mit 112—142 M. bezahlt.

Safer genügend offerirt, notirt 120—140 M.

Erbisen schwach zugeführt, erzielten in Rotheaare 160—165 M., Futterwaare 135—145 M.

Spiritus befestigte sich im Preise, konnte jedoch die Besserung nicht ganz behaupten. Die Preissteigerung entspringt durchaus nicht einer günstigen Aenderung der Lage dieses Artikels, sondern lediglich dem erneuten Eingreifen der Spekulation in Berlin und der starken Dedungen auf frühere Verkäufe. Als befestigendes Moment könnte nur die Preisbesserung in Hamburg gelten, dessen Preise indes für nahe Termine noch 2 Mark außer Rendiment stehen; zudem scheint auch dort die Steigerung mehr spekulativer Natur zu sein, als aus Bedarf nach Waare zu entspringen; denn jeder Rückgang in Berlin verflaute auch die Hamburger Preise. Dennoch hat es den Anschein, als ob durch das allseitige große Hausinteresse der jetzige Preisstand aufrecht erhalten und vielleicht noch gesteigert werden wird, da der Kaufkraft aus Spekulation auf August-September vor der Hand kein genügendes Angebot gegenübersteht. Dagegen dürfte im August-September ein wesentlicher Preisrückgang bei normalen Witterungsverhältnissen kaum ausbleiben, denn die großen Bestände, welche dem Vorjahre kaum nachstehen, pflegen erst um diese Zeit flottant zu werden. Trotz der sehr verminderten Produktion sind die Lager noch vollständig intakt, ein Beweis daß im gleichen Maße wie die Produktion auch der Export und Konsum sich verringert hat, und daß sich die Verringerung der Produktion sowohl als auch des Bedarfs gegen das Vorjahr die Waage halten.

An unserem Markte fehlte es an auswärtiger Beteiligungen. Die Produktion überflügelt noch immer den Lokalbedarf, so daß Lokowaare schwer placirbar war und auch die Ankünfteungen nur zu billigeren Preisen Nehmer fanden. Den Fabrikanten fehlen Spiritores, auch Rotheaare blieb nach Mitteldeutschland schwer anzubringen. Da preußen zeigt trotz der hohen Preise nur sehr geringen Bedarf. Man zahlte für Juni 55—55,4—55,6, August 55,80—56,10—55,40, October 53,6—54—53,4.

**Δ Stettin, 8. Juni.** [Wochenbericht von Landshoff & Hessel.] Die Witterung blieb trocken und warm. Die Landleute wünschen schnellig durchgreifenden Regen.

Weizen für nahe Termine in Folge stärkerer Ründigungen etwas matter, spätere Sichten wenig verändert. Effektive Waare bei geringen Zufuhren im Preise gut behauptet. Die Newyorker Kurse sind seit Ende der Vormoche 1 bis 1½ Cents für Termine zurückgegangen. Die Weizen-Versichungen haben wiederum abgenommen, sie betrugen in der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten Nordamerikas 46,000 Dts., nach Großbritannien 37,000 Dts., nach dem Kontinent, Kalifornien und Oregon brachten gleichzeitig 11,000 Dts. zur Verladung. Die englischen und schottischen Märkte waren still, Tendenz matter. Frankreich klagt ebenfalls über Trockenheit. Preise für Weizen und Mehl hielten sich gut behauptet.

Roggen verlor bis gestern ca. 2 M. an Werthe, hat jedoch am heutigen Markte von dem Verluste ca. 1 M. wieder nachgeholt. In hiesiger Gegend werden die Roggenstaaten stark bemängelt. Abgeber sind daher sehr zurückhaltend und die geringste Frage genügt, um Preise zu befestigen. Für Berliner Rechnung wurden hier einige Kosten



Rögnberger Roggen mit 135 Mark cfr. Stettin transit verkauft. Dießige Mühlen waren Käufer. Von Riga und Libau fehlen Offerten, es scheinen dort geringe Vorräthe zu sein, so daß die Tourdampfer ihre Fahrten zu beschränken beabsichtigen. Petersburg notirt für prompt Roggen 141-142 M., 116-117 Pfd. Roggen August-Septbr. Abladung 143/144 cfr. Stettin transit, ist also noch ganz außer Rendiment. — Gerste bei fehlender Zufuhr ohne Handel.

Rüöl und Delsaaten bei kleinem Geschäft unverändert. — Spiritus anfangs der Woche ferner gestiegen, hat in den letzten Tagen bei stärker hervortretendem Realisations-Angebot circa 1/2 Mark wieder eingebüßt. Zufuhren fehlen, der Konsum muß daher auf die blickigen kleinen Lager und Vorräthe zurückgreifen.

### Bäder-Statistik.

Personen	Personen
Aachen bis zum 26. Mai (Fremde und Kurgäste) 7261	Deynhausen bis zum 1. Juni (nebst 252 Durchr. (Nrn.)) 952
Baden-Baden bis zum 1. Juni 10665	Reinert bis zum 30. Mai (nebst 143 Durchr.) 198
Burtscheid bis zum 31. Mai (Kurgäste) 303	Soden bis zum 27. Mai 472
Elber bis zum 28. Mai (316 Nrn.) 436	Teplitz-Schönau bis zum 28. Mai Touristen und Kurgäste 7287 Personen, davon Kurgäste (Pers.) 1300
Karlsbad bis zum 1. Juni (Kurgäste) 603	Warmbrunn bis zum 21. Mai (außer vielen Berggängerreisenden, Kurgäste) 200
Kissingen bis zum 30. Mai 1804	Wibungen bis zum 30. Mai (228 Nrn.) 277
Lipppringe bis zum 29. Mai (Nrn.) 350	
Neuenahr bis zum 2. Juni (Fremde) 543	

### Aus den Bädern.

Bad Nauheim, 5. Juni. Die Kur scheint allen Anzeichen nach in diesem Jahr eine verhältnismäßig glänzende werden zu wollen. Die gestrige Nummer der Kurliste weist eine Gesamtzahl von 600 Kurfremden auf, eine Zahl, welche der sonst so stille Mai seit langen Jahren nicht brachte. Mag hieran theilweise das prächtige Sommerwetter, das wir seit Wochen genießen, Schuld sein, so ist es auf der anderen Seite gewiß auch die Heilkraft unserer Quellen, deren Anerkennung sich in den maßgebenden Kreisen mehr und mehr Bahn bricht. Die heissen Quellen vereinigen bekanntlich die drei Hauptarten von Bädern; warme, Sool- und Stahlbäder in glücklichster Verbindung in sich, und nur in dem Maße, in welchem die Heilkraft unserer Baderquellen, deren Anerkennung sich in den maßgebenden Kreisen mehr und mehr Bahn bricht. Die heissen Quellen vereinigen bekanntlich die drei Hauptarten von Bädern; warme, Sool- und Stahlbäder in glücklichster Verbindung in sich, und nur in dem Maße, in welchem die Heilkraft unserer Baderquellen, deren Anerkennung sich in den maßgebenden Kreisen mehr und mehr Bahn bricht. Die heissen Quellen vereinigen bekanntlich die drei Hauptarten von Bädern; warme, Sool- und Stahlbäder in glücklichster Verbindung in sich, und nur in dem Maße, in welchem die Heilkraft unserer Baderquellen, deren Anerkennung sich in den maßgebenden Kreisen mehr und mehr Bahn bricht.

### Persisches.

v. Die allgemeine deutsche Pensionsanstalt für Lehrerinnen, über deren Generalversammlung wir kürzlich berichtet haben, erläßt ihren Jahresbericht, aus dem wir nur die Hauptdaten an dieser Stelle wiedergeben. Mitgliederzahl: 1056, Gesamthöhe der versicherten Pensionen 338,550 M. Beiträge der Mitglieder im Jahre 1882: 108,857 95 M., außerdem haben 15 Mitglieder ihre Beiträge abgelöst durch Kapitalabzahlungen im Betrage von 26,034,90 M. Die Eintrittsgelder betragen 834 M., die Zinsen 44,453 M., gezahlt an den Hilfsfonds 1776,40 M.; somit ergibt sich eine Jahreseinnahme von 181,956,70 M. — Die Verwaltungskosten betragen 3998,20 M., die Unterstufungen an Mitglieder 7616,20 M., gezahlte Pensionen 4036,50 M. Andere Ausgaben 3013,50 M. Gesamtausgabe: 18,666,40 M. Ueberschuß: 163,290,30 M. Durch diesen Zuwachs ist das Vermögen der Anstalt auf 1,102,190,50 M. gestiegen. Von diesem Anstaltsvermögen kommen auf den Pensionsfond 854,663,80 M., auf den Hilfsfond 247,526,70 M. Im Genuß der Pension standen 24 Mitglieder mit einer Summe von 4036,50 M. In 67 Einzelfällen wurden aus dem Hilfsfond Unterstufungen zu Badereisen im Gesamtbetrage von 5130 M., außerdem wurden in 51 Fällen solchen Mitgliedern, die unverschuldet in eine Nothlage gerathen waren, 2488 M. gewährt. Darnach sind 118 Mitglieder Unterstufungen ertheilt worden, d. h. genau dem 9. Theil der Gesamtzahl. Wir dürfen diese Thatfache als einen unwiderlegbaren Beweis für die überaus gegenseitige Wirksamkeit des Hilfsfonds bezeichnen!

Ueber den furchtbaren Wirbelsturm, der gegen Ende April den Süden der Vereinigten Staaten heimsuchte, hat der Telegraph zwar berichtet; aber nachträglich stellt sich heraus, daß die Verheerungen viel größer gewesen sind, als man ursprünglich vermutete. Die Zahl der Ertrunkenen, Ertrunkenen oder sonst auf gewaltthätige Weise ums Leben gekommenen beträgt zum mindesten zweihundert und die der Verletzten jedenfalls dreihundert. Der Sturm hat fast ebenso viele Menschenleben hingerafft, als die große Ueberschwemmung des Mississippi während des verfloffenen Frühjahrs. Das Unwetter hatte sich in den weiten Ebenen an den östlichen Abhängen des Felsengebirges am 20. April entwickelt und zog von dort unter Donner, Blitz, Hagel und Schneefall in der Richtung von Nordwesten nach Südosten über Colorado; am 21. hielt es sich stationär, brach aber Tags darauf mit um so größerem Ungestüm los und verlegte sein Zentrum weiter nach Südosten, dem Staate Kansas, von wo es nach Osten weiter zog und mit starken Regengüssen Tennessee und Virginia überflutete. Während des 22. (Sonntags) schlug der Tornad nach Süden um und strich, östlich des Mississippi, durch Theile des Staates Mississippi, Alabama und Georgia, bis hinunter nach Florida, alles, was ihm auf seinem verhängnisvollen Pfade in den Wäldern, wie Häuser, Gärten, Bäume, Brücken u. s. w., vollständig zermalmend und vernichtend, so daß einzelne kleine Ortschaften heute nur noch Trümmerhaufen sind und ein Bahnhof z. B. vollständig der Erde gleich gemacht wurde. Dasselbe Schicksal, welches sich bei den Wirbelstürmen im vorigen Jahre ereignet hatte, nämlich daß ein Eisenbahnwagen in die Luft gehoben und fortgeschleudert wurde, wiederholte sich auch diesmal mit einem Güterwagen, in welchem eine Anzahl Neger Zuflucht gesucht und sich mit Kartenspielen die Zeit vertrieben. Die Gewalt des Sturmes war so groß, daß er den Wagen sammt Neger vom Geleise hob und in den nahen Wald schleuderte. Einen Begriff von der furchtbaren Kraft, welche diese entsetzlichen Elemente dann und wann äußern, giebt die Thatfache, daß die riesenhafte Schraube einer Baumwollenpresse von 200 Kgr. Gewicht von diesem Cyclon erfaßt und etwa 250 Meter durch die Luft getragen wurde.

### Wissenschaft, Kunst und Literatur.

\* Sommerblumen von Carus Sterne, mit Farben-drucktafeln und vielen Holzschnitten. (Verlag von G. Freytag in Leipzig und F. Tempsky in Prag.) Preis 1 Mark pro Lieferung. Wohl viele Tausend Pflanzenliebhaber und Blumenfreundinnen begen den heimlichen Wunsch, auch mit der einheimischen Blumenwelt, welche in Wald und Feld, auf Berg und Wieße so herrliche Erscheinungen aufweist, in ein näheres Bekanntschafts-Verhältnis zu treten, aber leider fehlte es bisher gänzlich an einem geeigneten Führer dazu. Die üb-

lichen, für das Reich der Flora bestimmten Fremdenführer, die sogenannten „Floren“, waren sie nach den ersten Einblick enttäuscht und entmutigt bei Seite, denn auf sie pflügt, da sie nothwendig unendliche Einzelheiten berücksichtigen müssen, wenig oder nichts von der Liebesswürdigkeit der Scientia amabilis, übergegangen zu sein. Das hier angelegte, einem durchaus neuen und wohlbedachten Plane entsprossene Buch wird allen diesen Suchenden die gewünschte, voraussetzungslose Führerschaft gewähren, indem es sie durch einen gewinnenden und unterhaltenden Text, durch prächtige Farbendrucke und zahlreiche gute Holzholzschnitte, mit den am häufigsten unsere Aufmerksamkeit erregenden, wichtigsten und schönsten Vertretern unserer Sommerflora auf dem denkbar mühelosesten Wege bekannt macht. Mit gleicher Ausstattung wie die früher in demselben Verlage erschienenen „Frühlingsblumen“, soll das vierzig Farbendrucktafeln und mehr als hundert Holzschnitte enthaltende Buch in 16 schnell aufeinander folgenden Lieferungen à 1 M. ausgegeben werden.

\* „Der Fenstergärtner“ von C. A. J. Kruse, Kunst- und Landschaftsgärtner, benennt sich ein kleines bei Chr. Stahl in Neu-Ulm erschienenen Werkchen, dessen Inhalt und Zweck eigentlich schon durch den Titel treffend charakterisirt wird. Dasselbe stellt nämlich einen Leitfaden für solche Dilettanten und Blumenliebhaber dar, denen nur ein beschränkter Raum, etwa einige Fensterbretter, ein Plumentisch, eine Veranda, ein Zimmer oder auch nur ein Theil eines Gartens zur Verfügung steht und entspricht dem angegebenen Zwecke aufs Beste. Einige beigelegte Illustrationen unterstützen wesentlich das Verständnis für die Anlagen und Kultivirung des kleinen Blumen-gartens. Der niedrige Preis des Werkchens (50 Pf.) macht es für jeden Blumenfreund zugänglich.

\* Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Das sechste ausgegebene neunte (Juni-) Heft des V. Jahrganges dieser empfehlenswerthen geographischen Zeitschrift (H. Hartleben's Verlag in Wien; jährlich 12 Hefte à 36 Kr. = 70 Pf.; Pränum.-Preis pro Jahrgang 4 Fl. 25 Kr. = 8 Mark) bringt auf 48 Seiten mit sieben Abbildungen und zwei Karten folgende interessante Artikel: Die drei ersten deutschen Geographentage. Von Prof. Dr. Sigmund Günther. — Die Adria. Von Professoren J. Lusch und J. Wolf. Mit 3 Illustrationen und einer Karte. — Der Fortschritt der geographischen Forschungen und Reisen im Jahre 1882. IV. V. Von Dr. Jos. Chavanne. Mit 2 Illustr. — Die Volks-zählungen in Europa mit besonderer Rücksicht auf die Zählungsperiode 1878 bis 1881. Von Franz Ritter von Le Monnier. — Astronomische und physikalische Geographie: Eine Preisfrage über den Asteroidengürtel. — Die verschiedenen Arten von Inseln. — Politische Geographie und Statistik: Schwedens auswärtiger Handel und Seeschiffahrt im Jahre 1881. — Alaska. — Kleine Mittheilungen aus allen Erdtheilen. — Verlebte Geographen, Naturforscher und Reisende. Giacomo Dovo. Mit 1 Porträt. — Geographische Metrologie. Todesfälle. Eward Desor. Mit 1 Porträt. — Geographische und verwandte Vereine. — Vom Büchertisch. — Eingegangene Bücher, Karten zc. — Kartendeckelung: Das Adriatische Meer. Maßstab 1:1,500,000.

\* „Die Erbin von Glückshafen“, Roman von Bernhard Frey. Verlag von Albert Goldschmidt. Der Name des Verfassers ist bereits in der Literatur wohl bekannt, und wir freuen uns, auch nach Lektüre des uns vorliegenden Romans bestätigen zu können, daß seine Beliebtheit eine wohlverdiente ist. Wer das Buch einmal zur Hand genommen hat, wird es gewiß mit Spannung und Interesse zu Ende lesen. Ohne uns auf eine nähere Skizzirung des Inhalts einzulassen, wollen wir nur hervorheben, daß der Gang der Handlung durchaus anregend und spannend, die Charakteristik der handelnden Personen eine geschickte, die Sprache eine durchaus edle ist. Was der Verfasser eines Romans vor allem zu erstreben hat, ein warmes Interesse des Lesers für die handelnden Personen seiner Erzählung, das erreicht Frey in vollem Maße. Wir sind überzeugt, daß „Die Erbin von Glückshafen“ einen weiten Leserkreis finden und dem Verfasser viele Freunde gewinnen wird.

### Sprechsaal.

Von einem Freunde unserer Zeitung erhalten wir folgende Zuschrift, die viel Wahres enthält:

„Als Beweis, wie weit es die Polen bereits mit der Polonisirung vieler, namentlich der ärmeren Deutschen gebracht, bedarf es nur eines Blickes in irgend eine beliebige Liste des Standesamts. Aus den Mischehen, gleich viel welcher Theil katholisch resp. polnisch, werden doch in hiesiger Provinz mindestens 30 Prozent der aus den Eben stammenden Kinder polnisch erzogen. Ein jeder erbliche Deutsche müßte sich nun fragen, woran es liegt und dazu beizutragen suchen, daß dieser, für uns so ungünstige Prozentsatz möglichst reduziert werde.“

Hauptächlich findet man es auf dem Lande, daß die deutschen Arbeiter nach und nach zu den Polen übergehen und zwar aus dem Grunde, weil sich die Herren Besitzer zum Theil zu wenig um ihre Arbeiter kümmern, theils aber auch, wie ich es selbst gesehen, die polnischen Leute bevorzugt. Im Kreise Birnbaum habe ich einen Besitzer kennen gelernt, der eine rühmliche Ausnahme macht, der Erfolg, den er erzielt, ist ein glänzender und ein Beweis, daß es eben nur an der Saumseligkeit oder Gleichgültigkeit der Deutschen liegt, wenn die Deutschen in das Lager der Polen übergehen. Traurig genug, daß die Deutschen so gleichgültig solchem Treiben so lange zusehen und noch zusehen.

Auf einem Gute im Kreise Birnbaum war es bereits so weit, daß ganze Familien polnisch wurden, die Kinder heiratheten später wieder Deutsche, welche natürlich bei der Verheirathung auch zu den Polen übertraten, diese Leute sprachen, obgleich kaum des Polnischen mächtig, in der Familie eben nur polnisch! Natürlich trägt auch die Gleichgültigkeit einen ganz bedeutenden Theil dazu bei, sowie die polnischen Besitzer. Agitirten wir Deutsche nur halb so viel, stände es anders mit uns!

Es ist schmerzhaft für einen Deutschen und zugleich beschämend, wenn er sieht, wie, für immer vielleicht, seine deutschen, wenn auch blutarmen Brüder zu den Polen übergehen, bekanntlich sind deren Nachkommen stets die verhassten Deutschenhasser!

Diesem Uebel in einer rationalen Weise abzuwehren, giebt es ein einfaches Mittel, welches Schreiber dieses vor mehr als 30 Jahren gesehen hat und was darin besteht, daß möglichst viele Bäume einer Ortschaft am frühen Morgen tüchtig geschüttelt, die gefräßigen Maitäfer gefammelt und unschädlich gemacht werden.

Dieses einfache aber rationelle Mittel nur kurze Zeit ausgeführt genügt nun den Obstbäumen zu nützen und den schönen Laubschmuck zu erhalten. F. W. M.

Im Interesse des Allgemeinbefindens bitte ich Folgendes dem Sprechsaal Ihres Blattes einzureichen: Wenn man nach des Tages Mähen einen Spaziergang nach der

Aller oder dem Wilhelmplatz unternimmt, um sich da zu erholen, so kann's Einem, namentlich an Abenden, wo Mondschein im Kalender steht und die Laternen verschwunden sind, sehr leicht passiren, daß man zu Falle kommt, indem man nämlich über eine der zahlreichen „über“ dem Erdboden befindlichen Oeffnungen der Wasserleitung stolpert. — Sollten sich diese Steine des Anstoßes nicht beseitigen resp. dem Uebelstande, daß die erwähnten Oeffnungen über dem Erdboden hervorragen, abhelfen lassen? S. P.

### Beschiedene Anfrage!

Wann wird die Räumung der Bogdanla an der Kleinen Gerberstraße erfolgen?

Der Schlam ist am Teichplage bereits an der Oberfläche des Wassers zu sehen und verleiden die Ausdünstungen sämmtliche Bewohner der dortigen Gegend den Aufenthalt auf dem Plage.

Ein Bewohner der Kl. Gerberstraße.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.

Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

### Standesamt der Stadt Posen.

In der Woche vom 2. bis einschließlich 8. Juni wurden angemeldet:

#### Aufgebote.

Schuhmacher Andreas Dobron mit Emilie Konekta, Arbeiter Johann Biebeck mit Franziska Dera, Kaufmann Stefan v. Twardowski mit der Wittve Julianna von Sawicka, geb. v. Gluszkowska, Arbeiter Josef Bartnik mit Magdalena Tetzona, Fischer Vincent Górecki mit Stanisława Grzesiwicka, Arbeiter Martin Dudyński mit Julianna Dudyńska, Wirtschafts-Inspektor Bernhard Kojaczynski mit Helene Wlozynska, Handelsmann Robert Elinger mit Klara Lemm, Kellner Sylvester Piniecki mit der Wittve Eleonore Grocholska, geb. Piętrowska, Tischler Thomas Wlozynski mit Kornelia Konatowska.

#### Geburten.

Schlosser Apolinar Siebelski mit Walbina Przywieczna, Kellner Josef Krause mit Marianna Störzma, Fleischer Karer Wedromicz mit Kasimira Symonowska, Schriftfeger Wladislaus Zielinski mit Konstantia Wódkiewicz, Arbeiter Josef Siecki mit Barbara Herrmann, Bergolder Andreas Stafal mit Konstantia Wlozynska.

#### Geburten.

Ein Sohn: Schneider Moriz Schilling, Kaufmann Jacob Kempe, Eisenbahnschaffner Karl Holz, Schuhmacher Felix Wisniewski, Maurer Ignaz Lubowski, Arbeiter Franz Smolarkiewicz, Lehrer Robert Jirus, Schneidermeister Nikolaus Sierksi, Gymnasiallehrer Otto Knoop, Drechslermeister Emil Kaskowski, Kaufmann Woldemar Günter, Pferdehändler Heinrich Wierstein, Schneider Anton Kilianski, Goldarbeiter Konstantin Schröder, Güter-Expedit Hugo Wigula, Drochsenkutscher Kasimir Woytalla, unv. M., Bureau-Assistent Oscar Thon, Kupferschmied Andreas Fabrowski, Wirtschafts-Inspektor Wladislaus v. Respekt, Schneider Paul Witkowski, Koch Anton Trojanowski, Schuhmacher Johann Bialecki, Postschaffner Albin Wujdinski, Zimmermann Theodor Jelske, Schmied Adolf Braun. — Eine Tochter: Schneider Jakob Karpiński, Arbeiter Anton Kosiński (2 Mädchen), Heizer Valentin Wojcinski, Schlosser Johann Nowacki, Photograph Kasimir Olejnski, Arbeiter Josef Ziele, Arbeiter Josef Malecki, Lackirer Josef Banaske, Bäcker Josef Majchrowski, unv. M., W., K., P., B., K., Steinmetz Ulrich Weinstock, Kaufmann Adolf Bromberg, Eisenbahnschaffner Otto Schmidt, Maurer Anton Wolewicz, Regier.-Bureau-Diätar Gustav Geschwondner, Haushälter Josef Alwin, Bantbuchhalter Stanislaus Krymynski, Fleischermeister Samuel Wisk.

#### Sterbefälle.

Fleischerfrau Malchen Girsch 56 J., Wittve Marie Janowska 66 J., Tischlerfrau Johanna Fleischmann 53 J., Wwe. Josefa Polniewska 47 J., unv. Klara Schmidt 39 J., Schuhmacher August Samanicki 49 J., Kürschnerfrau Milfa Witkowska 40 J., Schuhmacher Nepomucen Klumpinski 30 J., Schuhmacher Ignaz Soudalski 33 J., unv. Kunigunde Nowacka 60 J., Arbeiter Karl Stübner 43 J., unv. Marie Kilinska 19 J., Kondultierfrau Rosalie Güler 28 J., Guts-haushalt Philipp Prokop 27 J., Wwe. Anna Sufanna Knoll 76 J., Wwe. Eleonore Böbler 43 J., Julius Vogel 4 J., Franz Gattowski 8 M., Stanislaus Dufzynski 1 M., Fritz Figner 2 J., 2 M., Wladislaus Bogorzecki 1 M., 14 J., Stanislaus Doba 1 J., Helene Gröpler 5 J., Sofie Strachanowska 1 M., Anton Paczynski 1 J., 3 M., Hedwig Otkowska 7 J., Arno Kasule 4 J., Bruno Hans Neumann 11 M., Moses Berg 6 M., Oskar Böttcher 1 J., Konstantia Chorska 2 J., Wladislaus Leyer 5 J., Anton Kojowski 3 M., Stanislaus Krajskiewicz 2 M., Kurt Schreiber 1 M., 16 J.

Wer sich, bevor er eine Anzeige erläßt, über die Höhe der Kosten informieren will, dem ist im wohlverstandenen eigenen Interesse anzu-rathen, sich an die älteste deutsche Annoncen-Expedition von Haasenstein und Vogler (Nathan L. Neufeld, Wilhelmstraße 16, Ecke St. Martin) in Posen zu wenden.

### Strom-Bericht

aus dem Bureau der Handelskammer zu Posen.

#### Schwerin a. M.

2. Juni: Schulz, 16977, Bretter, Oberkloß-Berlin, Reiche, 245, Spi-ritus, Ziske-Berlin, Gerfurth, 292, Güter, Berlin-Posen.
3. Juni: Joh. Strauß, 15988, Theod. Strauß, 15378, Herm. Strauß, 17214, Faschinen, Waage-Birkenwerder.
4. Juni: Wutschke, 17155, Holzbohlen, Werk, 16648, Brennholz, Birn-baum-Berlin, Siedski, 25 Kiefernflöße, Borkowo-Glücken.
5. Juni: Sauer, 16956, Rortmann, —, Brenzlom, 15187, Faschinen, Satum-Kromab, Matheus, 288, Fässer, Hamburg-Posen, Stud-laref, 29 Kiefernflöße, Borkowo-Glücken, Wiczorkowski, 14 Kiefernflöße, Neustadt-Glücken.

### Börsen-Telegramme.

(Wiederholt.)

Berlin, den 9. Juni. (Telegr. Agentur.)

Not. n. S.	Not. n. S.
Russ.-Orient. Anl. 56 90 57 —	Russ.-Orient. Anl. 56 90 57 —
„ „ „ „ 81 40 81 40	„ „ „ „ 81 40 81 40
„ „ „ „ 106 10 106 10	„ „ „ „ 106 10 106 10
„ „ „ „ 111 75 111 75	„ „ „ „ 111 75 111 75
„ „ „ „ 262 60 262 60	„ „ „ „ 262 60 262 60
„ „ „ „ 71 50 71 50	„ „ „ „ 71 50 71 50
„ „ „ „ 67 30 67 30	„ „ „ „ 67 30 67 30
„ „ „ „ 74 40 74 40	„ „ „ „ 74 40 74 40
„ „ „ „ 75 60 75 60	„ „ „ „ 75 60 75 60
„ „ „ „ 92 90 92 90	„ „ „ „ 92 90 92 90
„ „ „ „ 1880 72 60 72 75	„ „ „ „ 1880 72 60 72 75
„ „ „ „ 539 — 539 —	„ „ „ „ 539 — 539 —

Galizier. C. A. 129 — 129 30	Russische Banknoten 201 25 201 75
Pr. Konf. 48 Anl. 102 40 102 30	Russ. Engl. Anl. 1871 87 20 87 60
Posener Pfandbriefe 101 30 101 —	Poln. 5% Pfandbr. 62 60 62 75
Posener Rentenbriefe 101 50 101 40	Poln. Liquid.-Pfdbr. 55 30 55 50
Deft. Banknoten 171 — 171 40	Deft. Kredit-Anl. 502 50 506 —
Deft. Solbrente 84 80 84 80	Staatsbahn 559 — 562 —
1860er Loose 120 75 121 —	Lombarden 256 50 257 50
Italiener 92 25 92 50	Gondit. geschäftlos
Rum. 6% Anl. 1880 103 90 103 90	







# VAN HOUTEN'S

reiner löslicher  
**CACAO**

feinster Qualität. Bereitung „augenblicklich“. Ein Pfund genügt für 100 Tassen.

Fabrikanten **G. J. van Houten & Zoon**  
in **Weesop, Holland.**

Zu haben in den meisten feinen Delikatess-, Colonialwaaren- und Droguenhandlungen.

**Neu!**

**Makart Broches und Schilder, Terra cotta** Schilder mit Malerei, Aquarien, Terrarien, Froschküchen, Kasse, Douch- und Bade-Apparate

empfehlen

**Wilhelm Kronthal, Wilhelmstr. 1,**

Alleiniger Repräsentant der Gesellschaft **Christoff & Co.**, Fabrik für Silber und verfertigte Waaren.

Lager von **cuvre poli** u. anderen Metallwaaren.

Fabrik's Niederlage von **Gummi, Guttapercha** waaren u. chirurgischen Artikeln.

**Dr. Papilsky's deutscher Fleischextrakt.**

In 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64 und 1/128 Büchsen  
a 7,50, 4,00, 2,20, 1,10, 0,60 M.



## Mariäzeller Magen-Tropfen

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens u. unüberwunden bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, überreichem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 70 Pfennig. Niederlagen in allen grösseren Apotheken. Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Hemsbeck, Oesterreich, Mähren.**

Nur echt zu haben in gross und en détail in Posen in der Königl. priv. Rothen Apotheke, Markt 37.

## Künstliche Düngemittel

aller Art offeriren billigst

**G. Fritsch & Co.,**

Vertreter der „Union“, Fabrik chemischer Produkte, Stettin.

## Musverkauf!

Günstig für Händler und Konsumenten.

Wegen Fortzuges und Aufgabe meines Cigarrengeschäfts verkaufe ich, da das Lager bis zum 15. d. Mts. geräumt sein muß, sämtliche Cigarren, Cigarretten und Rauchtabelle zu sehr billigen Preisen; ebenso Schreibstifte und poln. Gratulationskarten.

**Wihl. Sonnenberg, St. Martin 13.**

**Maschinenöl,**

**Petroleum,**

**Rapskuchen,**

**Viehseil,**

**Wagenfett,**

**Leinkuchen,**

**Kochsalz,**

**Steinsalz**

ist am besten und billigsten zu beziehen durch

**Adolph Asch Söhne, Posen, Markt 82.**

**Jul. Ign. Löwinsohn,**

**Weingroßhandlung, Schloßstraße 84,**

Vertreter des Hauses **G. Verdier & Co.**, Bordeaux, empfiehlt sein reichhaltiges Lager **exotischer Bordeaux-, Rhein-, Mosel-, Ungarweine, Champagner, deutscher Mousseux** etc. etc.

Mit der **Schwedisch. Farbe** (p. Cir. 15 M.)

streicht man am vortheilhaftesten:

**Landwirthsch. Gebäude, Thüren,**

**Holzwerk der Fachwerkgebäude,**

**Bänne, Bretter, Mauertwände,**

Bei guter Deckkraft schützen die schwed. Farben das Holz vor dem Reissen in der Sonne, konserviren es und halten die Feuchtigkeit ab.

In 4 Nuancen streichfertig vorrätig und echt zu beziehen durch die

**Farben-Handlung**

**Adolph Asch Söhne, Posen, Markt 82.**

# Glaser.

Den Herren Töpfermeistern und Ofenfabrikanten offerire ich mein als vorzüglich anerkanntes **Beguss-Glasur-recept** zum billigsten Preise.

**Rimptsch in Schlefien.**

**Alfred Zeuner,**  
Glaserfabrikant.



**Montag, den 11. Juni**  
bringe ich wieder mit dem Frühzuge einen großen Transport frischmelkender **Neubrücher Kühe** nebst den Kälbern

in **Reisers Hotel** zum Verkauf.

**J. Klakow, Viehlieferant.**

## Das Geheimniß

getragene Herren- und Damenkleider, Hüte, Mäntel etc. von dunkler, namentlich schwarzer Farbe, welche durch Einwirkung von Licht und Luft ihre ursprüngliche Farbe verloren haben, sofort wie neu herzustellen ohne dem Stoff zu schaden, besteht darin, sie mit dem neu erfundenen

## Renovat

mittels Bürste zu überstreichen. Erfolg wird garantiert. Flasche 75, 40 und 15 Pf. nebst Gebrauchsanweisung. In Posen allein zu haben bei den Herren **Ad. Sch. Söhne** und **J. Schmalz**, Friedrichstr. 22.

**Die Dachpappen-, Asphalt- und Holz-Cement-Fabrik von**

**Ballo & Schoepe in Posen**

empfiehlt sich zur Ausführung von kompletten Eindeckungen mit gepulvert, feuerfesterer

**Prima-Doppel-Dachpappe** bei einer

**zehn-jährigen Garantie** der Haltbarkeit.

Alle schadhaften Dächer werden von uns mit unserem selbst präparirten Pr.-Anstrich auf's Sorgfältigste reparirt und gestrichen.

Fabrik: von **Prima Wagenfett** und **Maschinenöl.**

Lager: von **Stettiner (Stern)** und **Doppelter Portland-Cement.**

Contoir Posen: **Gr. Gerberstr. 38** in der goldenen Kugel. **Glöwno Nr. 2.**

## Für Land- u. Alderwirth.

**Engl. Futterrüben-Samen.**

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1-3 Fuß im Umfange groß und 5, ja 10 bis 15 Pf. schwer ohne Bearbeitung. Erste Ausfaat Ausgangs März oder April. Zweite Ausfaat Juni, Juli, auch Anfangs August auf solchem Acker, wo eine Vorfrucht abgeerntet, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Lein, Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben ausgewachsen und werden die zuletzt gebauten für den Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nahr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfund Samen größte Sorte kostet 6 Mark, Mittelgröße 4 Mark. Unter 1/2 Pfund wird nicht abgegeben. Ausfaat pro Morgen 1/2 Pfund.

Kultur-anweisung füge jedem Auftrage gratis bei.

**Ernst Lange, Hipperwiese, Bez. Stettin.**

Frankirte Aufträge werden umgehend per Nachnahme expedirt.

Das Grundst. **Wollstein, Weisbergstr. 205**, m. Ländereineinrichtung, ist unter sehr günst. Bedingungen sofort zu verk. Zu erf. daselbst bei Herrn **Böttchermeister Gollert.**

## Mein Haus

hierf., 3 stöckig, 2 Badegesch., große Keller, Speicher, Stallung für 24 Pferde, Remisen, Schuppen, 1878/9 neu erbaut, will ich von sogleich verkaufen. Anzahlung 24,000 M. Vermittler verboten.

## Zu verkaufen.

**Volkman. Distrikts-Kommisarius** Ein Gut in Schlefien, 478 Morgen (incl. 44 Morgen Wiege und 118 Morgen Wald, zum Theil hartes, schlagbares Holz, der Acker ist ca. zur Hälfte Weizenboden), ist bei 24-30,000 M. Anzahlung für den feststen Preis von 90,000 M. besonderer Umstände halber bald zu verkaufen. Unterhändler bleiben unberücksichtigt. Offerten an die Exped. der „Nachr.“ in Züllichau unter „Gutsverkauf“ erbeten.

## Hausgrundstück,

mit **Ausfahrt**, dicht bei Posen, mit allen Nebengebäuden, Garten, 2 Morgen Land, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Redaktion des „Oredownik“, Wasserstr. 19.

## Eine Branerei

mit guter Kundschaft und Schankgeschäft nebst 20 Morgen Land in einer Kreisstadt an der Markt-Posener Bahn gelegen, beabsichtige ich veränderungs halber sofort zu verkaufen. Preis 16,000 M. Reflektanten bitte gefälligst ihre Offerten unter **M. K.** an die Expedition der Posener Zeitung zu richten.



Im Monat August resp. September beabsichtige ich einige Transporte der besten **Sannoverschen Fohlen**, von **Pengsten des Königl. Landgestüts** in Celle abstammend, nach der Provinz Posen zu senden und mache schon jetzt darauf aufmerksam. Vorherige Bestellungen werden besonders berücksichtigt. Prospekte mit Lieferungs-Bedingungen und Preisangabe franco und gratis.

**H. Lehnhardt,**

Thierarzt.

**Oldenburg i. Großherzogth. Meit. u. Jahrsinilit.**

**Neu! Neu!**

Feinsten chemisch zusammengefügten, unter der Hand trocknenden Leder- und in allen Farben, welcher Polster und Polsterwaaren bei einmal Ueberstreichen vollständig neues Aussehen verleiht, off. a. bill. Preis. die Agentenfirma von **T. Andrassowski, Posen, Bergstr. 2.**

## „Erfurter Blumenkohl“.

Der Versand hat begonnen und werden Aufträge hierauf prompt gegen Nachnahme effectuirt. Mit der fertigen **g. D. Gottlob Zander, Erfurt. Telegr. Adr. Zander.**

## Drainröhren

aller Dimensionen giebt sofort ab die Dampfziegelei

**Paul Cohen,**

Posen, Bismarckstr. 3.

## 500 Mark

zähle ich Dem, der beim Ge-

brauch von

**Kothe's Zahnwasser**

à **Flacon 60 Pf.**, jemals wieder

Zahnweizen bekommt oder aus dem Munde riecht.

**Joh. George Kothe Nachf.,**

Berlin S. Prinzenstr. 99.

In Posen zu haben bei **Ad. Asch**

**Schoen, Markt 82, Gustav Ephraim,**

Schloßstraße 4, **R. Barckowski,**

Neuestr. 14, **F. G. Fraas Nachf.,**

Breitestraße 14. In Dentschen zu haben bei **A. Zolnerklowicz.** In

Grätz bei **M. Silberberg.**

## Himbeerjast

in bekannt vorzüglicher Qua-

litte offerirt

**J. Schleyer,**

Breitestr. 13.

## St. Martin 27

ist ein Schaufenster nebst Eingangstür sofort zu verkaufen.

## Raps- und Leinkuchen,

Roggen- und Weizenkleie

sofort u. später zu liefern, erlassen

billigst

**G. Fritsch & Co.,**

Friedrichstr. 16.

Prima virgin.

**Pferdezahnmais** zur Saat

haben noch billig abgegeben

**G. Fritsch & Co.,**

Friedrichstr. 16.

Mein für Schafe ganz unschäd-

liches

**Waschmittel,**

mit welchem die Herde einige Wochen

nach der Schur gebadet wird, ver-

stärkt Schafesken und Brut voll-

ständig. 100 Schafe = 5 M. Pro-

spekte gratis und franco.

**Apotheker Lössin in Wismar.**

## J. Horacek,

Klavierstimmer,

kauft und verkauft neue und alte

Instrumente. Neue Klaviere, auf

drei Weltausstellungen prämiirt.

**Harmonium, Piano-Forte-**

**Magazin.**

Posen, Wilhelmstr. 4, I. Hinterb.

## Mathematik.

Vorbereitung zum einj.-freiwill.

u. Fährlich-Examen, Nachhilfe

für Abiturienten etc. wird vom

1. Juli ab ertheilt Wienerstr. 5,

part. r. Sprechst. Mittags 1 bis

3 Uhr.

## Syphilis, Haut-, Frauenle-

iden, Impotenz

heilt brieflich ohne Berufsstörung

**Dr. med. Zitz, Berlin, Prinzenstr. 56.**

Spezialarzt **Dr. Kirchhoffer,**

Strasburg, heilt Bettlägen, Pollut.,

Impot., Periodstörung.

## In 3 bis 4 Tagen

werden discret frische Syphilis,

**Gonorrhoe, Haut- und Fransen-**

**krankh.**, ferner **Schwäche, Pollut**

**u. Weissfluss** gründlich und ohne

**Nauchthell** gehoben durch d. v. Staats

approbirten Spezialarzt **Dr. med**

**Meyer** in Berlin, nur **Kronen-**

**strasse 36, 2 Tr.**, von 12-2.

**Ausw. m. gleich. Erfolge** briefl.

Veraltete und verzweifelte Fälle

ebenfalls in sehr kurzer Zeit.

## Spezialarzt

**Dr. med. Meyer,**

Berlin, Leipzigerstr. 91,

heilt auch brieflich Syphilis, Ge-

schlechtschwäche, alle Frauen- und

Hautkrankheiten, selbst in den hart-

nächtigsten Fällen, stets schnell mit

bestem Erfolge.

Ein möbl. Vorderzimmer billig

sofort a. b. **Alter Markt 77, III.**

## Breslauerstr. 9,

1. Etage: 5 Zimmer, Küche und

Nebengelass zum 1. October cr. zu

vermieten.

## 1 Remise

zu vermieten Breslauerstr. 31.

## Gneisen, Markt 44,

ist per sofort ein Geschäftslokal mit

Schaufenster, angrenzendem Zimmer

und Oberflur zu vermieten.

## Isidor Boas.

## Zu vermieten

Breslauerstr. 19 sogleich 5 Zimmer

und Nebengel. im II. St., vom 1.

Okt. 2 Zimm. u. Nebengel. parterre,

Bierkell. und Remise.

Laden mit o. ohne Wohnung zu

verm. a. 1. Okt. cr. Breslauerstr. 9.

Im Hause gegenüber Bartholdshof

am Kaiserplatz und der Straße

nach Junikowo sind Wohnungen, je

2 Stub. m. Küche, Bodenst., Keller,

Stall, auch eine Stube mit Alkove

billig zu vermieten.

**Schützenstr. 22, part.**, ist ver-

sehungshalb. eine freundl. Wohnung:

2 Stuben, Küche und Nebengelass

sofort, oder vom 1. Juli zu ver-

mieten.

Markt 46 sind Wohnungen mit

Wasserleitung zu vermieten.

Per 1. Oktober cr. wird in der

Neuen- oder Wilhelmstr., auch

Wilhelmstr., ein mittelgroßes

Geschäftslokal gesucht. Offerten

unter K. O. postl. Posen erbeten.

**St. Martin 33** ist die 2. Etage,

bestehend a. 9 zusammenhängenden

Zimmern mit Balkon, 2 Küchen, dopp.

Nebengelass, oder auch getheilt zum

1. Oktober zu vermieten.

## Lindenstraße 6,

I. Etage, ist eine Wohnung von 5

Zimmern, Küche und Nebengelass

vom 1. Okt. zu vermieten. Zu

besichtigen Nachmittags von 4 Uhr.

**Al. Gerberstr. 4** ist sof. ein möbl.

Zimmer mit bes. Eing., I. Etage,

Aussicht nach dem Garten, zu verm.

**Al. Gerberstr. 11, 1. Et.**

links, ist ein unmöbl. Zimmer nach

vorne vom 1. Juli billig zu verm.

**Breslauerstr. 18 III,**

vorn, ist per 1. Juli ein 2 fenstr.

möbl. Zimmer zu verm. Näheres

Wienerstr. 5 part. r. zw. 1-3 Uhr M.

## 2 Lehrlinge

per sofort engagirt unter günstigen

Bedingungen

**Rudolph Chaym, Markt 39.**

Ein tüchtiger

**Oberinspector**

wünscht Stellung. In letzter Stell.

10 Jahre. Ration nach Ueber-

einkommen.

Gefällige Offerten werden unter

530 A. S., Expedition d. Z. erbeten.

## Ein tüchtiges Mädchen

für Schankgeschäft, welches in einem

solchen schon thätig gewesen und

gute Zeugnisse besitzt, sowie eine



## Handelsregister.

In unser Firmenregister ist zu Folge Verfügung von heute eingetragen worden:

1. bei Nr. 363, woselbst die Firma **Herrmann Neumark** aufgeführt steht:

Das Handelsgeschäft ist unter unveränderter Firma

a) zunächst durch Erbgang auf die Wittwe **Ernestine Neumark** geb. **Ephraim** zu Posen und die minderjährigen Geschwister **Fanny**, **Nanette**, **Hilda**, **Jakob**, **Moritz**, **David**, **Mannas** und **Simon Neumark**,

b) sodann durch Vertrag auf die Wittwe **Ernestine Neumark** geb. **Ephraim** zu Posen übergegangen. Die Firma ist übertragen nach Nr. 2128 des Firmenregisters.

2. unter Nr. 2128 die Firma **Herrmann Neumark** zu Posen und als deren Inhaberin die Wittwe **Ernestine Neumark** geb. **Ephraim** hieselbst.

Posen, den 9. Juni 1883.

**Königl. Amtsgericht.**

Abthl. IV.

## Nothwendiger Verkauf.

Das in dem Dorfe **Jerzhee**, Kreis **Posen**, belegene, im Grundbuche von **Jerzhee** Band IX Blatt Nr. 224 verzeichnete, dem Häusler **Stephan Bocian** zu **Sobota** gehörige Grundstück, welches zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerte von 450 Mark veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der

nothwendigen Subhastation am 3. September 1883,

Vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Amts-Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 5, am Sapiehaplaze hier versteigert werden.

Posen, den 9. Juni 1883.

**Königl. Amtsgericht.**

Abtheilung IV.

## Nothwendiger Verkauf.

Das in **Sielowo** unter Nr. 84 belegene, dem **Joseph Kiciński** I und dessen Ehefrau **Francisca** geb. **Malcher** gehörige Grundstück, welches mit einem Flächeninhalte von 1 ha 13 a 60 qm der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 1 $\frac{1}{2}$  Thlr. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerte von 24 Mark veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der nothwendigen Subhastation

den 25. Sept. 1883,

Vormittags um 9 Uhr, im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 6, versteigert werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes und alle sonstigen das Grundstück betreffenden Nachrichten, sowie die von den Interessenten bereits gestellten oder noch zu stellenden besonderen Verkaufsbedingungen können in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Königl. Amtsgerichts, Zimmer Nr. 4, während der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Diejenigen Personen, welche Eigentumsrechte oder welche hypothetisch nicht eingetragene Realrechte, zu deren Wirksamkeit gegen Dritte jedoch die Eintragung in das Hypothekenbuch gesetzlich erforderlich ist, auf das oben bezeichnete Grundstück geltend machen wollen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens in dem obigen Versteigerungstermine anzumelden.

Der Beschluß über die Ertheilung des Zuschlags wird in dem auf den 27. Sept. 1883,

Vormittags um 9 Uhr,

im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 6, anberaumten Termin öffentlich verkündet werden.

Schmiegel, den 31. Mai 1883.

**Königl. Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.

In das hiesige Register zur Eintragung der Ausschließung oder Aufhebung der ehelichen Gütergemeinschaft ist zu Folge Verfügung vom 6. d. Mts. unter Nr. 10 heute eingetragen worden, daß der Kaufmann **Pantaleon Swiatkowski** zu **Buf** für seine Ehe mit **Mihalina** geb. **Zenkeltor** durch Vertrag vom 6. Juni 1883 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Grätz, den 7. Juni 1883.

**Königl. Amtsgericht.**

## Nothwendiger Verkauf.

Das in **Saule** unter Nr. 28 belegene, dem **Carl Litzmann** gehörige Grundstück, genannt **Vorwerk Weideland**, welches mit einem Flächeninhalte von 118 ha 39 a 90 qm der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 320 $\frac{1}{2}$  Thlr. und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerte von 540 M. veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der nothwendigen Subhastation

den 18. Sept. 1883,

Vormittags um 10 Uhr, an Ort und Stelle in **Weideland** versteigert werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes von dem Grundstück und alle sonstigen das betreffende Nachrichten, sowie die von den Interessenten bereits gestellten oder noch zu stellenden besonderen Verkaufsbedingungen können in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Königl. Amtsgerichts, Zimmer Nr. 4, während der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Diejenigen Personen, welche Eigentumsrechte oder welche hypothetisch nicht eingetragene Realrechte, zu deren Wirksamkeit gegen Dritte jedoch die Eintragung in das Hypothekenbuch gesetzlich erforderlich ist, auf das oben bezeichnete Grundstück geltend machen wollen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens in dem obigen Versteigerungstermine anzumelden.

Der Beschluß über die Ertheilung des Zuschlags wird in dem auf den 19. Sept. 1883,

Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 6, anberaumten Termine öffentlich verkündet werden.

Schmiegel, den 2. Juni 1883.

**Königl. Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.

Die in der Nr. 387 veröffentlichte Bekanntmachung wird dahin berichtigt, daß der Grundsteuer-Reinertrag des Ritterguts **Bismarckshöhe** nicht 1454,58 Mark, sondern 1454,58 Thaler beträgt.

## Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist unter Nr. 50, woselbst die Firma **S. Gonsiorowski** in **Polanica** eingetragen steht, folgendes eingetragen worden:

mit der Zweigniederlassung in der **Rebnagora**er Forst, auf Folge Verfügung vom heutigen Tage am heutigen Tage.

Wongrowitz, den 7. Juni 1883.

**Königl. Amtsgericht.**

## Freiwillige Versteigerung.

Montag den 11. Juni cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich vor dem Pfandlokal der Gerichtsvollzieher, **Wilhelmstraße** einen halbverdeckten Kutschwagen, einen Korbwagen, 4 Pferdedecken, 1 Häckselmaschine zc.

gegen sofortige Baarzahlung versteigern.

Schoepe, Gerichtsvollzieher in Posen.

Montag d. 11. Juni cr., Vorm. 9 $\frac{1}{2}$  Uhr werde ich im Pfandlokal der Gerichtsvollzieher, **Wilhelmstraße**

**Mahagoni-Spinde**, **Spiegel**, **Sophas**, **Tische**, **Bilder** zc. zwangsweise versteigern.

Schoepe, Gerichtsvollzieher in Posen.

Montag den 11. Juni cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Pfandlokal **Wilhelmstraße** 32

ein **Pianino** von **Rußbaumholz**, einen **mahagoni Schreib-tisch**, **Chiffoniere** und **Wasch-toilette**

öffentlich meistbietend zwangsweise versteigern.

Otto, Gerichtsvollzieher.

Die Restbestände des **Kallaki & Baer**'schen Eisenwarenlagers im Lagerwerke von 3688 M. sollen en bloc verkauft werden. Schriftliche Offerten sind bis zum 15. d. M. bei dem unterzeichneten Verwalter abzugeben, in dessen Bureau die Inventur zur Einsicht ausliegt.

**Ludwig Manheimer**, Verwalter.

Die Restbestände des **Kallaki & Baer**'schen Lagers von chirurgischen Artikeln im Lagerwerke von 1139 M. 50 Pf. sollen en bloc verkauft werden. Schriftliche Offerten sind bis zum 15. d. Mts. bei dem unterzeichneten Verwalter abzugeben, in dessen Bureau die Inventur zur Ansicht ausliegt.

**Ludwig Manheimer**, Verwalter.

Grätz, den 7. Juni 1883.

**Königl. Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.

Die Bürgermeisterei der Stadt **Domsil**, welche mit einem pensionsfähigen baaren Gehalte in Höhe von 1500 Mark jährlich, außerdem freier Wohnung oder einer Mietts-entschädigung von jährlich 120 Mark und einer Heizungsentchädigung von jährlich 75 Mark, so wie einem nicht pensionsfähigen Pauschquantum für Schreibhülse von jährlich 300 M. und einer Vergütung für die Wahrnehmung der Geschäfte als Forstinspektor in Höhe von 75 M. jährlich dotirt ist, ist vakant und soll schleunigst anderweitig besetzt werden.

Für das obige Einkommen ist der Bürgermeister verpflichtet, das Amt als Ständesbeamter für die Stadt **Domsil** unentgeltlich mit zu verwalten.

Qualifizierte Bewerber wollen ihre Gesuche unter Beifügung von Zeugnissen und eines kurzen Lebenslaufs bis spätestens den 30. d. M. an den Stadtverordneten-Vorsteher **Herrn Adolph Lichmann** hieselbst einreichen.

Persönliche Vorstellung erwünscht, doch werden Reisekosten nicht vergütet.

Domsil, den 8. Juni 1883.

**Der Beigeordnete.**

**M. Oohn.**

## Direkte deutsche Dampfschiffahrt

von

**Hamburg, Stettin, Bremen**

nach

**Newyork u. Baltimore.**

Billigste Passagier-Beförderung.

Jede nähere Auskunft ertheilt unentgeltlich der

**Stettiner Lloyd in Stettin**,

sowie der Agent **Herr Joseph Oelsner** in **Kornit** und **H. Borchardt** in **Roaen**.

## Direkte deutsche Dampfschiffahrt

von

**Hamburg, Stettin, Bremen**

nach

**Newyork u. Baltimore.**

Billigste Passagier-Beförderung.

Jede nähere Auskunft ertheilt unentgeltlich der

**Stettiner Lloyd in Stettin**,

sowie Herr

**S. Loewenherz**,

in **Posen**, **St. Martinstr. Nr. 55.**

## F. Matfeldt

**Berlin**

Platz vor dem Neuen Thor 1a.

expedirt Passagiere

von **Bremen** nach

**Amerika**

mit den Schnell dampfern des

**Norddeutschen Lloyd.**

Alle Auskunft unentgeltlich.

## Militär-Vorbildungs-Anstalt

**Potsdam**,

staatlich konzessionirt. Vorbereitung

zum **Fähnrichs**, **Primaner**, **Frei-**

**willigen**-Examen. Eintritt jederzeit.

Pensionat. Prospekte durch den

**Dirigenten**, **Oberlehrer Diekmann**.

Verlag von **August Hirsch-**

**wald** in **Berlin**.

Soeben erschien:

**Grundzüge der Wasserkur**

in chronischen Krankheiten.

Anleitung zum zweckmäßigen

Verhalten beim Gebrauch der

**Wasserkuren**

von **Dr. Anjel**,

Eigentümer d. Wasserheilanstalt

in **Zuckmantel** (Oester-Schl.)

1883. gr. 8. Preis 1 M. 60 Pf.

## Asthma-

**leidenden**

Dr. Aubré in **Ferte-Vidame** bestens

empfohlen von unzähligen Personen,

welche geheilt und von ihren Leiden

erfreut wurden. Zur Unter-

richtung dient dessen Broschüre,

welche gratis und franko versandt

wird vom einzigen Depot für die

**Schweiz** und **Deutschland**: **Apothek**

von **Ed. Pohl**, **Gerechtigkeitsstr.**

**Bern**. (O. H. 6138)

**Prospect gratis und franco.**

**Alten und jungen Männern**

wird die soeben in neuer vermehrter

Auflage erschienene Schrift des Med.

Rath **Dr. Müller** über das

**gestörte Nerven- und**

**Sexual-System**

sowie dessen radicale Hebung zur

Behandlung dringend empfohlen.

Preis incl. Zusendung unt. Couv. 1 Mk.

**C. Kreikenbaum**, **Braunschweig**

**Heute Sonntag: Lebende**

**Hechte. Himmelwelt, Breitestr. 12.**

## Ferien-Kolonieen.

Wie im Vorjahre sollen auch während der bevorstehenden großen Ferien ca. 60 Kinder im Alter von 10-14 Jahren aufs Land geschickt werden. Ein Theil derselben muß von uns bekleidet werden. Wir richten an die Einwohner Posen die ebenso bringende wie ergebene Bitte, uns abgelegte, noch brauchbare, für die betreffenden Kinder ohne große Veränderungen zu benutzende Bekleidungsstücke freundlichst zuwenden und bei dem Komitee, **Herrn Lazareth-Inspektor Toporski**, **Schulstraße 12 pt.**, abgeben zu wollen.

## Das Komitee.

**Herrn.**

## Auktion.

Wegen Ablauf der Pacht-

zeit beabsichtige ich am

**18. Juni 1883,**

**10 Uhr Vorm.,**

das gesammte lebende und

toote Inventarium der Do-

maine **Jägerndorf** gegen

gleich baare Bezahlung zu

verkaufen.

Es kommen zur Auktion:

ca. 45 Pferde und Fohlen,

54 Kühe u. Jungvieh, Ma-

schinen, Wagen, Ackergeräth-

schaften, Stall- u. Speicher-

Utenfilien.

Die Domaine **Jägerndorf**

liegt ca. 6 Kilometer von

**Station Amsee** der **D.S.G.**

und 9 Kilometer v. **Mogilno**.

In Amsee werden Wagen zu

den Frühzügen von **Thorn**,

**Bromberg** und **Posen** bereit-

stehen.

**Königliche Domaine Jägerndorf,**

**Kreis Mogilno, Prov. Posen.**

**Alb. Hepner.**

## Zwangsversteigerung.

Am Montag den 11. Juni cr.,

Vorm. 9 Uhr, werde ich hieselbst

im Pfandlokal **Wilhelmstraße** 32

einen Glaschrank, drei Sophas,

drei Tische und einen Spiegel

öffentlich meistbietend gegen Baar-

zahlung versteigern.

**Sieber,**

**Gerichtsvollzieher.**

## Berkauf.

Ein flottes Cigarrengeschäft in

einer größeren Provinzialstadt Schle-

sens ist wegen Uebernahme eines

Fabrikgeschäfts zu verkaufen. Off-

ten von Selbstkäufern unter J. W. 1883

an die Expedition d. Ztg. erbeten.

## Eine Wirthschaft,

4 Meilen von Posen, 70 Morgen

Weizenboden inkl. Wiese, ist sofort

frankheitshalber mit lebendem

totem Inventar für 10,000 Mark

unter sehr günstigen Bedingungen

zu verl. Näheres unter W. W. in

der Exped. d. Bl.

## In einer Kreisstadt der Ober-

**schlesischen Stüttengegend** mit

**Garnison** ist ein in bester

Lage befindliches

## Galanterie und

**Kurzwaren-Geschäft**

wegen vorgerückten Alters des

Besizers unter günstigen Be-

dingungen

zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt die

Agentur von **Rudolf Mosso**,

(**Wolfsche** Buchhandlung) in

**Danten D.S.**

Einen gebrauchten aber noch sehr

schönen **Leberverdeckwagen**, einen

noch gut erhaltenen **Halbverdeck-**

**wagen** verkauft **E. Humler**,

**Bernitz b. Gnesen.**

Preise sehr mäßig.

**Pianino's**

aus den besten Fabriken

empfiehlt unter Garantie zu

billigen Preisen

**A. Droste,**

**Mühlensr. 27.**

Einige gebrauchte **Pianino's**

gleichfalls billigst auf Lager.

Die Konfektions-, Sammet-, Seiden- und Modewaaren-  
Handlung von  
**E. Tomski, Neuestraße 2,**  
gegründet 1869,  
empfiehlt ihr Lager:  
**Fertiger Damengarderobe**  
feineren Genres  
in  
**Reise-, Promenaden- und Gesellschafts-**  
**Costumes,**  
**Sammet-Dollmanns,**  
**Sammet-Jaquettes,**  
**Seidener Umhänge,**  
**Ottoman-Havelocks,**  
**Jaquettes, Regen- und Brunnenmäntel,**  
**Wasch-Costumes**  
in ganz neuen Arrangements,  
**Morgen-Costumes und Japons.**  
Ferner empfehle mein Lager:  
**Echt Lyoner Sammeto,**  
**Schwarzer und couleurer Seidenstoffe,**  
**Seiden- und Woll-Grenadines,**  
**Wollene Kleiderstoffe**  
in neu engagierten Dessins,  
**Elsasser Waschstoffe**  
in Zephir, Satins, Cretonnes zc.  
**Besatzstoffe**  
in Seide, Sammet, Plüsch in allen modernen Nuancen.  
**Englische und Schweizer Tüllgardinen,**  
**Steppdecken,**  
**Tischdecken**  
eto. eto.  
**Grösste Auswahl. Billigste Preise.**

**Frister & Hofmann'sche Familien-Nähmaschinen**  
nach **Singer's System**  
in eleganter Ausstattung, mit vernickeltem Rade, Selbst-  
spulapparat zc., auf Rollengestell, zum Hand- und Fuß-  
betrieb und mit besonderem **Zierstich-Apparat**, ebenso  
sämmliche neuesten **Handwerker-Maschinen** empfiehlt  
die Nähmaschinen-Handlung von  
**Emil Mattheus in Posen,**  
**Breitestraße 10.**



# Uebersicht der Provinzial-Aktien-Bank des Großherzogthums

Posen am 7. Juni 1883.

**Aktiva:** Metallbestand Mark 610,730, Reichsbankenscheine M. 1235, Aktien anderer Banken M. 74,200, Wechsel M. 4,569,550, Lombardforderungen M. 1,269,850, Sonstige Aktiva M. 512,995.

**Passiva:** Grundkapital Mark 3,000,000, Reservefonds M. 750,000, Umlaufende Noten M. 1,671,000. Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten M. 225,880. An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten M. 1,245,470. Sonstige Passiva M. 34,980. Weiter begebene im Inlande zahlbare Wechsel M. 379,500.

Die Direktion.

## „Friedrich Wilhelm“ Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs- Aktien-Gesellschaft zu Berlin.

Grundkapital	Reichsmark 3,000,000
Reserven am Schluss des Jahres 1882	6,471,919
Versicherungsbestand am Schluss des Jahres 1882	46,317,582
Versicherte Renten	60,742
Seit Gründung des Geschäfts bis Ende 1882 bezahlte Versicherungs-Summen	7,200,169

Die Gesellschaft schließt Versicherungen auf das menschliche Leben in allen gewünschten Formen gegen mäßige Prämien ab, insbesondere: Versicherungen auf den Todesfall mit und ohne Gewinn-Anteil.

Leibrenten- und Pensions-Versicherungen, Altersversorgungs- und Aussteuer-Versicherungen, Arbeiter-Versicherungen mit wöchentlichem Prämienzahlung. Prospekte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht, auch sonstige Auskunft gern erteilt.

Posen, den 8. Juni 1883.

### Die General-Agentur Adolf Fenner.

Bureau: Mühlentstr. Nr. 29, (Ecke der Paulikirchstr.)

## Transatlantische Feuer-Versicherungs- Aktien-Gesellschaft in Hamburg. Garantiemittel.

Vollbegebenes Grundkapital	M. 6,000,000	—	Pf.
Kapital- und Gewinn-Reserve	468,311	63	=
Prämien- und Schaden-Reserve	1,042,578	06	=
Prämien-Einnahme pro 1882	4,101,165	73	=
Bezahlte Schäden für eigene Rechnung pro 1882	1,142,662	48	=

Zu Abschlüssen von Versicherungen gegen Feuergefahr, Blitzschlag und Explosion zu billigen Prämien und unter coulantesten Bedingungen empfiehlt sich

Die Sub-Direktion

### S. A. Krueger, Posen, Wallischei 1.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß wir dem Herrn

**Eduard Weinhausen in Posen** die General-Agentur unserer Gesellschaft für die Provinz Posen in der Transport-Branche übertragen haben.

Frankfurt a. M., am 1. Juni 1883.

Die Direktion

der Frankfurter Transport- u. Glasverf.-Aktien-Gesellschaft.  
J. Schlegel.

Unter höflicher Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich zum Abchluss von

### See-, Fluß- und Land-Transport-

Versicherungen unter günstigen Bedingungen und billigen Prämien-Sätzen bestens empfohlen.

### Eduard Weinhausen,

Friedrichstr. 24.

Die durch uns vertretene Hypothekenbank gewährt Amortisationsdarlehne gegenwärtig zu sehr günstigen Bedingungen bei weitester Beleihungsgrenze.

Die Darlehne sind auch im Falle der Auflösung der Bank unkündbar.

### D. L. Lubenau Wwe. & Sohn.

Post- u. Telegraphen-Station. **Ostseebad Misdroy.** Saison vom 1. Juni bis 30. Septbr.

Klimatischer Kurort.

Eröffnung der kalten und warmen See- und Sool- u. Bäder am 15. Juni. — Frequenz 1882: 5000 Gäste. Prospekte gratis. — Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst

Die Bade-Direktion.

## Ostseebad Deep,

unmittelbar an der See, von schönem Laub- und Kiefernwald umgeben. Eine Stunde von der Bahnstation Treptow a. N. entfernt. Schöner freier Strand.

Vollständige Pension gewährt das mit freier Aussicht auf die See neu eingerichtete Strandbötzel von A. Rüge zu dem Preise wöchentlich von 30 M. incl. Wohnung. Freie Jagd und Fischerei.

### 1 Postprobekiste

mit 2 ganzen Flaschen, hoch und süß. Franco nach allen deutschen u. österr.-ungarisch. Poststationen geg. Einsendung von

4 Mk.

19 Mk. 50 Pf.

### 1 Probekiste

mit 12 ganzen Flaschen, 12 ausgewählte Sorten von

Cephalonia, Corinth, Patras u. Santorin.

Flaschen und Kiste frei. Ab hier zu

J. F. MENZER,

Neukargemünd, Ritter des Königl. Griech. Erlöserordens.

### Stern-Cement

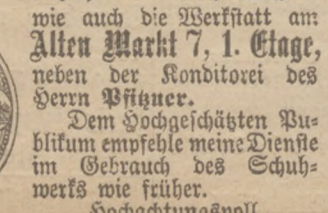
aus der Portland-Cement-Fabrik „STERN“

Toepfer, Grawitz & Co., Stettin.

(Festigkeit bei 1 Theil Cement und 3 Theilen Sand 20 Kilogr. per Quadrat-Centimeter nach 28 Tagen) liefern unter Garantie der Festigkeit billigst

Römling & Kanzenbach, Posen.

Vertreter für die Provinz Posen.



Seit 1. April d. J. befindet sich mein

Schuh- und Stiefel-Lager,

wie auch die Werkstatt am

Alten Markt 7, 1. Etage,

neben der Konditorei des

Herrn Pfleger.

Dem hochgeschätzten Publikum empfehle meine Dienste im Gebrauch des Schuhwerks wie früher.

Hochachtungsvoll

### J. Skóraczewski.

Jeder Landwirth, der sich vor Futtermangel

Anbauversuch mit

## Englischen Futterrüben.

Diese Futterrüben, die ertragreichsten aller bisher bekannten, bedürfen nach der Aussaat keinerlei Bearbeitung mehr. Sie haben ausgewachsen 1—3 Fuß im Umfang und sind 5—10, ja bis 15 Pfund schwer. Erste Aussaat im April, zweite von Anfang Juni bis in die ersten Tage des August. Letztere auf solche Felder, auf denen schon eine Vorfrucht abgeerntet wurde. In 13—14 Wochen sind die Rüben ausgewachsen; die zuletzt angebauten werden, da sie ihre Dauerhaftigkeit und ihren Nährwerth bis zum hohen Frühjahr behalten, zum Winterbedarf aufgehoben. Ich führe nur eine, die größte Sorte. Das Pfund dieses von mir aus den ersten Züchtereien Englands bezogenen Samens gebe mit 4 Mark ab. Versendung nur gegen Nachnahme oder nach Einzahlung des Betrages. Von 5 Pfund ab franco Zufriedenheit. — Postmarken aller Länder nehme in Zahlung. Kultur-Anweisung füge jedem Auftrag bei.

W. Berger, Saamenhandlung, Köfsmenbroda-Dresden.

Breslauer-Str. 13/14. **M. Danigel Nachf.** Breslauer-Str. 13/14.

en gros. Lager en detail.

von feinsten Tafel-Defferts,

Vanille-, Gewürz- und Gesundheits-Chocoladen,

Cacaomasse, Cacaopulver, Chocoladenmehle,

Marcipane, Thee, Vanille, Biscuits,

Bonbonniere und Attractionen.

Niederlage Chocolat Philipp Suchard.

Gedr. Stollw. erk.

"Sonntags von Gustav Weese.

ff. Confect zu billigen Preisen.

Hochfeinen Himbeersaft.

Größte Auswahl sämtlicher Bonbons.

## Bettfedernreinigungs-Anstalt

Meine seit 50 Jahren am hiesigen Plage etablirte Anstalt empfehle einem verehrten Publikum als einzig praktisch. Nur eine derartige konstruirte Maschine, die nicht dem Schwindel der Neuzeit unterlegen, ist im Stande, die Bettfedern auf trockenem Wege von jedem Schmutz vollständig zu befreien, und der Feder die Kraft einer neuen zu verleihen. Zu den bekannt billigen und soliden Preisen nehme täglich Bestellungen auf die vom verehrten Publikum erproben und von den Herren Aerzten bestens empfohlenen Maschinen an.

### P. Wiedermann,

Al. Gerberstr. Nr. 9.

## Wo ist die Wahrheit?

Ein Beitrag zu den Verhandlungen im Hause der Abgeordneten über den Antrag der polnischen Abgeordneten vom 14. März 1883

nebst dem stenographischen Berichte über die Interpellation der Abgeordneten Dr. v. Stabrowski und Kantak, betreffend die Anwendung der deutschen bzw. der polnischen Sprache bei dem Religions-Unterricht in den Volksschulen der Provinz Posen.

Zu haben in der Buch- und Musikalien-Handlung  
A. Cybalski.

Posen.

Gr. Hôtel de France.

## Herzogl. Baugewerkschule Holzminden

damit verbunden Maschinen-, Mühlenbau- u. Möllerschule. Sommers 18. April. Winters 6. Nov. Pensionat. Dir.: G. Haarmann.

### Goldene Medaille Porto-Alegre 1881.

Carl Ade Berlin. Carl Ade, Rgl. Hoflieferant,

liefert feuer-, fall- und diebstahlsichere Kassenschränke, Thür- und Gewölbeverschlüsse, Feuergeköpfe, Gewölbe-Einrichtungen, Kassenschränke zum Einmauern mit geheimen Vorrichtungen und dergl. — Eisene Kassetten zur Verwahrung von Werthpapieren, Juwelen etc. — Feuerfeste Kassen in eleganter Möbelform für Bureau- und Privatgebrauch.

Die Erzeugnisse der Fabrik haben sich bei großen Bränden u. Einbrüchen laut notariellen Urkunden stets vorzüglich bewährt und sind in der Sicherheit unübertroffen. Die Konstruktion hat sich bei dem großen Brande des Ausstellungsgebäudes in Porto-Alegre in Brasilien bei zwei Kassen glänzend bewährt.

Zeichnungen sind zu beziehen durch die Fabrik C. Ade,

Königl. Hoflieferant, Berlin, Friedrichstraße 163 Passage.

Lieferant Kaiserl. Landes- und Bezirkshauptkassen für Elsaß-

Lothringen, Königl. württemb. u. Großh. bad. Domainen-

Direktion, Rgl. Hofbank, Notenbank, Vereinsbank, bad. Bank.

Bodenkreditbank für Elsaß-Lothringen in Straßburg, sowie der bedeutendsten Bankinstitute Deutschlands, der Schweiz etc.

## Bad Polzin,

(Bahnhof Ramin),

mit Gebirgsluft, Stahl-, Ficht-

nadeln- und Moorbädern, gegen

Blutarmuth, Lähmung, Steifheit

und chronischen Rheumatismus.

la. neue Matjes-Feringe

empfehlen franko in Fässchen von 12

St. 3 M., 18 St. 4 M., 25 St.

5 M., 25 St. kleine 3 M.

Neue Kartoffeln 10 Pfd. fr.

3 M. J. A. F. Rohlfahl, Hamburg.

Roggenfuttermehl und

Weizenkleie,

inländisch und rein, bekannte, beste

Qualitäten, offerire für sofort und

zur Lieferung von jetzt bis Mai

1884 zu billigen Preisen.

N. Rosenthal,

Bismarckstraße 10.

Fenstergasen u. Drahtgewebe

jeder Art empf.

Joseph Wunsch,

Wilhelmsplatz 18.

Universal-Blumengitter

(Muster geschildert geschätzt)

doppelt verstellbar, an Fenster jeder

Größe ganz leicht zu befestigen. Ver-

hindert das Herabfallen der Blumen-

töpfe und ist zugleich eine Zierde

des Fensters. Preis pro Stück M.

1.50—2 M.

Friedrich Klotz,

Dresden — N.

Zu haben in den meisten Eisen-

und Kurzwaaren-Handlungen.

Unübertrefflich

und bewährt schon seit 30 Jahren

als Haus- und Schutzmittel bei

Flusten und Brust-Leiden ist der

Fruchtsaft

G. A. W. Mayer's Brust-Syrup.

Steht echt zu haben in Posen

durch das Depot des Herrn Rad.

Chaym, Markt 39.

Gedr. Krays,

J. N. Lottgeher.

Zeige hierdurch an, daß ich Sonn-

tag den 10. d. M. Schenkwa-

straße 9 früh bis 9 Uhr Fische

verlaufe.

Dabert.

### Eisdränke,

verbesserter Construction,

Eismaschinen,

System Meidinger,

Eisbüchsen,

Einmachekessel,

Einmachegläser.

Gartenmöbel

in Guß- u. Schmiedeeisen.

H. Wilczyński,

Markt 55,

neben Frenz & Co.

Petroleumkoker,

Cassabrenner,

ohne Feuer,

Kunze'sche

Schnellbräter

empfehlen in bekannter Güte

H. Wilczyński,

Markt 55,

neben Frenz & Co.

Maschinenöl,

Wagenfett,

Petroleum,

Stettiner Waschseifen,

Stärke, Soda, Lichte etc.

Firnisse, Farben, Lacke etc.

Natürliche

Mineralwasser

von frischem, direkten Bezug.

Seesalz, edles, Badesalz etc.

offerirt billigst die Droguen-

Handlung von

R. Barcikowski,

Posen, Neustraße 7/8.

Dachziegel und

Drainröhren

aller Dimensionen

bat zu sofortiger Lieferung gegen

Rasse abzugeben

F. Pudor,

Bahnhof Gellenborf.

1878er Moselweine à 60 Pf. pr. Hl.

1879er Rheinweine à 60 " " "

Bordeaux, Ungar- u. Spanische

Beine.

Alex. Peiser,

Weinhandlung, Berlinerstr. 14.

Ein guter Ein- u. Auszug ist wegen

Räumung der Wohnung billig zu

verkauft Sandt

Str. 5, 1.



# JUDLIN

sche

Chemische Wasch-Anstalt.

Färberei. **BERLIN.** Druckerei.

Fabrik: CHARLOTTENBURG Lützow 5.

Annahme:

**POSEN**

bei Johanna Slomowska, Wilhelmsstrasse.

Original-Fabrik-Preise.

## Essig-Essen

von Ferd. Scheller in Gildburghausen,

zur mühseligen raschen Bereitung des besten und reinsten Speise- und  
Einnach-Essigs, in eleganten Originalflaschen zu haben bei den Herren  
S. Alexander (H. Kirsten), Ad. Gottschalk,  
Paul Vorwerk, H. Schultze, J. Schmalz, Oswald Schäpe,  
S. Smolinski, Krug & Fabrioius, J. N. Jabozyński.  
Michaelis Badt in Schwersenz.

Stadt. u. ländl. Best., Garten-  
Etablissements u. Gastwirthsch. zu  
verf. durch Kommiss. Scherck,  
Breitestraße 1.

Kommiss. Scherck, Posen, Breite-  
straße 1, empf. sich zu An- u. Ver-  
kauf von landw. und städt. Best.,  
jeder Größe und Hypoth. Veleich.  
jeder Höhe.

Rapskuchen, Leinfuchen,  
Baumwollensaatkuchen, Rog-  
genfuttermehl, Weizenschale  
frei hier und allen Bahn-  
stationen offerirt

**S. Calvary,**  
Markt 79.

Künstliche Düngemittel  
offerirt

**S. Calvary,**  
Markt 79.

Johannisroggen zur Saat,  
Lupinen, gelbe und blaue,  
Raps- und Leinfuchen emp-  
fiehlt zu billigsten Preisen.

**L. Kunkel,**  
Gr. Gerberstr. 41.

## Umzugshalber

1 fast neues fein eingerichtetes Zim-  
mer nussb. Möbel, eis. Geldschrank  
preisw. zu verl. Auskunst ertheilt  
Posen zu verl. Auskunst ertheilt  
Posen zu verl. Auskunst ertheilt  
Posen zu verl. Auskunst ertheilt

**E. Nengebauer,**  
52, Gr. Gerberstr. 52.

Dr. Papilsky's Deutscher  
Fleischtract,  
unter behördlicher Kontrolle in Po-  
sen fabrizirt, u. A. im Stadtlazareth  
in Posen und im Krankenhaus in  
Frankfurt a. M. auf Verordnung  
der dirigirenden Aerzte eingeführt.  
empfehlen ein gros und ein detail  
Radlauer's Noth-Apotheke  
in Posen.

Raucher seiner Cigarren  
empfehle ich mehrere Gelegenheits-  
posten zum Preise von 60 bis 150  
Mark per 1000, ebenso größere Po-  
sten von Strangers, Süperbe,  
Sava etc., der Kaiserlichen Tabak-  
manufaktur.

Jacob Jacoby,  
Posen, gegenüber der Hauptwache.



**Oscar Conrad,**  
Leistungsfähigste  
Reise-Koffer-Fabrik,

Posen, Markt 66, 1. Etage,  
empfehlen

ihre Lager fertiger Reise-  
Utensilien etc.

zu außergewöhnlich billigen Preisen.  
Reelle Ausführung - mehrjährige  
Garantie.

## Wiesen-Verpachtung.

Die diesjährige Grasnutzung auf den Wiesen und in einigen  
Schönungen der Königl. Oberförsterei Hartigsheide soll zur Heu-  
gewinnung im Wege des Meistgebots öffentlich verpachtet werden.

Zu diesem Zweck ist Termin anberaumt im

Berner'schen Gasthause zu Boruschin

auf Donnerstag und Freitag, den 21. und

22. Juni d. J., jedesmal von früh 9 Uhr ab,

wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zu-  
schlag im Termine erfolgt und das Meistgebot sofort zu zahlen ist.

Die Vorlesung der übrigen Bedingungen geschieht im Termine.

Seitdem, den 6. Juni 1883.

Der Königl. Oberförster.

gez. Witzmann.

Dr. Behrend's

Soolbade-Anstalten in Colberg

erweitert durch Moorbäder und grossen Neubau werden

Ende Mai eröffnet.

Pensionat für Kinder. Grosses Logirhaus!

Dirigirende Aerzte der Anstalten:

Kreisphysicus Sanitätsrath Dr. Nötzel, Oberstabsarzt a. D.;  
Dr. F. Behrend.

Besitzer: **Martin Tobias.**

See- und Soolbad Colberg

(Eisenbahnstation; Badefrequenz 1882: 6736 Gäste.)

Hôtel und Pension „Neues Gesellschaftshaus“

im Sool- und Seebad Colberg

empfehlen seine mit allem Comfort eingerichteten Logirzimmer, besonders  
als Absteigequartier für Wohnungsuchende zu soliden Preisen. Table  
d'hôte und Diners à la carte zu jeder Tageszeit. Hotelpersonal am  
Bahnhof.

Für Wiederverkäufer empfiehlt  
die Spiegelfabrik von (H. Böhm)

**Kroll Nachf., Berlin,**

Naunhoferstraße 89, S. O.

per Nachnahme oder vorher Einsen-  
dung des Betrages.

**Gold-Rahmspiegel,**

Rahmspiegel per Duzend Nr. 1 3  
M., Nr. 2 2 M. 25 Pf., Nr. 3 1  
M. 80 Pf., Nr. 4 1 M. 50 Pf., Nr.  
5 1 M. 10 Pf., Nr. 6 1 M., 7 85  
Pf., 8 75 Pf., 9 70 Pf.

**Sally Wittkowski**

Krämerstraße, empf. für Vabegäste  
u. Haushaltungen 225 Reichertstr.

Aus einem Institut sind bedeu-  
tende Kapitalien zur hypothekari-  
schen Begleichung größerer Güter  
bei coulantesten Beding. disponibel.

Anträge von Besitzern unt. R. S. 1.  
an die Annoncen-Expedition von  
Otto Thiele, Berlin S. O., Köp-  
nickstraße 108 zur Weiterbeförde-  
rung erbeten.

Eine Stadtbrennerei, Läden und  
Wohn. jeder Größe zu vermieten  
durch Kommiss. Scherck, Breite-  
straße 1.

**Mühlenstraße 29.**

Eine elegante Wohnung von 4  
Zimmern nebst Zubehör in der 1ten  
Etage ist zum 1. Juli d. J., oder  
auch 7 Zimmer zum 1. Oktober zu  
vermieten.

**Brönberg, Friedrichspl. 23.**

Ein großes Geschäfts-Lokal, in  
dem seit 40 Jahren ein Manufaktur-  
Geschäft mit gutem Erfolge betrie-  
ben wurde, ist zum 1. Oktober d. J.  
anderweitig zu vermieten.

## Sommerwohnung

ist noch zu vermieten in  
Bartholdshof.

Der Scherck'sche Laden  
Markt 44, Eingang Büttelstr.,  
ist zu vermieten. Näheres bei M.  
E. Bab, Markt 67.

**Kleine Gerberstraße 9**

ist das bisherige Restaurations-  
Lokal im Souverain, im Ganzen  
oder getheilt, vom 1. Juli resp. 1.  
Oktober zu vermieten.

**Breslauerstr. 13/14**

4 Stub., Küche 1. Tr. u. 2 Stub.,  
Küche 2c. 2. Tr. vornehm, in  
gutem Zustande, sind vom 1. Okto-  
ber cr. zu vermieten.

Eine Parterre-Wohnung,  
2 Zimm. u. Küche, St. Martin 31,  
zum 1. Juli zu vermieten.

**Königsstr. 10** p. Oktbr. 3. verm.  
im 3. Stock: 4 Zimm., Bade- und  
Mädchenstube, K. (sof. 2c. 2c.) im 2.  
Stock: 2 Zimm. m. Balk., Korridor,  
Kloset 2c. u. gr. Küche f. kl. Familie  
oder Garcon.

Vier od. 5 Zimm., Küche u. Zub.,  
auch Stall, für 16 Bäderstr. 16 vom  
Oktober zu vermieten.

**S. Benthien, Besitzer.**

Logis während des Wollmarkts  
zu err. Sapiehastr. 7, II. B.-S.

**Zwei möbl. Zimmer**  
mit besonderem Eingang, nach vorn  
und Burschengel. St. Martin 55,  
II. Et. 1. v. 1. Juli zu beziehen.

**Mühlenstr. 30.**

E. Wohn. 1. Et. mit 5 Zimm.,  
Küche u. Nebengel. ist für 750 M.  
v. 1. Oktbr. zu verm.

**Eine geräumige Wohnung**  
zu vermieten per 1. Oktbr. cr.

**Breitestr. 27.**

Wienestr. 8 zum 1. Juli 3 Zim-  
mer und Küche zu verm.

Eine Mittel-Wohnung im Zen-  
trum der Stadt wird per 1. Juli  
gekauft. Offerten abzugeben:  
K. Stachowski, Uhrmacher,  
Neuestr. 1.

**St. Martin 67**

sind im neubauten Hause noch  
einige freundl. Wohnungen, 3 Zim-  
mer, Küche, Zubehör mit Garten-  
ausblick vom 1. Oktober, auch klei-  
nere Wohnungen per Juli zu ver-  
mieten.

Ein unmöblirtes Zimmer wird  
per 15. d. M. gesucht. Off. bitte  
zu senden an

**K. Stachowski, Neuestr. 1.**

**Breslauerstr. 12**

2 Zimm. u. Küche mit Wasserl., I.  
Et. vom 1. Juli cr. und 1 besond.  
Zimm. mit oder ohne Möbel sof.  
zu verm.

2 Läden, in einem derselben wird  
mit gutem Erfolg seit längerer Zeit  
ein Viktualien-Geschäft betrieben,  
sind auch vom 1. Oktober cr. zu ver-  
mieten. Näh. daselbst 6. Wirth.

Ein 2tenstr. möbl. Zimmer sofort  
zu verm. Friedrichstr. Nr. 25, 3  
Treppen, links.

**Königsstr. 8** zum 1. Oktober,  
auch Pferde Stall, zu verm.

**Halldorffstr. 22**

I. Etage sind 8 große Zimmer, inkl.  
3 senstr. Saal, Pferde Stall u. Wagen-  
remise zum 1. Oktober billig zu ver-  
mieten. F. Adam.

**St. Martin 62** ist ein eleganter,  
großer Laden mit 2 Schaufenstern  
zu vermieten.

Näheres St. Martin 26 bei  
S. Reinsch.

Eine hochgelegene Wohnung,  
1. Etage, bestehend aus 7 Zimmern,  
Badezimmer, Küche u. Nebengel., ist  
St. Martin 62 zu vermieten.

Näheres bei S. Reinsch.  
St. Martin 26.

**Schloßstraße 33** im 1. Stock,  
auch zum Comptoir (s. 1. Oktober)

zu vermieten.

**4 Zimmer,**

v. 1. Juli 60-80 Liter  
täglich zu vergeben.

**Albert Graeser.**

## St. Martin 28

sind vom 1. Juli 3 Zimmer, Küche  
und Beigelaß im 2. Stock zu verm.

Für meine Eisen-  
waaren-Handlung suche per

1. Juli cr. einen jüngeren

**Commis.**

**J. Sternberg, Ostrowo.**

Eine Wirthin findet zum

1. Juli d. J. Stellung in

**Dom. Wyszyn bei Budzin.**

## Noch gesucht.

Ein erfahrener Diener und Re-  
staurationskoch, am liebsten ein  
Posener, wird für Königsberg i. Pr.  
zum baldigen Eintritt gesucht.

Schriftlich mit Angabe der Ansprüche  
zu melden beim Stadtkoch und  
Defonom des Küraffier-Offizier-  
Kasinos Herrn A. Hüttner in Kö-  
nigsberg i. Pr.

**Lüchtige Wirthschafterinnen,**  
Stübe der Hausfrau, gepr. Kinder-  
gärtnerinnen, Stubenmädchen, Mäd-  
chen für Alles, Kindermädchen,  
Gärtner u. Hofbeamten empfiehlt

**König, Bäckerstr. 3 II.**

Für meine Neuwäscherei- und  
Glanz-Plätt-Anstalt suche tüch-  
tige Plätterinnen zum sof. Antritt.

**Siegmund Bernstein,**

Sapiehastr. 7, I.

In meiner Wäsche-Fabrik find.  
mehrere junge Mädchen zum Vor-  
richten mit der Hand sofort dau-  
ernde Beschäftigung.

**Siegmund Bernstein,**

Sapiehastr. 7, I.

**Commis, Comptoiristen etc.,**  
gesucht. A. Prosser, Berlin,  
Friedrichsbergerstraße 6.

**Eine Verkäuferin**

und ein Commis,

in der Weißwaaren-, Posamenten-  
und Damenputzbranche sehr

**routineirt,** finden bei fa-  
miliärer Behandlung und hohem

Gehalt per 1. Juli cr. Stellung in  
meinem Geschäft. Kenntn. der  
polnischen Sprache Bedingung. Brief-  
marken verbeten.

**Max Eisner,**

Mydlowitz.

Für eine hiesige größere Liquen-  
fabrik wird ein beider Landessprachen  
mächtiger

**Reisender,**

welcher die Provinz Posen, in  
gleicher Branche, mit nachweisbarem  
Erfolge bereits bereist hat, per 1.  
Juli cr. gesucht.

Offerten unter Chiffre A. 100 an  
die Exped. d. Zta. erbeten.

Verläufer, Lageristen, Komptoiristen  
ges. d. G. Klein, Berlin, Span-  
dauerstr. 38.

Für mein Posamentier- und  
Strumpfwaaren-Geschäft suche  
per bald oder 1. Juli cr. einen

**jungen Mann**

mit schöner Handschrift. Polnische  
Sprache Bedingung.

**M. Charig, Breslau.**

In meinem Galanterie-, Glas-  
und Porzellan-Geschäft wird ein

**Lehrling,**

beider Landessprachen mächtig, per  
sofort, nebst freier Station, en-  
gagirt.

**H. Ohnstein,**

Gnefen.

**Ein Wirthschafts-Assistent,**

33 Jahre auf zwei großen schlesischen  
Rübenlüttern unter einem Herrn  
thätig, von seinem jetzigen Herrn  
Prinzipal bestens empfohlen, sucht  
per Johann anderweitig Stellung  
in Posen, um sich dort weiter aus-  
zubilden. Gültige Offerten erbittet  
postlagernd Strehlen in Schlesien  
unter Nr. 999.

2 Köche, Kutcher, Hausknechte,  
Wirthinnen, Köchinnen, Stuben-  
mädchen, Mädchen für Alles und 2  
Leist. Landammern sind sof. zu haben  
bei J. Wischaniowski, St. Martin  
Nr. 20.

Kommiss. Scherck, Posen, Breite-  
straße Nr. 1, empfiehlt Landw. und  
Kaufm. Personal jeder Funktion u.  
Branche, beider Geschl.

Eine deutsche Landwirthin, sowie  
Dienstpersonal jeder Art empfiehlt  
M. Bauer, Gr. Ritterstraße Nr.  
11, 2 Treppen.

## Wollmarkt!

Posener Zentral-Bureau

**v. Drweski & Langner,**

Wilhelmsstr. 11,

empfehlen den geehrten Herrschaften  
die größte Auswahl von Dom-  
Beamten, beider Nationalitäten,  
als Administratoren, Inspektoren,  
Assistenten, Rechnungsführer, Ren-  
danten, Forst- und Brennerei-Ver-  
walter, sowie Erziehern,  
Bönnen, Fröbel'scher Kindergärt-  
nerinnen und Wirthschafterinnen,  
u. zwar nur mit Prima Referenzen.

Durch das landwirthschaftliche  
Zentral-Verorgungs-Bureau  
der Gemeindeverwaltung von Koln-  
hold Kuhn in Berlin W., Leip-  
zigerstraße 115, werden zu folgenden  
Gehaltsbedingungen gesucht: 1 Ab-  
ministrators, 8 Inspektoren, 300-900  
M., 2 Verwalter, 1 Hofmeister, 4  
Rechnungsführer, 1 Polizeiverwalter,  
2 Förster, 3 Gärtner, 2 Brenner, 5  
Eleven, 2 Wirthschafterinnen. Ge-  
schäftsstatuten nebst Engagements-  
papiere verabfolgt ich bei persönlichen  
Melbungen gegen 25 Pf., bei schrift-  
lichem Verlehr franco gegen Ein-  
sendung von 1 M. Discretion ge-  
währleistet. Honorar nur für wirk-  
liche Leistungen. Briefe finden in-  
nerhalb 3 Tagen Beantwortung.  
Retourmarke beizufügen. (Etablist  
1853.)

Unständiges Dienstpersonal, welches  
mit guten Attesten versehen ist,  
kann sich melden bei

**M. F. Sternesla,**

Friedrichstraße 18. Gleichzeitig  
bitte ich die hochgeehrten Herrschaften  
mich in Anspruch zu nehmen.

Ein prakt. und kaufm. gebildeter  
Landwirth wünscht die Bewirth-  
schaftung wenig einträglicher Güter  
auf Lantime zu übernehmen.  
Derfelbe ist bereit einen angemessenen  
Ertrag zu garantiren, und stellt  
für den garantirten Ertrag Kaution.

Gest. Offerten unter Angabe der  
Größe und des Grundsteuerreiner-  
trages des Gutes zu richten an

**S. D. Zollbrück,**

188 postlagernd.

Erfahrene Wirthinnen, Köchinnen  
und gut empfohl. Dienstmädchen  
jeder Art zu haben durch Frau

**M. Schnelder, St. Martin 58.**

Ein Knabe rechtlicher Eltern wird  
unter günstigen Bedingungen als  
Lehrling gesucht.

**Richard Poritz,**

Golbarbeiter, Sandstraße 8.

7 unverb.

**Wirthschafts-Assistenten**

gesucht. Geh. 300 M. inkl. fr. St.

**v. Drweski & Langner.**

**Inspektor**

mit 600 Mark Gehalt inkl. freie  
Station gesucht.

**v. Drweski & Langner.**

3 unverb.

**Wirthschafts-Beamte**

gesucht. Gehalt 450 bis 500 Mark.

**v. Drweski & Langner.**

Ein ordentlicher Laufbursche wird  
verlangt in der

**Wollschlei-Apotheke.**

Für das Comtoir unserer

Dampfmühle suchen wir einen

**Lehrling**

mit guter Schulbildung zu

somitigem Antritt.

**Gebr. Silberstein.**

Für mein Holzgeschäft suche ich  
einen zuverlässigen

**jungen Mann,**

der die Ausnutzung einer Forst und  
Leitung einer Dampfschneidmühle  
selbstständig führen muß.

**F. Philipp Jr., Stolp i. P.**

**300 Arbeiter**

finden bei einem täglichen Verdienst  
von durchschnittlich 3 M. 50 Pf.  
dauernde Beschäftigung beim Bau  
des Gms-Zade-Kanals bei

**v. Kintzel & Lamsor.**

Murich. (Ostfriesland.)

Für Stadt und Provinz

Posen wird von einer sehr  
leistungsfähigen Cigar-  
ren- und Kautabak-  
Fabrik ein tüchtiger

**Provisionsreisender**



**Rogetenfuttermehl, Weizenschale, Kaps- und Leinfuchsen loco und Winterlieferung ab allen Bahnstationen**  
**offeriert billigst**

**A. S. Lehr.**

### Sicherer Erfolg!!

Wer sein Gut verkaufen, oder wer ein Solches kaufen will, wende sich gef. vertrauensvoll nur an den Güteragenten **LICHT in Posen.**

Gewandte, gewissenhafte u. discreete Bedienung für Verkäufer u. Käufer.

Besten

**rhein. Weinessig**  
zum Einmachen  
empfehlen billigst  
**Gebr. Andersch.**

Saison - Delicaterie. Ia. neue  
Präsent - Serringe 5 Ro. Raß  
M. 4,50, Matjes-Serringe 5 Ro.  
Raß M. 4,00 franco verzollt unter  
Nachnahme u. B. Ettlinger,  
Hamburg.

### Posener 4pSt. Pfandbriefe.

Für die am 21. Juni stattfindende Ziehung übernehmen  
die Versicherung gegen **Coursverlust**  
**Goldschmidt & Kuttner.**



Bestens empfohlen:  
**Photographisches Atelier**  
von **A. & F. Zeuschner,**  
Hof-Photographen und Portraitmaler,  
Posen, 27 Wilhelmstr. 27, vis-à-vis der Post.

Die  
**Wein-Gross-Handlung**  
von  
**Gebr. Andersch**

Posen, Markt 50,  
empfehlen ihr bestens assortirtes Lager in  
**Mosel-, Rhein-, Schaum-,**  
**Bordeaux-, Burgunder- und**  
**Champagner-Weinen**  
zur geneigten Beachtung und unter Zu-  
sicherung solidester Bedienung.

**Julius Buckow's**  
**Wein-Restaurant**

empfehlen  
seine anerkannt guten Weine, sowie reich-  
haltige Speisekarte sämtlicher Delikatessen  
der Saison. Täglich Ockerbefe.

**ff. marin. Lachs**  
à Mk. 3,75 pr. Fäshen  
ca. 8 Pfd. Brutto wiegend,  
ausgewogen à Mk. 0,80 p. Pfd.  
**Moritz Briske Wwe.**  
Krämerstraße 12.

### Geldschränke!!!

neu  
patentirt, gegen Feuer und  
Einbruch bewährt, empfiehlt  
in größter Auswahl zu bil-  
ligsten Preisen die Haupt-  
Niederlage von  
**Moritz Tuch,**  
Posen, Breitestr. 18b.

Vanille-, Gewürz- und Gesundheits-  
**Chocoladen,**  
**Cacaomasse, Cacaopulver,**  
**Chocoladenmehle,**  
**Feinste Tafel-Desserts**

von hochfeinem Geschmack, auch in  
1/1 und 1/2 Kartons.

Diverse feine  
**Confecte**

zu  
billigsten  
Preisen.

**Frenzel & Co. Alter Markt 56.**  
Biscuits,  
Marzipane,  
Thee, Vanille,  
Bonbonieren u. Attrappen,  
Eingemachte Früchte,  
Himbeersaft.  
Größte Auswahl sämtl. Bonbons,  
Niederlage Chocolat Philipp Suchard,  
Niederlage der Johann Hoff'schen Malzbier.  
Katharinen von Gustav Weese in Thorn.  
**Posener Bomben.**  
Bei Entnahme von 5 Pfund gewähren 1 Pfund  
Rabatt.  
Auswärtige Aufträge werden umgehend effectuiert.

### Im Tempel des Humanitäts-Vereins.

Sonntag den 10. Juni, Abends  
8 Uhr: Fest-Gottesdienst.  
Montag den 11. Juni, Vormittags  
9 1/2 Uhr: Fest-Gottesdienst und  
Predigt.  
Montag den 11. Juni, Abends  
8 1/2 Uhr: Fest-Gottesdienst.  
Dienstag den 12. Juni, Vorm.  
9 1/2 Uhr: Fest-Gottesdienst und  
Lobtenfeier.

### Im Tempel der isr. Brüdergemeinde.

Sonntag den 10. Juni, Abends  
8 Uhr: Fest-Gottesdienst.  
Montag den 11. Juni, Vormittags  
9 1/2 Uhr: Fest-Gottesdienst und  
Predigt.  
Montag den 11. Juni, Abends  
8 1/2 Uhr: Festgottesdienst.  
Dienstag den 12. Juni, Vormit-  
tags 9 1/2 Uhr: Fest-Gottesdienst und  
Lobtenfeier.

חברת ברת שלום  
Sonntag den 10. d. M. mynaw ליל  
Andacht und Predigt im Interims-  
betlokal des Vereins der wohlthätigen  
Freunde, Dominikanerstraße 2.  
Eingang: Breitestraße 12. Gäste  
haben Zutritt. Rege Theilnahme  
erwünscht. Der Vorst. and.  
**Familien-Nachrichten.**

### Am 8. d. M. entschlief im Herrn der

**Konditor**  
**Hieronymus Moszczeński.**

Die Beerdigung findet Son-  
ntag, den 10. d. M., um  
6 Uhr Nachmittags aus der  
Anstalt der Barmherzigen  
Schwestern statt.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute früh 5 Uhr entschlief unter  
geliebter Art im Alter von 1 Jahre.  
Posen, den 8. Juni 1883.  
Söhreder nebst Frau,  
geb. Schiller.

Beerdigung Sonntag Nachmittags  
5 Uhr.

Vorgestern früh 9 1/2 Uhr entschlief  
unsere gute Mutter, die verwittwete  
Frau Polizei-Sekretär  
**Heybach**

im 69. Lebensjahre. Dies zeigen  
tiefbetrübt an Die Kinder.  
Die Beerdigung findet Montag  
Nachmittags 4 Uhr vom Trauer-  
haufe, Bronnerstr. 5, aus statt.

### Handwerker - Verein.

Die Mitglieder werden ersucht,  
die aus der Bibliothek geliehenen  
Bücher behufs Neuordnung der  
Bibliothek am  
**Montag, den 11. Juni,**  
**Abends von 7-8 Uhr,**  
abzuliefern.

### Freiwilligen-Examen.

Vorbereitende Kurse.  
**Dr. Theile,**  
Posen, Bismarckstr. 5.

### Ein junger Lehrer,

feminaristisch gebildet, musikalisch,  
sucht von sofort eine Hauslehrerstelle  
unter bescheidenen Ansprüchen; nä-  
here Auskunft ertheilt die Exped.  
d. Pos. Stg.

**Loose** zur Hannoverischen  
Pferde-Lotterie,  
Ziehung am 25.  
Juni c., à 3 M.,  
3. Baden-Badener  
Lotterie, Ziehung  
der 1. Klasse am  
5. Juli cr., à Mark 2,10,  
Vollloose à Mark 10,50  
sind in der Expedition der  
Posener Zeitung zu haben.  
Auswärtige wollen 15 Pf.  
Frankatur beifügen.

**Loose** zur Hannoverischen  
Pferde-Lotterie,  
Ziehung am 25.  
Juni c., à 3 M.,  
3. Baden-Badener  
Lotterie, Ziehung  
der 1. Klasse am  
5. Juli cr., à Mark 2,10,  
Vollloose à Mark 10,50  
sind in der Expedition der  
Posener Zeitung zu haben.  
Auswärtige wollen 15 Pf.  
Frankatur beifügen.

### G. L. DAUBE & Co.

Central-Annoncen-Expedition  
der deutsch. und ausl. Zeitungen.  
Central-Bureau: Frankfurt a. M.  
Ferner: Berlin, Gln. Dresden.  
Hamburg, Hannover, Leipzig, London.  
München, Paris, Stuttgart, Wien.  
Prompte Beförderung aller Art  
= Anzeigen. =  
Bekanntes liberaler Bedingungen.  
Bei größeren Aufträgen  
Ausnahmepreise.  
Annoncen-Monopol der  
bedeutendsten Journale des  
Auslandes.

Bureau in Posen: Friedrichsstr. 31.

### Kaufmännischer Verein.

Sonntag, den 17. Juni cr.,  
Nachmittags 5 Uhr:  
**Sommerfest**  
im Feldschloß-Garten.  
(Bei ungünstiger Witterung im Saal.)

**Boologischer Garten.**  
Entree 25 bzw. 10 Pf.

Zum Verkauf:  
**Eier von Racehühnern,**  
**Tagdhunde.**

כשר Restaurant כשר  
**B. Friedland,**

Markt 80,  
empfehlen zu dem bevorstehenden  
Wollmarkte seine anerkannt vorzüg-  
lichen Speisen zu jeder Tageszeit,  
und bittet das geehrte Publikum um  
geneigten Zuspruch. Dasselbst auch  
Wohnungen.

### Lambert's Garten.

**Dienstag, den 12. Juni 1883:**

Erstes

### Monstre-Militär-Concert

zum Besten der Pensions-Zuschußkasse der Musik-  
meister des deutschen Heeres und deren Wittwen  
und Waisen.

Billets à 50 Pf. sind zu haben in der Hof-Buch- u. Musikalien-  
handlung der Herren **Vote & Voss.**  
Kassenpreis 75 Pf. — Kinder 10 Pf.

**Appold. Fischer. Oppermann.**  
**Thomas.**

### Heirath.

Wer reiche Heirath  
wünscht, verlange das  
**Familien-Journal Berlin, Fried-  
richsstr. 218;** enthält nur Heiraths-  
offerten vom Adel und Bürger-  
stand. Versand verschlossen. Retour-  
marken 65 Pf. erbeten, für Damen  
gratis.

Sch zeige dem geehrten Publikum  
hiermit ergebenst an, daß ich meine  
gut renomirte  
**Badeanstalt,**  
mit 4 Douchen versehen, eröffnet  
habe. Hochachtungsvoll  
**O. Jaehno.**  
Bismarckstr. (Mühlthor Nr. 1/2.)

### Ein Sommerüberzieher

ist auf der Fahrt von Breslau nach  
Posen aus Versehen mitgenommen.  
Anfragen zu richten unter F. S.  
an die Exped. d. Bl.

### Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der  
Selbstbeseelung [Daniele]  
und geheimen Aufschwüngen  
ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retan's Selbstbewahrung.**

80. Auflage. Mit 27 Abbild.  
Preis 3 Mark. Lese es Jeder,  
der an den schrecklichen Fol-  
gen dieses Lasters leidet, seine  
aufrichtigen Belehrungen ret-  
ten fählich Tausende vom  
sicheren Tode. Zu beziehen  
durch G. Jünke's Schulbuchhand-  
lung in Leipzig, sowie durch jede  
Buchhandlung. In Posen vor-  
rätig in der Buchhandlung  
von A. Berger und bei  
A. Spiro.

### Restaurant Königshöh.

Empfehle meinen neu eingerich-  
teten Garten, sowie meine reno-  
virte Kegelbahn der Benutzung des  
geehrten Publikums. Auf vorherige  
Anzeige werden dieselben für ge-  
schlossene Gesellschaften stets reservirt.  
Oberwilda **M. König.**

### Villa Gehlen.

(Vor Bartholdshof.)  
Sonntag, den 10. Juni c.:

### Großes Concert,

zu welchem das geehrte Publikum  
ergebenst eingeladen wird mit der  
Zusicherung, daß die in meinem neu  
eingerichteten Garten-Etablissement  
bis dahin etwa vorgekommenen Un-  
zuträglichkeiten beseitigt worden sind,  
damit das mein Etablissement gütigst  
besuchende Publikum nach allen Rich-  
tungen hin befriedigt werde.  
Anfang 5 1/2 Uhr. Entree 15 Pf.

**v. Trypolski.**

### Stok'scher Garten.

Montag, den 11. d. M.:  
**Großes**  
**CONCERT.**

**V. Völk.**

### Lamberts Garten.

Heute, Sonntag, den 10. d.:  
**Grosses Concert.**  
Anfang 6 Uhr. — Entree 15 Pf.

**A. Thomas,**  
Kapellmstr. im Inf.-Regt. Nr. 46.

### Etablissement Schilling.

Morgen, Montag, den 11. d. M.:

### Großes

### Militär-Concert.

Anfang Nachm. 6 Uhr. Entree 25 Pf.  
Familien-Billets 5 St. 1 Mt.

**A. Thomas,**  
Kapellmstr. im Inf.-Regt. Nr. 46.

### Ariston.

Billigste Unterhaltungs- u. Tanz-  
musik, auch für Kinder, in vorzüg-  
licher, dauerhafter Ausführung, un-  
beschränkt in der Zahl der Stücke.  
Programmes der dazu gehörigen  
Notenblätter liefern franco u. gratis.

**R. Rutecki,**  
Posen, Friedrichstraße 4.

### Victoria-Theater

in Posen.

Sonntag, den 10. Juni 1883:

### Boccaccio.

Große Operette in 3 Akten von  
Suppé.

Montag, den 11. Juni 1883:

### Der Bettelstudent.

Große Operette in 3 Akten von  
Müllner.

Anfang 8 Uhr.

### B. Heilbronn's

### Volks-Theater.

Sonntag und Montag

### Extra-Vorstellung.

Gastspiel der weltberühmten Künstler-  
Gesellschaft **F. Matula** nebst  
3 dreifürten Gunden. Auftreten der  
Chansonetten **Geismüller Menotti**,  
und der Lustkünstlerin **Mis Eleonore**.  
Auftreten der Liebesdämonen **Fräulein**  
**Barfancy.** Dau Sonntag: Im  
wunderschönen Monat Mai. —  
Montag: Die wir.

Die Direktion.

### Auswärtige Familien-

### Nachrichten.

Verlobt. Frä. Laura Goldstein  
mit Herrn Moritz Posener in Ber-  
lin. Frä. Emma Schottländer mit  
Hrn. Alfred Markwald in Hartlieb  
bei Breslau.

Verheiratet. Hr. Dr. phil. Friedr.  
Müller in Ludwigshafen mit Frä.  
Elisabeth Nöbels in Göttingen.  
Herr Herzogl. Anhalt. Kammerherr  
Bodo Freiherr von Bodenhausen  
mit Frä. Margarethe von Verenhoff  
auf Schloß Kösa.

Geboren. Ein Sohn: Hrn.  
Gymnasiallehrer Dr. S. Behm in  
Dobran i. Medlbg. — Eine  
Tochter: Hrn. Rgl. Oberförster  
Dandemann in Forsthaus Harde-  
hausen.

Gestorben. Fräulein Rathinka  
Saelte in Berlin. Herr Albert Benz  
in Berlin. Verm. Frau Charlotte  
Thiele geb. Wagner in Berlin.  
Schriftföhr Carl Werther in Berlin  
Frau Auguste Schneider geb. Metad  
in Berlin. Schriftföhr D. Stange  
in Berlin. Frau Albertine Radach  
geb. Hänel in Karlsbad. Früherer  
Bergwerks-Direktor Julius Lehmann  
in Dresden. Betriebs-Direktor Fr.  
Wib. Franke in Dortmund. Geb.  
Ober-Finanzrath Sabarth Tochter  
Jenny in Hannover. Königl. Hof-  
lieferant Ed. Nidel in Berlin. Herr  
G. v. Koenemann Tochter Elisabeth  
in Goldentz.

Für die Inserate mit Ausnahme  
des Sprechsaals verantwortlich der  
Verleger.